



SPORT LIVE

1 April 2020

KSD

KASKE|SCHNEIDER|DIERKES

Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

Wir sind eine Anwaltskanzlei mit Schwerpunkten in folgenden Rechtsgebieten:

- Arbeitsrecht
- Familienrecht
- Strafrecht/Bußgeldsachen

- Betriebsverfassungsrecht
- Sozialversicherungsrecht
- Verkehrsrecht

- Erbrecht
- Steuerstrafrecht
- Versicherungsrecht

Christian Kaske

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Fachanwalt für Steuerrecht

Fachanwalt für Sozialrecht

Stefan Schneider

Rechtsanwalt

Fachanwalt für

Versicherungsrecht

Alessandra Dierkes

Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht

Fachanwältin für Verkehrsrecht

Mediatorin

Villa Weißer Berg 5 • 56567 Neuwied-Niederbieber

Tel.: 0 26 31 / 94 63 0

Fax.: 0 26 31 / 94 63 15

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.ksd-rechtsanwaelte.de

Inhaltsverzeichnis

Gruß aus der Redaktion	4
Jahresrückblick 2019	5
Statistik: Kilometerliste 2019/Fahrtenabzeichen 2019	6
Ausblick auf das Ruderjahr 2020	7
Termine 2020	10
Der GTRVN auf großer Fahrt: Wanderfahrten und Tagestouren 2019	
20. März: Tagestour Bingen - Neuwied	11
23. – 24. März: Wanderfahrt auf der Saar	12
19. – 23. April: Rudercamp in Lausanne	14
11. Mai: Anrudern	18
18. Mai: Leverkusener-Tour	20
29. Mai – 02. Juni: AH-Tour auf Saar und Mosel	21
29. Mai – 02. Juni: AH/D-Tour auf der Mosel	23
08. – 10. Juni: Familien-Wanderfahrt auf der Mosel	24
08. – 10. Juni: AH/D-Pfingstwanderfahrt auf der Lahn	25
19. – 23. Juni: Niederrhein-Tour	26
19. – 23. Juni: Nord-Holland-Tour	28
20. – 23. Juni: Rhein-Tour NRG-GTRVN	30
28. Juni: Bürger-Tour Bad Honnef	32
06. Juli: Tagestour auf dem Baldeneysee	32
27. Juli: Tagestour Hatzenport – Neuwied	33
10. August: Tagestour nach Bad Honnef	33
23. – 25. August: Kinderwanderfahrt auf der Lahn	34
21. – 22. September: Wanderfahrt auf der Mosel	35
11. – 13. Oktober: Federweißen-Tour I	36
19. – 20. Oktober: AH/D-Federweißen-Tour II	37
26. Oktober: Abrudern – Tagestour Boppard – Neuwied	38
09. November: Gänsetour Boppard – Neuwied	39
13. – 15. Dezember: Amsterdam Light-Festival	40
Der GTRVN im Wettkampf: Ruderregatten und Ergowettbewerbe 2019/2020	
Januar – Dezember: Marathon-Saison im GTRVN	41
04. Mai: EUREGA	50
05. Mai: Regatta Offenbach	52
25. – 26. Mai: Biggesee-Regatta in Olpe	53
08. – 09. Juni: Gießener Pfingstregatta	53
06. – 07. Juli: Regatta Offenbach-Bürgel	56
30. August – 01. September: Südwestdeutsche Meisterschaften und Trierer Herbstregatta	57
28. September: Regatta „Grüner Moselpokal“ in Bernkastel-Kues	60
05. Oktober: Rheinmarathon Düsseldorf	61
12. – 13. Oktober: Deutsche Sprintmeisterschaften in Essen-Kettwig	62
09. – 10. November: Langstreckenregatta in Breisach	63
07. Dezember: Talentcup in Niederolm	64
08. Februar 2020: Ergo-Cup Rhein-Neckar	64
Der GTRVN und der ganze Rest: Kulturelles, Kurioses und Kurzes aus dem sonstigen Vereinsleben in 2019/2020	
16. März: Jahreshauptversammlung 2019	65
27. März: Start in die Altwied-Saison	67
März – Juni: Abiturienten des GTRVN 2019	68
12. Mai: Räumchenabend – Handkäs mit Musik	68
14. Mai: Jahreshauptversammlung der Jugendabteilung	69
23. Juni: Verleihung des Äquatorpreises	69
6. September: Griechischer Abend	70
15. September: Einertraining in Niederhausen	71
21. September: Saisonabschluss in Altwied	72
Ab November: Winteraktivitäten 2019/2020	72
01. November: Gourmet-Abend	73
09. u. 23. November: Aktionstage am Bootshaus	74
07. Dezember: Weihnachtsfeier	74
28. Dezember: Hauröder-Wanderung	75
31. Dezember: Silvesterrudern	76
29. Dezember 2019 – 04. Januar 2020: Ski-Freizeit	77
Impressum	78

Liebe Leser der neuen Ausgabe von Sport Live!

Es war eigentlich wie immer. Die Vereinszeitung war auf der Zielgeraden. Noch ein paar Nachtschichten und dann sollte die aktuelle Ausgabe von Sport Live wieder rechtzeitig zur Jahreshauptversammlung druckfrisch vorliegen, um an die Vereinsmitglieder verteilt zu werden.

Doch dann wurde Europa mit voller Wucht von der Corona-Pandemie erwischt. Auch der GTRVN musste reagieren, es kam zum Vereins-Shutdown. Sämtliche Vereinsaktivitäten kamen zum Erliegen, die geplante Jahreshauptversammlung wurde von Ende März auf den Herbst verschoben. Termine für anstehende Wanderfahrten und Tagestouren wurden verschoben oder ganz abgesagt. Erste Regatten wurden gecancelt und das Training komplett eingestellt.

Noch kann niemand sagen, wann wir wieder zu unserem normalen Tagesablauf zurückkehren können, wann wir alle wieder gemeinsam im Ruderboot sitzen werden. Die aktuellen Einschränkungen sind alternativlos, sie sind aber auch schmerzhaft. Auf was wir momentan verzichten müssen, das wird uns allen mit Sicherheit auch bei der Lektüre dieser Ausgabe von Sport Live bewusst. Eine Ausgabe, die die meisten Mitglieder in diesem Jahr wohl auf dem Postweg erreichen wird.

Ich habe jeden einzelnen Artikel mehrfach gelesen, von der Zusammenstellung der Texte über erste Textkorrekturen und das Setzen der Artikel bis hin zum finalen Korrekturlesen. Mir wurde dabei sehr deutlich, welches attraktive Angebot unser Verein insgesamt bietet und welche tollen Momente wir im letzten Jahr gemeinsam erleben durften: Erfolgreiche Regatten, schöne Tagestouren und Wanderfahrten, tolle Feiern und Events. Momente, auf die wir notgedrungen aktuell verzichten müssen. Allein der Blick auf das Inhaltsverzeichnis auf Seite 3 zeigt das vielfältige Programm des GTRVN im letzten Jahr.

Sport Live 2020 deckt den Zeitraum März 2019 bis Februar 2020 ab. In diesem Zeitraum ist eine rekordverdächtige Anzahl von über 60 Berichten zusammengekommen. Da beim Druck unserer Vereinszeitung maximal 80 Seiten in gehefteter Form zusammengestellt werden können, waren wir gezwungen, bei einigen Artikeln den Text etwas zu kürzen, einzelne Berichte zusammenzufassen und den Einsatz von Fotos zu limitieren. Über unsere Homepage sind in der Rubrik Berichte/Archiv bei vielen Berichten noch zahl-

reiche weitere Fotos zu den einzelnen Veranstaltungen abrufbar. Wer bei dem einen oder anderen Bericht auf den Geschmack gekommen ist, darf über die Homepage gerne die Eindrücke noch vertiefen. Einen interessanten Bericht zum Wiedersehen mit unserer ehemaligen Leistungsruderin Annika Lausch mussten wir aus Platzgründen leider auf die Ausgabe 2021 unserer Vereinszeitung schieben. Vielen Dank für Euer Verständnis. Es bleibt zu befürchten, dass die nächste Ausgabe der Vereinszeitung aufgrund der aktuellen Terminabsagen nicht ganz so prall ausfallen wird wie die jetzt vorliegende.

Beim Blick auf Seite 10 mit den Terminen für 2020 ist schon ersichtlich, dass auch für dieses Jahr wieder viele Termine in Planung und bereits in Vorbereitung waren. Wir haben alle diese geplanten Termine bewusst in der Übersicht behalten, auch wenn sie bereits abgesagt wurden. Es handelt sich aber um eine Momentaufnahme. Wir müssen aktuell befürchten, dass in den nächsten Wochen und Monaten noch viele weitere Termine gestrichen werden müssen.

Allen Chronisten, die in den vergangenen Monaten mit Berichten zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstands auch ausdrücklich bei allen Anzeigenkunden bedanken, die in der momentan für viele Unternehmen wirtschaftlich angespannten Situation mit ihrer Anzeige erneut ihre Verbundenheit zu unserem Verein zum Ausdruck gebracht haben. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, dass wir auch in diesem Jahr unsere Vereinszeitung wieder kostendeckend erstellen und verteilen können. Ich bitte alle Leser um wohlwollende Beachtung der Anzeigen.

Ich wünsche uns allen nun, dass sich unser Leben hoffentlich bald wieder normalisieren wird, dass wir dann wieder gemeinsam unseren geliebten Sport ausüben können und demnächst wieder viele schöne gemeinsame Stunden verbringen können. Bis dahin wünsche ich allen Lesern eine vergnügliche und informative Lektüre.

Und das Wichtigste zum Schluss: Passt auf Euch auf und bleibt gesund. Frei weg!

Mit sportlichen Grüßen aus der Redaktion

Axel M. Gundlach

Jahresrückblick 2019

Liebe Vereinsmitglieder,

ein ereignisreiches Jahr 2019 liegt hinter uns. Die Saison begann mit einem außergewöhnlichen Anruder. Auch wenn die eigentliche Tour nach Honnef von heftigem Regen begleitet war, fand sie mit einer großen Teilnehmerzahl, über alle Altersgruppen und mit Gästen aus Luzern und Hameln statt. Außergewöhnlich war die anschließende Bootstaufe, bei der vier Boote, bei inzwischen sonnigem Wetter, getauft werden konnten. Der Tag wurde mit einem gut besuchten Frühlingsfest beschlossen.

Die sportlichen Erfolge können sich sehen lassen. Erfreulich war, dass sich unsere Rennrudermannschaft vom Jungen- und Mädchen-Bereich bis zu einem Männervierer erstreckte und 25 DRV-Siege, davon zwei Südwestdeutsche Meistertitel und einen 5. Platz bei den Sprintmeisterschaften für den GTRVN erringen konnte. Der Marathonbereich war nicht nur wieder sehr erfolgreich, sondern Markus Müller konnte mit dem herausragenden Sieg auf dem Genfer See sein großes Ziel erreichen. Ganz nebenbei hat er mit seiner vergleichbar jungen Ruderer-Karriere bereits nach 10 Jahren schon den Äquatorpreis (40.077 km) errungen.

Wir konnten wieder ein extrem umfangreiches Wanderfahrtprogramm anbieten, was seines Gleichen sucht. Der Erwachsenensnupperkurs war in diesem Jahr mit 7 Teilnehmern eher überschaubar, dafür hatten wir eine 100 %ige Erfolgsquote. Eine Werbeaktion am WHG brachte uns auch in 2019 wieder guten Zulauf in Altwied. Inzwischen wurde auch an der IGS eine AG ins Leben gerufen. Viele Vereine kämpfen heute mit schwindenden Mitgliederzahlen. Umso mehr freuen wir uns, dass unsere Mitgliederzahl eher leicht nach oben geht.

Ein Verein und ein Ruderbetrieb mit mehr Mitgliedern will aber auch organisiert sein. Auch für uns wird es immer schwieriger, genügend Ehrenamtliche zu finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Es gilt, die Arbeit auf viele Schultern zu verteilen. Daher ist jeder aufgerufen zu überlegen, wie er den Verein unterstützen kann, damit wir unser umfangreiches Angebot beibehalten können. Aufgaben und Möglichkeiten gibt es für jeden.

Die vier Boote, die in 2019 getauft wurden, konnten zum größten Teil über Spenden finanziert werden. Somit können wir zu Beginn des neuen Jahres die lang geplanten Anschaffungen eines neuen Vereinsbusses und des C-Vierers realisieren. Ende 2019 konnten wir

durch private Spenden noch einen gebrauchten C-Zweier mit Steuermann für Altwied als Ausbildungsboot erwerben. Der vom Ruderclub "Reuss" Luzern ausgeliehene Rennvierer soll ebenfalls erworben werden. Das heißt, dass auch in diesem Jahr wieder eine große Bootstaufe zum Anruder geplant ist. An dieser Stelle sei allen Spendern und Sponsoren ganz herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

Auf den folgenden Seiten wird wieder im Detail über die vielen Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres berichtet und Ausblicke auf 2020 gegeben. Abschließend möchten wir allen danken, die sich in 2019 für den Verein ehrenamtlich in den verschiedensten Aufgaben eingesetzt haben. Gemeinsam können wir unseren Verein so vielfältig und bunt gestalten, wie er ist, lasst uns dies auch weiterhin tun. Ich wünsche uns allen eine erlebnisreiche und erfolgreiche Rudersaison 2020.

Christoph Grzembke



Ein statistischer Rückblick auf das Jahr 2019

An dieser Stelle erfolgt auch in diesem Jahr wieder der traditionelle statistische Rückblick auf die abgelaufene Rudersaison. Welche Vereinsmitglieder haben es wieder in die Top Ten der fleißigsten Ruderer geschafft, wer konnte im letzten Jahr das begehrte DRV-Fahrtenabzeichen erreichen und wie ist die Gesamtkilometerausbeute des gesamten Vereins im Vergleich zum Vorjahr?

Im Jahr 2019 erruderten 147 aktive Vereinsmitglieder insgesamt 59.165 km. Ein sehr ordentliches Ergebnis. Die Anzahl der Ruderer konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden, allerdings wurde die Schallmauer von 60.000 km, die im Vorjahr übertroffen wurde, dieses Mal leider nicht erreicht.

Bei den Einzelergebnissen gab es an der Spitze das seit Jahren gewohnte Bild. Das Feld wird wieder souverän von Markus Müller angeführt, Ruderwart und Aushängeschild des Vereins beim Marathonrudern. Markus belohnte sich im letzten Jahr selbst gleich mehrfach. In 2019 erhielt er den Äquatorpreis des Deutschen Ruderverbands für eine Gesamtkilometerleistung von 40.077 geruderten Kilometern (siehe Seiten 69/70) und saß erstmals im Siegerboot des Genfer-See-Marathons (siehe Seiten 41 ff.). Ein Ergebnis, auf das er seit mehreren Jahren konsequent hingearbeitet hat und das den ganzen Verein mit Stolz erfüllt hat. Mit seiner Jahreskilometerleistung schaffte es Markus auch 2019 wieder in die sogenannte DRV-Verrücktenliste.

Auch für Vereinsmitglied Patrik Sassin war 2019 ein erfolgreiches Rudersjahr. Er sicherte sich ungefährdet Platz zwei in der Top Ten-Liste, organisierte zahlreiche Wanderfahrten und durfte sich zudem noch über die Übungsleiter C-Lizenz freuen. Herzlichen Glückwunsch, Patrik!



Erfreulich ist auch, dass die Top Ten-Plätze im Hinblick auf die Geschlechter paritätisch verteilt sind. 5 Frauen und 5 Männer teilen sich die ersten 10 Plätze. In diesem Jahr reichten bereits 1084 km, um in die Top Ten zu kommen, im letzten Jahr waren dazu noch 1.118 km notwendig. Ein besonderer Glückwunsch geht an Irmgard Reisdorff, die im Jahr 2019 die Voraussetzungen für den Äquatorpreis erfüllt hat und diesen in 2020 erhalten wird.

Bei den DRV-Fahrtenabzeichen ist leider Stagnation angesagt. Wie im Vorjahr erfüllten auch in 2019 wieder nur 19 Vereinsmitglieder die Voraussetzungen für das DRV-Fahrtenabzeichen. Sehr schade ist dabei, dass erneut einige GTRVN-Ruderer nur denkbar knapp diese Auszeichnung verfehlt haben. Die folgenden 19 Vereinsmitglieder dürfen sich über das Fahrtenabzeichen 2019 freuen:

Männer: Markus Müller, Martin Grzembke, Ulrich Groß, Axel M. Gundlach, Michael Kröger, Ralf Schulte-Melchior, Heiner Lambert, Dr. Thomas Hille und Peter Daberkow.

Frauen: Helene Weißenfels, Sandra Gundlach, Bettina Grzembke, Kathleen Proca, Andrea Eichler, Irmgard Reisdorff und Christel Malzi.

Jugend: Luka Hein, Nico Kröger und Luisa Jäger.

Zum Abschluss traditionell noch die Übersicht mit den 10 fleißigsten Ruderern des GTRVN in 2019:

Platz	Name	Kilometer	Fahrten
1	Markus Müller	4.650	122
2	Patrik Sassin	3.071	55
3	Helene Weißenfels	1.863	108
4	Sandra Gundlach	1.655	96
5	Martin Grzembke	1.634	101
6	Bettina Grzembke	1.553	95
7	Ulrich Groß	1.414	97
8	Axel M. Gundlach	1.387	78
9	Irmgard Reisdorff	1.110	35
10	Kathleen Proca	1.084	63

Hoffen wir, dass sich die aktuelle Corona-Virus-Situation möglichst schnell entspannt und wir schon bald wieder in die Ruderboote steigen können, so dass wir auch im nächsten Jahr an dieser Stelle wieder von vielen Vereins-Kilometern und zahlreichen Fahrtenabzeichen berichten können.

Axel M. Gundlach

Ausblick auf das Ruderjahr 2020

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Christoph Grzembke konnte in seinem Rückblick auf die Saison 2019 viel Positives berichten. Alles in allem können wir mit der Saison 2019 zufrieden sein! Auch wenn nicht alle selbst gesteckten Ziele erreicht werden konnten, jeder konnte für sich etwas Positives mitnehmen. Wichtig ist, dass wir im vergangenen Jahr die Weichen für eine erfolgreiche Rudersaison 2020 gelegt haben. Mit den Beschaffungen für den Bootspark, von denen der C-Gig-Kombi-Vierer noch ausstehend ist, sind wir im Bereich des Bootsmaterials gut aufgestellt.

Über die „Scheine für Vereine“-Aktion von Rewe konnten wir Matten und weiteres für effektives Training benötigtes Material beschaffen. Das gemeinsame Engagement hat Anschaffungen ermöglicht, die sonst nicht umsetzbar gewesen wären. Herzlichen Dank dafür! Darüber hinaus konnten zwei gebrauchte Spinning Bikes gekauft werden, die ebenso wie ein geschenkter Stepper den Gerätepark nun sinnvoll ergänzen. Für den kommenden Winter steht die Anschaffung eines weiteren Ruderergometers an, da wir mit den vorhandenen Geräten im Training an die Kapazitätsgrenzen stoßen. Mich persönlich freut es, dass die Trainingsmöglichkeiten im Bootshaus intensiver als früher genutzt werden. Der gut gefüllte Belegungsplan des Kraft- und Ergoraums zeigt, dass hier alle Alters- und Könnensklassen an der Fitness für die neue Saison arbeiten. Speziell für das Training im Winter werden wir als Verein unser Angebot weiter ausbauen. Ich möchte unseren Mitgliedern ganzjährig die Möglichkeit geben, Sport im GTRVN zu betreiben – das ist mein persönliches Ziel. Erste Ideen gibt es, konkrete Vorschläge werden dann in 2020 erarbeitet und zur Diskussion gestellt.

Kommen wir zum Kerngeschäft: dem Ruderbetrieb. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre lernend haben sich Markus Müller als Ruderwart und ich dem Thema „Ausbildungskonzept“ gestellt und werden dieses vor Beginn der Rudersaison vorstellen. In Abstimmung mit der Ruderleitung ist unsere Idee, die früher unter „Freirudern“ bekannte Kenntnisstufe wieder einzuführen. Damit wollen wir sicherstellen, dass jeder, der Freiruderer ist, flexibel in Mannschaften eingesetzt werden kann und sich die Steuer- und Obleute auf einen klar definierten Kenntnisstand verlassen können. Mir ist sehr bewusst, dass hier noch Arbeit, zum Beispiel in Form weiterer Ausbildung nach Abschluss des Schnupperkurses, notwendig ist. Um die Sicherheit auf dem Wasser und den Spaß für alle zu gewährleisten,

stellen wir uns als Ruderleitung diesem Thema sehr gerne. Auch im laufenden Jahr wird es wieder einen Schnupperkurs geben. Hier haben sich erfreulicherweise wieder einige erfahrene Vereinsmitglieder bereit erklärt zu helfen, dennoch ist jede weitere Unterstützung herzlich willkommen. Wir müssen die Ausbildung der Schnupperer auf weitere Schultern verteilen, dann ist es für den Einzelnen keine allzu große Last. An einem verbesserten Ablauf der Einsteigerausbildung wird gerade gearbeitet. Für die Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen werden auch in 2020 wieder dienstags und donnerstags Ausbildungstermine auf dem Stausee in Altwied angeboten. Das Ausbildungsteam befindet sich im Umbruch, alte Hasen treten kürzer, haben sich aber bereit erklärt, in diesem Jahr noch zu unterstützen, um eine solide Einarbeitung für ihre Nachfolger zu gewährleisten. Hier bin ich dankbar und optimistisch, dass wir auch in Zukunft eine fundierte Ausbildung für unseren Rudernachwuchs sicherstellen können. Dem Thema Ruderausbildung und Rudertechnik wollen wir uns auch weiterhin konsequent widmen. Der Kurs „Anfängerausbildung“ (für Ausbilder) des Ruderverbands Rheinland wird auch in diesem Jahr von einigen Vereinskameraden besucht, die sich in der Ausbildung engagieren wollen. Neben der eigentlichen Anfängerausbildung ist mir die weitere Begleitung in Sachen Rudertechnik für aktive Ruderer ein wichtiges Anliegen. In diesem Sinne plane ich gerade Workshops zu den Themen „Rudern ist auch Einstellungssache“, gemeint ist hier die Einstellung des Ruderplatzes, und zum Riemenrudern, der eigentlichen Basis des Rudersports.

Was wird uns die Rudersaison 2020 bieten? Die Marathonsaison beginnt am Osterwochenende mit dem Hart van Holland-Marathon. Traditionell folgt dann am ersten Maiwochenende die EUREGA, an der auch wieder mehrere Mannschaften unsere Vereinsfarben vertreten werden. Auch wenn Markus Müller in diesem Jahr aus familiären Gründen etwas kürzer treten wird, freuen wir uns hier wieder auf gute Nachrichten aus der Szene. Sicher wird er auch bei etwas reduziertem Aufwand mit seinen Mannschaften ganz vorne mit dabei sein. Der Saisonhöhepunkt wird, nach der siegreichen Fahrt in 2019, wieder die Regatta um den Genfer See sein.

Beginnend Ende April mit der Oberrheinischen Frühregatta startet unser Rennrudernachwuchs in das Regattajahr. Mit Gerrit und Linus haben wir zwei

Sportler, die zunächst an Projekten der neuen Landestrainer in Koblenz und Saarbrücken teilnehmen. Ihr Ziel ist es, in regionalen Renngemeinschaften in Großbooten zu starten um, bei entsprechender Leistung bei den Vorregatten, an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln teilzunehmen. Für sie, wie auch die weiteren Sportler, zeichnet auch in 2020 das Trainerteam des vergangenen Jahres verantwortlich. Weitere Nachwuchssportler starten in dieser Saison auf regionalen DRV-Regatten mit der Perspektive, in Zukunft den GTRVN auch auf nationalen Regatten zu vertreten. Auch die Männerruderer werden wieder ins Renngeschehen eingreifen, ihr Ziel ist die erfolgreiche Teilnahme an den Deutschen Sprintmeisterschaften in Werder/Havel.

Ein zwischenzeitlich fest etabliertes Standbein unseres Vereins ist das breit gefächerte Angebot an Wanderfahrten. Mitglieder des GTRVN rudern bundesweit auf fast allen ruderbaren Gewässern, auch das europäische Ausland ist regelmäßig Ziel von Mannschaften des Vereins. Auf die Reservierungswünsche für die vor uns liegende Saison schauend wird es an manchem Wochenende schwierig, allen Wünschen nach Booten und Fahrzeugen nachzukommen. Ein Luxusproblem, welches andere Rudervereine sicher gerne hätten.

Um das vielfältige Programm an Fahrten und Regatten durchführen zu können, wurde Ende des vergangenen Jahres ein neuer Vereinsbus bestellt. Das aktuelle Gefährt ist zwar noch fahrtüchtig, ein zeitnaher Ersatz ist aus technischer Sicht aber geboten. Das neue Fahrzeug wird uns zu Beginn der kommenden Rudersaison zur Verfügung stehen.

Das breite sportliche Angebot des Vereins erfordert die aktive Unterstützung der Mitglieder. Unser Ziel muss es sein, die Aufgaben und einzelne Projekte auf eine größere Zahl an Personen zu verteilen. Dies betrifft nicht nur die eigentliche Vorstandsarbeit, sondern auch die Bereiche Ruderausbildung, Steuerleute für den allgemeinen Ruderbetrieb, Organisation von Wanderfahrten, Regattatraining usw. Jeder, der sich einbringen will, ist herzlich willkommen! Eine entsprechende Einarbeitung wird sichergestellt.

Abschließend möchte ich noch auf das Thema Bootsmaterial und dessen Pflege eingehen. Alle Sportler möchten im Sommer in gut eingestellten, ordentlich gepflegten und perfekt gewarteten Booten ihren Sport ausüben. Jeder einzelne Ruderer ist für den Zustand des Materials verantwortlich! Bitte meldet etwaige ent-

standene Schäden sofort über das Fahrtenbuch, nur dann können die Bootswarte sich um die Behebung kümmern. Eine sorgfältige und schonende Behandlung des Materials ist Grundvoraussetzung für eine lange Lebensdauer. Damit das Bootsmaterial vor der Saison in bestmöglichem Zustand ist, werden wir noch einen weiteren Aktionstag anbieten. Neben den bereits angesprochenen Workshops wird uns das Thema Pflege und sachgerechte Nutzung des Bootsmaterials in der Saison begleiten.

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, der GTRVN ist in allen Bereichen gut gerüstet für die Saison 2020! Ich freue mich auf die Erfolgsmeldungen aus dem Rennruder- und Marathonbetrieb, auf die Berichte von den Wanderfahrten und einfach nur auf das Rudern am Bootshaus. Vereinsmitglieder, die nicht regelmäßig am Bootshaus sein können, halten wir über die Homepage, Facebook und die regionalen Medien auf dem Laufenden. Bleibt uns gewogen!

Stefan Kunz



Fairplay im Sport



Fair Pay beim Einkauf

1980 – 2020

40
Jahre

Fairer Handel in Neuwied

Eine-Welt-Laden

Marktstr. 62 · 56564 Neuwied · Tel. 02631-2 76 09

www.ewl-neuwied.de · info@ewl-neuwied.de

Für 2020 hatten wir bereits wieder einen randvollen Terminkalender mit vielen Veranstaltungen erstellt, wurden dann aber kurz vor Redaktionsschluss durch die Corona-Pandemie und die tagesaktuellen Auswirkungen überrollt. Viele Veranstaltungen, die für März, April und Mai geplant waren, sind inzwischen bereits verschoben oder ganz abgesagt worden, viele weitere Termine sind mehr als fraglich. Für einige Veranstaltungen wie Gourmetabend und Jahreshauptversammlung liegen noch keine bzw. noch keine neuen Termine vor. Momentan ist noch nicht absehbar, wann sich die allgemeine Situation wieder entspannt und wir zur Normalität und geregelten Terminen zurückkehren werden. Wir empfehlen deshalb, sich hinsichtlich aller Termine regelmäßig über Homepage, Newsletter oder das Schwarze Brett im Bootshaus auf den aktuellen Stand zu bringen.

28.03.	Jahreshauptversammlung mit Vereinsabend	VERSCHOBEN!
31.03.	Erster Jugendrudertermin Rhein	VERSCHOBEN!
04.04.	Erster Termin allgemeiner Ruderbetrieb (Mittwoch und Freitag)	VERSCHOBEN!
03.04. – 09.04.	Trainingslager Bernkastel-Kues	ABGESAGT!
09.04. – 13.04.	Oster-Wanderfahrt auf der Lahn (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembeke)	ABGESAGT!
11.04.	Hart van Holland-Marathon	
22.04.	Start Erwachsenen-Schnupperkurs	ABGESAGT!
23.04.	Start Ruderbetrieb Altwied	VERSCHOBEN!
25.04.	Anrudern mit Frühlingsfest	ABGESAGT!
25.04. – 26.04.	Oberrheinische Frühregatta Mannheim	
29.04. – 03.05.	Südholland-Tour (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)	ABGESAGT!
02.05.	EUREGA	ABGESAGT!
09.05. – 10.05.	DRV-Juniorenregatta München / Offenbacher Ruderregatta	
19.05.	Jahreshauptversammlung Jugend	
20.05. – 24.05.	AH-Tour (Fahrtenleitung: Klaus Dalpke und Dr. Thomas Hille)	ABGESAGT!
21.05. – 23.05.	Elfsteden Roeimarathon	
23.05. – 24.05.	DRV-Juniorenregatta Köln	
29.05. – 01.06.	Vogelanga (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)	ABGESAGT!
30.05. – 01.06.	Gießener Pfingstregatta	
03.06.	Ringvaart 100 km Delft/Leiden	
06.06.	Noord-Holland Tocht	
06.06. – 07.06.	DRV-Juniorenregatta Hamburg	
06.06. – 07.06.	Biggesee-Regatta Olpe	
10.06. – 14.06.	Fronleichnams-Wanderfahrt (Fahrtenleitung: Christel Malzi)	
10.06. – 14.06.	Befahrung des Vierwaldstätter Sees (Fahrtenleitung: Stefan Kunz)	
11.06.	Sprintregatta Essen-Kupferdreh	
15.06.	Landesentscheid JfO Mainz	
20.06.	Landesentscheid Jungen und Mädchen Saarburg	
20.06.	All-You-Can-Row auf dem Rhein ab Karlsruhe	
25.06. – 28.06.	Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln	
04.07.	Leverkusentour (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembeke)	
11.07. – 12.07.	Offenbacher Ruderregatta	
18.07. – 19.07.	„Kölner Lichter“ Wanderfahrt (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)	
25.07.	Ruderwallfahrt RVR (Verantwortlicher GTRVN: Patrik Sassin)	
29.08.	KCfW-Marathon Lahnstein – Köln	
29.08. – 30.08.	Südwestdeutsche Meisterschaften / Trierer Ruderregatta	
04.09. – 06.09.	Kinderwanderfahrt auf der Lahn (Fahrtenleitung: Sebastian Sterr)	
12.09. – 13.09.	Regatta Schierstein	
26.09.	Regatta um den „Grünen Moselpokal“ Bernkastel-Kues	
26.09.	Genfer See Marathon	
03.10.	Abrudern Altwied	
03.10.	Rheinmarathon Leverkusen – Düsseldorf	
08.10. – 11.10.	Federweißentour (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembeke)	
09.10. – 11.10.	Deutsche Sprintmeisterschaften in Werder/Havel	
16.10. – 18.10.	Federweißentour (Fahrtenleitung: Klaus Dalpke)	
17.10.	Marathon-Regatta Lüttich	
27.10.	Bootstransport Altwied	
31.10.	Abrudern mit Döppekoche-Essen	
28.11.	GTRVN-Weihnachtsfeier	
11.12. – 13.12.	Amsterdam Light-Festival (Fahrtenleitung: Patrik Sassin)	
19.12.	Midwinter-Marathon rund um Amsterdam	
26.12. – 02.01.2021	GTRVN-Skifahrt (Fahrtenleitung: Stefan Kunz)	
27.12.	Hauröder-Wanderung	

20.03.19 – Tagestour von Bingen nach Neuwied mit dreimal „Neuwasser“

Dreimal Neuwasser auf dem Rhein! Ist dies für lang-jährige Rheinrunderer möglich? Die beiden Freunde und Ruderkameraden Markus und Patrik wollten einfach mal wieder den Rhein in seiner ganzen Schönheit genießen und das am kalendarischen Frühlingsanfang. Deshalb fuhren sie am 20. März 2019 mit der Donauwelle im Schlepp von Neuwied nach Bingen.

Nach dem Ablegen vom Steg der Binger RG meinte Patrik in Anbetracht des Rheinpegels, dass es doch Charme hätte, mal an der linken Seite des Mäuseturms vorbei zu rudern, was bekanntermaßen nur bei höherem Wasserstand möglich ist. Zu seiner freudigen Verwunderung richtete Obmann Markus prompt den Bug der Donauwelle so aus, dass der Kurs links an der Mäuseturmsinsel vorbeiführen musste. Beim nun folgenden Vorbeifahren am Mäuseturm stellten sie erstaunt fest, dass diese Passage für beide Neuwasser bedeutete. Von dieser Erkenntnis angespornt überlegten sie, ob und wo es weitere Möglichkeiten für Neuwasser auf der ihnen eigentlich sehr gut bekannten Strecke geben könnte.

Wie wäre es denn mit dem linksrheinischen Bacharach-Werth direkt unterhalb von Bacharach? Vielleicht mal links dran "Im Hahnen" vorbei? Direkt flussabwärts in unbekanntem Gewässer erschien ihnen das doch zu heikel, so wurde die Insel zunächst auf der rechten Seite passiert, um anschließend auf der vom Hauptstrom abgewandten Seite "Im Hahnen" wieder flussaufwärts umrundet zu

werden. Damit war diese Inselrunde das zweite Neuwasser an diesem sonnigen ersten Frühlingsstag. Auf den restlichen Kilometern, es waren immerhin noch 65, wurde es für die Beiden schwierig, ein weiteres Neuwasser zu finden. Aber sie hatten Glück, denn rechts voraus tauchte unterhalb von Osterspays das „Enge Thürchen“, durch die Längskribbe "Auf der Schottel" vom Hauptstrom getrennt, auf. Es ist oben vom Rhein durch ein Leitwehr abgetrennt und daher bei Normalwasser nicht von dort befahrbar. Damit war es das dritte Neuwasser auf dem Rhein für zwei erfahrene Ruderer, die eigentlich den Rhein auf dieser Strecke fast in- und auswendig kennen.

Eine weitere interessante Ruderetappe war der Braubachergrund, welcher letztes Jahr etwa sechs Monate trocken lag. Hier konnte Dank ausreichender Wassertiefe mitten darüber gerudert werden, was jedoch unspektakulär war, es schien nur, als sei die Betonung des Fahrwassers falsch. Nach all diesen kleinen oder auch größeren Abenteuern ging es zur Entspannung noch im Vallendarer Stromarm vorbei an den Inseln Niederwerth (bekannt von Patriks alljährlicher Spargeltour), Graswerth und Ketsch.

Nach fünfeinhalb Stunden kurzweiliger Rudertour durch unser schönes Mittelrheintal bei optimalem Frühlingswetter legten die beiden Freunde mit der Donauwelle gut gelaunt am heimischen Steg in Neuwied an. Bei folgenden Pegelständen ist dies alles für erfahrene GTRVN-Obleute problemlos zu rudern: Bingen: 3,27 m / Kaub: 4,10 m / Koblenz: 4,44 m / Neuwied: 5,21 m.

Patrik Sassin



Markus Müller bei hohem Wasserstand auf dem Weg nach Neuwied

23.-24.03.19 – Wellness-Tour rund um die Saarschleife

Die erste Wanderfahrt im Jahr? Geht an die Saar! Nachdem der Frühling am Rhein schon sichtbar wurde, entschlossen sich drei Ruderer, diesen auch auf der Saar vom Boot aus zu erleben. Patrik Sassin zog alle Register und organisierte mit Hilfe seines väterlichen „Logistikpartners“ und rudersportlichen Kontakten zum „Johannesbad an der Saarschleife“ ein Wellness-Wochenende der ganz besonderen Art.

Als Testpersonen hatten sich René Gessner (GTRVN) und Ottfried Milzer (RGL) zu dieser Tour gemeldet. Zunächst war am Samstagmorgen die gut dreistündige Gespannfahrt nach Saarlouis zu bewältigen. Nebelbänke in der Eifel wurden mittels Nebelhebel® geliftet. Der Wetterbericht hatte Frühling angekündigt und Saarlouis empfing mit Sonnenschein. Schnell war die „Aquamarin“ auf dem Wasser.

Die Saar in Saarlouis (km 61,2) präsentiert sich noch unspektakulär, ein Fluss scheinbar ohne Strömung und Schifffahrt, dafür voller Spuren des vorangegangenen Hochwassers, die Autobahn an Backbord und an Steuerbord Industrie. Gefühlt ging es zunächst also 20 km schnurgeradeaus bis Besseringen, nur unterbrochen durch eine Schleuse. Dort hätten wir ebenfalls einsetzen können, wäre der Steg nicht noch im Winterlager gewesen.

Als hätte sich die Saar all ihre Schönheit für ihre letzten Kilometer bewahren wollen, änderte sich jetzt die Landschaft. Uferdämme wurden zu steilen Hängen. Die Saarschleife zeigte sich von ihrer romantischen Seite. Gelb leuchtete der Schwefelflechten-Felsen im ansonsten noch wintergrauen Baumbestand, ein optischer Genuss. Kurz nach der nächsten Schleuse war das Kanuheim Mettlach (km

30) erreicht. Dunkles und Helles Bier der Mettlacher Abtei-Bräu in der Nähe des Kanuheims ersetzte den Flüssigkeitsverlust der Etappe und verhinderte den Besuch des sicherlich sehenswerten Villeroy & Boch-Museums. Lyoner, das saarländische Nationalgericht, war dazu der passende Begleiter. Als uns kühle Schatten aus dem sonnigen Biergarten vertrieben, erreichten wir nach einem kurzen Taxitransfer unser Wellnesshotel auf der Höhe in Orscholz. Das Bier hatte den Appetit angeregt. Wie passend, dass kurz vor 19 Uhr noch etwas vom Abendbuffet zu ergattern war, bevor wir uns bis zum Badeschluss um 21 Uhr in den Pools der Badelandschaft aalen konnten.

Eigentlich hätten wir gerne mehr Zeit im Gesundheitstempel, eigentlich eine Reha-Klinik, über der Saarschleife verbracht, wo am Wochenende leider keine Anwendungen und Massagen angeboten werden. Und gleich entstanden Pläne, wie eine derartige Fahrt mit einem längeren Wellnessaufenthalt über der Saarschleife und etwas Kultur in Trier aussehen könnte.

Uns sah die stille, spiegelglatte Saar schon früh am Sonntagmorgen wieder. Außer Anglern war noch kein Mensch zu sehen. Zweimal konnten wir in Ufernähe sogar Fraßspuren von Bibern entdecken. Felsformationen wie der Teufelsschornstein zogen vorbei. Die Grenze zu Rheinland Pfalz wurde in Saarhölzbach überquert. Das Saartal verbreiterte sich wieder und erste Weinberge waren zu sehen. Endlich überholte uns auch einmal ein Schiff, insgesamt waren es zwei auf unserer Reise. Auf die ersten Ruderer trafen wir in Saarburg. Noch 12 km waren bis Konz zu bewältigen, von wo uns Vater Sassin wieder bequem an den Rhein brachte.

Ottfried Milzer



Unterwegs auf der Saar

Sport BHs mit perfektem Halt

Nicht nur beim Sport ist ein gut sitzender Sport BH ein absolutes Muss - jetzt erobern sie sogar unser Alltagsoutfit im Athleisure-Look.

Je nach Aktivitätslevel überzeugen die Sport BHs von Anita active sowohl im Design, als auch in der Funktion.



Dirk Nowitzki weiß, welche hohen Belastungen der Körper beim Sport ausgesetzt ist. Deshalb vertraut der Weltstar auf Bandagen von Bauerfeind – in Kombination mit gesunder Bewegung.

Machen Sie es wie Dirk Nowitzki und starten Sie fit ins Frühjahr!

Wir beraten Sie gern!

Nicht nur für den Sport, sondern auch für den Alltag

Pierdolla
Unser Lächeln hilft



Sanitätshaus Pierdolla GmbH
Breslauer Straße 78
56566 Neuwied
Tel. 0 26 31 83 83 0
info@pierdolla.de
www.pierdolla.de

19.-23.04.19 – Osterrudercamp am Genfer See

Normalerweise verbinden Ruderer mit dem Genfer See in erster Linie die Genfer-See-Regatta „Tour du Léman à l'Aviron“. Man kann den Genfer See allerdings auch als normaler Wanderruderer genießen. Durch den Au-pair-Aufenthalt unserer Tochter Leonie in Lausanne kam bei mir der Wunsch auf, auf diesem wunderschön gelegenen See selbst einmal rudern zu wollen. Also nutzte ich Leonies temporäre Mitgliedschaft im Rowing Club Lausanne (RCL) schamlos aus und nahm Anfang Januar 2019 Kontakt zu Jean-Pierre, dem „Président“ des RCL, auf, der mein Anliegen unterstützte und anbot, uns über die Ostertage drei C-Vierer zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig reservierte ich auf dem in unmittelbarer Nähe des RCL gelegenen Campingplatz zwei Bungalows für jeweils vier Personen und zwei Stellplätze für unseren VW-Bus und den Wohnwagen von Andrea und Michael.

Martin und ich reisten schon einige Tage vor Ostern in der Olympischen Hauptstadt an, wodurch wir Zeit genug hatten, das Bootshaus des RCL und das Ruderrevier in Augenschein zu nehmen. Man bot uns an, den Vereinsraum einschließlich Küche sowie Terrasse und Grill nutzen zu können. Da wir uns aufgrund des Schweizer Preisniveaus selbst verpflegen wollten, kam uns dieses gastfreundliche Angebot sehr gelegen. Wegen der großen Windabhängigkeit des Ruderns auf einem See beschlossen wir, ausschließlich Tagesfahrten von Lausanne aus zu unternehmen. So konnten wir jeweils am Morgen festlegen, in welche Richtung es gehen sollte.

Endlich war es soweit. Am Donnerstagnachmittag reiste zunächst die Gundlachsche Karosse mit Sandra, Axel und Robert an. Heiner wurde per Flugzeug aus Polen eingeflogen, der Krögersche Wohnwagen-Konvoi mit Andrea, Michael und Nico kam tatsächlich noch vor Kathleens PKW in Lausanne an. Kathleen, Helene, Ralf und Marius hatten sich den Weg an den Genfer See durch das französische Jura gebahnt. Last but not least fehlte noch Patrik, der auch per Flugzeug anreiste, aber auch er fand sich gegen Mitternacht auf dem Campingplatz ein. So waren alle drei Vierermannschaften komplett und das Osterwochenende konnte beginnen. Die Bungalows waren leider nicht ganz so komfortabel wie der unmittelbar dahinter gelegene Neubau des Internationalen Olympischen Komitees, aber mit der Aura des olympischen Gedankens im Hintergrund

ließ sich natürlich auch in einfacher Umgebung gut schlafen.

Am Karfreitag ging es los mit einer Tagesfahrt nach Vevey und zurück. Bevor wir starteten gab Martin eine Unterweisung in die Regeln und Gepflogenheiten der Lausanner Ruderer: Die Skulls sind mit den Griffen nach vorn zu tragen und mit der Rückseite des Blatts abzulegen. Die Nummerierung der Ruderplätze ist genau umgekehrt wie bei uns. Je nach Richtung der Ausfahrt, gibt es genaue Regeln, wo man fahren darf. Nummer 4, bei uns Nummer 1, hat ein gelbes Trikot zu tragen, um gut sichtbar zu sein. Beim Anlegen am Steg muss man mit dem Heck zuerst an der Pritsche anlegen. Uff, jetzt hatten wir uns auf ein bequemes Rudern auf glattem See eingestellt und man musste sich mit so einem umfassenden Regelwerk auseinandersetzen! Und dann heißt es immer, die Deutschen wären regelungswütig. Da wir die Gastfreundschaft des RCL nicht aufs Spiel setzen wollten, wurden die Regeln selbstverständlich genau beachtet. Die Ruderer mit dem gelben Trikot wurden ab sofort als „Gelbwesenträger“ bezeichnet. Unsere Flotte setzte sich aus zwei C-Lines („Dolce Vita“ und „Vogalonga“) und einem Filippi-C-Vierer („Regina“) zusammen. Es war natürlich sonnenklar, dass das Boot „Dolce Vita“ mit Familie Gundlach besetzt wurde.

Unsere Strecke führte uns zunächst an den Häfen und der Uferpromenade von Lausanne vorbei, so dass man die am Hang gelegene Stadt gut von der Seeseite aus betrachten konnte. Nachdem wir am Olympischen Museum vorbeigerudert waren, pasierten wir den noblen Vorort Pully. Weiter ging es in Richtung Osten mit Blick auf das UNESCO-Welterbe, das beschauliche Weinanbaugebiet Lavaux. Zwischen den Weinbergterrassen und Weingütern sah man immer wieder Züge in verschiedenen Höhenlagen in Tunnels verschwinden und wieder auftauchen. Der Anblick hatte etwas von einer Modelleisenbahn! Auf der gegenüberliegenden Seeseite konnte man einen atemberaubenden Blick auf die französischen Alpen genießen. Mit etwas Glück fuhr dann noch einer der Belle-Epoque-Schaukelraddampfer vorbei. Vor einer landschaftlich so abwechslungsreichen und reizvollen Kulisse waren wir bisher selten gerudert. Mittags erreichten wir die kurz vor Montreux gelegene Stadt Vevey, die die Konzernzentrale von Nestlé beherbergt. Nach einem Mittagssnack an der Uferpromenade mit Blick



Dolce Vita trifft auf Belle Epoque

auf die französischen Alpen ging es zurück nach Lausanne. Insgesamt waren wir 40 km gerudert. Zum Tagesabschluss grillten wir gemeinsam auf der Bootshauterrasse und genossen auch hier den Ausblick auf den schönen Genfer See.

Am nächsten Morgen mussten Michael und Sandra zunächst die Biervorräte auffüllen. Wir hatten zwar nahezu alle Lebensmittel von zuhause mitgebracht, aber der Bierkonsum des ersten Abends hatte gezeigt, dass wir hier noch nachlegen mussten. Mit einer Stiege Heineken und einer Stiege Anker kamen die beiden erfolgreich von ihrer Mission zurück. Nun konnten wir beruhigt frühstücken. Am Vortag hatte man uns die vorbestellten Baguettes noch einzeln eingetütet. Heute gab man uns eine große Plastiktransportkiste mit. Wetter und Wind waren uns wohlgesonnen, so dass wir planmäßig in Richtung Westen aufbrechen konnten. Wir passierten das Städtchen Morges, von wo aus man bei guter Sicht bis zum Mont Blanc schauen kann. Die Sicht war nicht perfekt, aber dennoch erhaschten wir den begehrten Blick auf den höchsten Berg der Alpen. Zur Mittagszeit landeten wir an einem Kiesstrand an, der einem kleinen Hafen vorgelagert war. Wir zogen die Boote aus dem Wasser, betteten sie weich auf die mitgebrachten Lagerungskissen und ließen uns im Schatten zum Mittagsspicknick nieder. Bevor wir wieder ablegten beschlossen Helene, Sandra und Robert, sich in die Fluten des Genfer Sees zu stürzen. Während Sandra und Robert sehr schnell wieder aus dem kalten Wasser herauskamen, schwamm Helene seelenruhig und beglückt ihre Runden. Auf dem Rückweg hielten wir uns etwas dichter unter Land und erreichten das Bootshaus des RCL am frühen Abend nach 39 Ruderkilometern. Bei der Vorbereitung des für diesen Abend geplanten Raclette-Essens halfen alle tatkräftig mit. Andreas Angst, unsere drei Raclettegeräte

würden die Stromversorgung des Bootshauses lahmlegen, zeigte sich als nicht berechtigt. Alles funktionierte reibungslos. Nur eines der drei Geräte war deutlich leistungsschwächer als die beiden anderen, so dass sechs Personen mit knurrendem Magen zusehen mussten wie am anderen Tische ein voll beladenes Raclette-Pfännchen nach dem anderen verteilt wurde! Dennoch behauptete ich, dass niemand hungrig vom Tisch aufstehen musste.

Vor dem Osterfrühstück am Sonntag musste Nico zunächst alle vom Osterhasen versteckten Schokoladeneier finden. Nachdem dies mit etwas Hilfestellung durch erfahrene Ostereiersucher bewältigt war, ließen wir uns erneut ein üppiges und abwechslungsreiches Frühstück schmecken. Andrea hatte uns schon beim ersten Frühstück anvertraut, dass sie eigentlich nur wegen der selbstgemachten Marmelade der anderen Teilnehmer mitgefahren sei. So hatte jeder seine individuell sehr unterschiedlichen Beweggründe, an der Ostertour teilzunehmen! Heute sollte etwas weniger gerudert werden, da wir uns am Nachmittag noch die Stadt ansehen wollten. Es ging nochmals in Richtung Osten, Tagesziel war das Lauvaux-Weindorf Cully. Im dortigen Yachthafen konnten wir die Boote während der Pause festmachen. Wir schlenderten gemeinsam durch den Ort, besuchten die Kirche St. Etienne und nahmen unser Mittagsspicknick an der Uferpromenade ein. Nach unserer Rückkehr und 24 Tageskilometern ging es zunächst zu Fuß zum Schiffsanleger und zur Olympischen Uhr, die sekundengenau anzeigt, wie lange es noch bis zur Eröffnung der nächsten Olympischen Sommer- und Winterspiele dauert. Von dort aus fuhren wir mit der Métro in die Altstadt. Die Kathedrale konnten wir wegen eines Osterkonzerts nur von außen besichtigen, den hervorragenden Blick auf Stadt und See konnte uns jedoch niemand nehmen. Über die alten Marktreppen stiegen wir an

mittelalterlichen Häusern vorbei hinunter ins Stadtzentrum, dem Place de la Palud, mit dem Rathaus und einem Renaissancebrunnen. Das aus umgestalteten ehemaligen Lagerhäusern bestehende Flon-Viertel, die mitten durch die Stadt verlaufenden Brücken „Bessières“, „Grand Pont“ und „Pont Chauderon“ sowie das erste Schweizer Hochhaus „Bel-Air“ wirkten neben den zahlreichen Parks und Grünanlagen der Stadt und den monumentalen Hotelbauten aus der Belle Epoque sehr beeindruckend auf uns. Zurück am Bootshaus wurde die 2. Racletteunde eingeläutet. Dieses Mal wurden die Plätze getauscht, damit die Nutznießer eines der leistungsstärkeren Raclettegeräte vom Vortag bei ihrer Essgeschwindigkeit etwas ausgebremst wurden. So war die Gerechtigkeit wiederhergestellt!

Am Ostermontag gab es zunächst ein Geburtstagsständchen für Patrik. Andrea hatte sogar einen Kuchen gebacken, den Patrik dann geschwisterlich mit uns teilte. Heute hatte der Wind etwas aufgefrischt. Eine Ruderin warnte uns vor noch stärkerem Wind, was eine gewisse Nervosität bei uns aufkommen ließ. Das Ziel war heute die westlich von Lausanne gelegene Stadt Morges, die jedes Frühjahr mit einer sehenswerten Tulpenschau aufwartet. Aufgrund des Windes war der See zwar welliger als an den vorangegangenen Tagen, dennoch konnten wir den Ruderverein von Morges problemlos erreichen. Selbst botanische Skeptiker mussten nach dem Besuch der Tulpenschau zugeben, dass die professionell angelegten Tulpenbeete mit mehr als 300 Tulpensorten durchaus sehenswert sind. Entgegen den morgendlichen Befürchtungen schwächte sich der Wind auf dem Rückweg ab und wir kamen nach 20 Ruderkilometern wohlbehalten am Bootssteg des RCL an. Wir reinigten die Boote, legten unsere „Gelbwesten“ ab und hofften, dass wir alle uns auferlegten Regeln zur Zufriedenheit unserer Gastgeber erfüllt hatten. Der letzte Nachmittag stand zur freien Verfügung. Patrik setzte sich in Richtung Flughafen in Bewegung, einige fuhren nach Montreux, eine Gruppe steuerte einen oberhalb von

Lausanne gelegenen Aussichtsturm an und andere genossen die Ruhe auf dem Campingplatz. Rechtzeitig zur Zubereitung des Abendessens fanden sich alle (außer Patrik) wieder im Bootshaus ein und halfen tatkräftig mit. Die Befürchtung, die Nudel- und Soßenmenge könne nicht ausreichend sein, konnte erneut widerlegt werden. Die letzten Bier- und Weinvorräte wurden vernichtet, wobei sehr bedauert wurde, dass Michaels Anker-Bier bereits ausgetrunken war!

Am nächsten Morgen lief alles wie am Schnürchen. Auf dem Campingplatz wurde ausgecheckt und wir fanden uns ein letztes Mal zum Frühstück im schönen Bootshaus des RCL ein. Andrea genoss ihre Marmelade, Helene nahm dankbar leere Marmeladengläser an, um sie mit ihrem Teewasser auszuspülen und letzte Ostereier wurden aufgegessen. Wir verstauten unsere mitgebrachten Kühlboxen, das Leergut, die Raclettegeräte und diverse Kochgerätschaften in unseren Autos. Irgendwie hatten wir den Eindruck, dass die Autos voller als auf der Hinreise waren, obwohl wir doch alles aufgegessen und leerge-trunken hatten! Aber egal, es passte alles rein. Wir verabschiedeten uns von unserem Gastgeber Jean-Pierre, bedankten uns vielmals für die freundliche Aufnahme und verewigten ihn auf einem Abschiedsfoto in unserer Mitte. Auch wenn wir den Genfer See nicht in kürzester Zeit hin und zurück durchfahren haben, wie dies bei der offiziellen „Tour du Léman à l'Aviron“ geschieht, so waren wir mit unserer kleinen „Tour du Léman à l'Aviron“ glücklich und zufrieden. Ich bin mir sicher, dass wir alle dieses gemeinsame Ostererlebnis in guter Erinnerung behalten werden und es mit einem dicken Plus in unserem bisherigen Ruderleben verbuchen werden. Mein besonderer Dank gilt Jean-Pierre vom RCL und Leonie, ohne die wir gar nicht erst auf die Idee gekommen wären, in Lausanne zu rudern!

Bettina Grzembke



GLAS INSPIRATIONEN

Besuchen Sie

unsere

Ausstellung!

Mo. – Fr., 8:00 Uhr – 17:00 Uhr

Sa., 8:00 Uhr – 14:00 Uhr

Wegbeschreibung



**DUSCHKABINEN • SCHIEBETÜREN • WANDVERKLEIDUNGEN
RAUMTRENNER • ARBEITSPLATTEN • FASSADEN**

11.05.19 – GTRVN-Triathlon 2019 mit den Disziplinen Anrudern, Bootstaufe und Frühlingsfest

Der GTRVN hat es wieder einmal geschafft, drei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: das traditionelle Anrudern, vier Bootstausen und ein abendliches Frühlingsfest. Dies alles an einem Tag, mit Dauerregen von Neuwied bis Bad Honnef und mit sensationellen Teilnehmerzahlen. So sind wir wieder einmal der lebende Beweis dafür, dass das Wetter im Grunde genommen nur eine untergeordnete Rolle spielt, Sportvereine durchaus noch attraktiv sind und ehrenamtliches Engagement hoch im Kurs steht.

Disziplin I: Anrudern - Schon im Vorfeld lagen über 40 Anmeldungen für die geplante Halbtagesfahrt von Neuwied nach Bad Honnef vor. Aufgrund der überaus schlechten Wetterprognose, die dann am Veranstaltungstag auch noch eintraf, hatte Christoph mit zahlreichen Abmeldungen gerechnet. Diese hielten sich jedoch erstaunlicherweise in sehr engen Grenzen, so dass wir mit einer Flotte von sechs gesteuerten Vierern, einem Vierer-ohne und einem gesteuerten Dreier und insgesamt 38 Personen am Samstagmorgen in Richtung Bad Honnef aufbrachen. Nicht eine einzige Minute pausierte der Regen, obwohl GTRVN-Wetterwart Martin R. mit an Bord war! Auf der Höhe von Bad Hönningen fragten wir uns, wer verrückter sein muss, die Teilnehmer der gleichzeitig stattfindenden XLETIX-Challenge oder wir. Die Frage konnte jedoch nicht abschließend beantwortet werden. Wir waren jedenfalls froh, nicht noch Hindernisse überwinden oder durch den Schlamm robben zu müssen. Mit Blick auf den linksrheinisch gelegenen Rolandsbogen, der im Laufe des Tages noch eine Rolle spielen sollte, kamen wir gegen 13 Uhr mehr feucht als fröhlich in Bad Honnef an. Auch während des Verladens kannte der Regen keine Gnade und prasselte unaufhörlich auf uns herab. Nachdem alle acht Boote auf den beiden bereitstehenden Anhängern verladen und festgezurt waren, teilte sich die Gruppe in Auto- und Zugfahrer auf. Die Autofahrer und -insassen kamen problemlos in Neuwied an, luden ab, reinigten die Boote und verstauten Boote und Bootsmaterial in den Hallen. Weniger optimal gestaltete sich die Rückfahrt der Zugfahrer. Von Bad Honnef bis Linz lief auch hier alles planmäßig. In Linz hieß es dann jedoch „Endstation (Sehnsucht)“ und zwar ohne Weiterfahrmöglichkeit! Als Grund wurde mangelnde Personalausstattung genannt,

was die Sache leider nicht besser machte. Also machten sich die Autofahrer wieder auf, um die gestrandeten Zugfahrer in Linz abzuholen. Zum Abschluss-Imbiss im Räumchen war die ganze Truppe dann wieder vereint und die angebotenen Frikadellen-Brötchen fanden reißenden Absatz.

Disziplin II: Bootstausen - Pünktlich um 18.30 Uhr begann der nächste Programmpunkt, die Taufe zweier Einer sowie die Indienststellung eines gebrauchten Riemenzweiers und eines grundüberholten Fünfers. Inzwischen hatte das Wetter eine 180°-Wende vollzogen und die Sonne ließ die Täuflinge und „Konfirmanten“ mit ihrem Blumenschmuck in voller Schönheit erstrahlen. Christoph begrüßte alle Anwesenden und dankte allen Spendern, die zu den Bootsbeschaffungen beigetragen haben.

Als erstes Boot wurde ein neuer Kinder-Einer für den Ausbildungsstandort Altwied von Lars Bonin auf den Namen „Schlumpfine“ getauft. Taufpate Thomas Hille hielt die dazugehörige Taufansprache. Weiter ging es mit einem neuen Einer für Neuwied, der das in die Jahre gekommene Boot „Pumuckl“ ersetzen sollte. Kilian Schwager taufte das Boot auf den Namen „Titanic“ in der berechtigten Hoffnung, dass kein Eisberg zum Untergang dieses Bootes beitragen wird.

Bevor nun die beiden gebraucht erworbenen Boote in den Dienst des GTRVN gestellt wurden, richtete Oberbürgermeister Jan Einig als Ehrengast einige Worte an die Veranstaltungsteilnehmer und würdigte das Engagement des GTRVN als aktiver Gestalter des Neuwieder Vereinslebens und Lokalsports. Auch Sportkreisvorsitzender Alfred Hofmann sprach ein Grußwort und ließ seine dreijährige Enkelin einen Beitrag zu den erfolgten Bootsanschaffungen überreichen. Sodann ergriff Stefan Kunz als neuer Stellvertretender Vorsitzender Sport das Mikrofon und begrüßte Andreas Eisenbart aus Luzern, der extra aus Anlass der Indienststellung des Riemenzweiers zusammen mit seiner Frau Barbara nach Neuwied gereist ist. Andreas Eisenbart konnte mit einigen interessanten Informationen aus dem „Vorleben“ des Bootes aufwarten. Der aus dem Hause Empacher stammende Zweier wurde als Trainingsboot für die Schweizer Nationalmannschaft angeschafft, so dass die neuen Nutzer des GTRVN mit der Übernahme des Bootes in große Fußstapfen treten. Ruben Falkenburg stellte das Boot mit dem Namen „blue man“ mit einem Pokal Rheinwasser in

den Dienst des GTRVN. Last but not least hielt Martin die Ansprache zur Indienststellung des E-Fünfers „Rolandsbogen“, der im Winter 2018/19 vom Werkstattteam einer Grundsanierung unterzogen worden war. Das nun in neuem Glanz erstrahlende Breitensportboot ergänzt den Bootspark als Ausbildungs- und Wanderfahrtboot. Da man am Vormittag genau bis zum Rolandsbogen gerudert war, fügte sich die Indienststellung dieses Bootes besonders gut in den Tagesablauf ein. Nachdem Martin die Rolandssage in stark verkürzter, aber für jedermann verständlicher, Form vorgetragen hatte, stellte er das Boot mit dem üblichen Wunsch auf „allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“ in Dienst. Bei strahlender Abendsonne wurden die Jungfernfahrten, bzw. „Indienststellungsfahrten“ vollzogen.

Disziplin III: Frühlingsfest - Den Mai-Regen hatte man ja schon am Vormittag mit großer Ausführlichkeit ausgekostet. Nun konnte die restliche Abendsonne beim Grillen auf der Terrasse oder vom Vereinsraum aus genossen werden. Da der Vereinsraum aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wieder einmal aus allen Nähten platzte, hatte man das Salatbuffet sowie einige zusätzliche Sitzplätze nach draußen verlagert. Christoph nutzte die Gelegenheit, um dem Sanierungsteam der „Rolandsbogen“ (Martin, Heiner, Marcus Weber und Stefan) ein Dankeschön auszusprechen. Insgesamt sind etwa 300 Arbeitsstunden in die Grundüberholung

des Bootes geflossen. Grillmeister Jonas versorgte die Anwesenden mit Grillgut. Dazu wurde eine üppige Auswahl an leckeren, selbst gemachten Salaten serviert. Die Jugendabteilung stellte den Thekendienst, so dass auch der Nachschub an flüssiger Nahrung gesichert war. Wer Bedarf an Vereinskleidung hatte, konnte Bestellungen aufgeben bzw. etwas aus dem Bestand erwerben. Auch die Gäste des RV Weser Hameln, die schon am Morgen todesmutig mit nach Bad Honnef gerudert waren, sowie die ebenfalls an der vormittäglichen Regenschlacht beteiligten Luzerner Gäste fühlten sich sichtlich wohl in der GTRVN-Runde. So zog sich die Veranstaltung bis in die späte Nacht hinein.

Fazit: Auch wenn es ein anstrengender Tag war, so war das Zusammenfassen des Anruderns mit den Bootstaufen und dem abendlichen Frühlingsfest ein absolut gelungener Auftakt für die Rudersaison 2019. Der Regen vom Morgen wurde von vielen positiven Eindrücken des restlichen Veranstaltungstages in den Hintergrund gedrängt. Auch die wenig förderliche Behinderung des Tagesablaufs durch den mittäglichen Zugausfall konnte die Veranstaltung nicht sprengen. Wie gut, dass der GTRVN (noch) nicht an Personalmangel leidet und sogar Sonderschichten einlegt, um seine gestrandeten Ruderer zurück nach Neuwied zu holen!

Bettina Grzembke



Bootstaufe mit Christoph Grzembke, Alfred Hofmann, Andreas Eisenbart, Stefan Kunz und OB Jan Einig (v.l.n.r.)

18.05.19 – Tagestour Neuwied - Leverkusen

Nach zwei verregneten Rudersamstagen zur Eureka und zum Anrudern war es am Samstag, 18.05.2019, endlich trocken und warm. Der ideale Tag für die jährliche Tagesfahrt nach Leverkusen! Schon um 7.30 Uhr trafen sich die 9 Wagemutigen am Bootshaus, um pünktlich um 8.00 Uhr in Richtung Leverkusen aufzubrechen. Bevor es losging wurde mit Unterstützung eines Wanderruders aus Hameln noch das obligatorische Gruppenfoto „vorher“ geschossen. Dadurch verzögerten wir zwar das Anlegemanöver der Frührunder der NRG, aber ich hoffe, dass sie Verständnis hatten für unser morgendliches Fotoshooting.

Mit leichtem Schiebewind und zunächst sehr wenig Schiffsverkehr ruderten wir durch das spiegelglatte Andernacher Loch. Die ersten 35 km bis Bad Honnef vergingen wie im Flug, so dass wir dort um 10.30 Uhr eine ausgiebige Frühstückspause einlegen konnten. Bevor es weiterging, zeigte uns Helene, wie wir mithilfe einiger Yoga-Übungen unsere innere Mitte finden können. Bei allen hat es nicht geklappt, aber auch diejenigen ohne innere Mitte schafften es, wieder ins Boot zu steigen und weiter zu rudern. So ruhig wie am Morgen war das Wasser im weiteren Verlauf nicht mehr, aber das tat unserer Stimmung keinen Abbruch. Auch die nun folgenden 27 km bis zum Hafen von Mondorf ruderten sich ganz locker vom Hocker bzw. vom Rollsit. Bevor wir anlegten, begegneten uns zwei Boote, deren jugendliche Besatzungen ganz offensichtlich keine großen Glücksgefühle beim Rudern verspürten. Vielleicht hätten sie besser vor dem Rudern ein paar Yoga-Übungen machen sollen!

Mit freudiger Erwartung marschierten wir zum Hafenschlösschen von Mondorf, einem direkt am Ufer gelegenen Café mit einem hervorragenden Kuchenbuffet. Einige hatten sich die leckeren Kuchen und Torten schon bildlich vorgestellt und feierten dem Kuchenbuffet entgegen. Beim Betreten des Cafés drohte unseren Schlemmerfantasien jedoch ein jähes Aus. Hatte die Inhaberin doch neuerdings von 13 bis 14 Uhr eine Mittagspause eingeplant! Als dann noch jemand von uns vorlaut äußerte „wegen Reichtum geschlossen“, verließen wir fluchtartig das Gebäude. Wir hatten uns jedoch nur wenige Schritte entfernt, als die Inhaberin uns zurückwinkte und erklärte, sie werde für uns eine Ausnahme machen und ihre Mittagspause verschieben. War dieser Sin-

neswandel nun auf unsere vorlaute Bemerkung zurückzuführen oder auf den entgangenen Gewinn? Wir werden es nie erfahren, aber das interessierte auch nicht weiter, da wir uns nun mit höchster Konzentration der Kuchenauswahl widmeten. Spätestens jetzt hatte jeder seine innere Mitte gefunden!

Nach der Mittagspause hatten wir die landschaftlichen Reize des Siebengebirges und die Stadt Bonn hinter uns gelassen. Das Wetter war uns jedoch weiterhin wohlgesonnen. Da konnten auch die zwischen Bonn und Köln gelegenen weniger schönen Industrieanlagen nichts dran ändern. Bei Rheinkilometer 675 erreichten wir die südliche Stadtgrenze von Köln, was sich insbesondere durch das erhöhte Aufkommen an Jetskis, Motorbooten und Ausflugsschiffen bemerkbar machte. Irgendwann kam noch eine gefährlich aussehende Rafting-Gruppe mit Schlauchboot hinzu. Wie zu erwarten, war das Fahrwasser im Bereich der Kölner Stadtmitte wellig und ungemütlich. Wer bisher trocken geblieben war, bekam spätestens hier seine Welle ab. Das Näherrücken unseres Ziels motivierte auf den letzten 5 km noch einmal, so dass wir bereits um 16.30 Uhr am Steg des RTHC Bayer Leverkusen anlegten. Unser Chauffeur Niklas erwartete uns schon und packte tatkräftig mit an, was wir sehr zu schätzen wussten, da sich nach 87 geruderten Kilometern nun doch eine gewisse Erschöpfung bei uns eingestellt hatte.

Bevor wir nach Neuwied aufbrachen, wurden die von Niklas mitgebrachten gekühlten Getränke noch schnell vernichtet. Da der Vereinsbus wegen eines Defekts wider Erwarten nicht zur Verfügung stand, mussten zwei Personen mit dem Zug zurückfahren. Wie nach der Erfahrung vom Anrudern schon fast anzunehmen, gestaltete sich auch diese Zugfahrt nicht komplikationslos. Uli und Kathleen brauchten 2 ½ Stunden, um sich bis nach Andernach durchzuschlagen, wo wir sie freundlicherweise mit dem Auto abholten. Immerhin brauchten die beiden nicht mehr beim Abladen und Reinigen der Boote zu helfen, denn das war pünktlich vor dem Einsetzen eines heftigen Regenschauers erledigt worden. Die diesjährige Leverkusentour hat jedenfalls bei allen Teilnehmern dazu beigetragen, unsere innere Mitte an diesem Tag zu finden, egal ob mit oder ohne Yoga. Wir alle waren am Abend glücklich, einen so schönen Rudertag miteinander verbracht zu haben.

Bettina Grzembe

29.05.-02.06.19 – Traditionelle AH-Tour am Himmelfahrtwochenende auf Saar und Mosel

Alle Jahre wieder ist Himmelfahrt und alle Jahre wieder kommen an diesem langen Wochenende die Alten Herren (AH) des GTRVN aus allen Himmelsrichtungen zusammen, um gemeinsam auf die traditionelle AH-Wanderfahrt zu gehen. So trafen sich auch in diesem Jahr 15 der jung gebliebenen alten Herren am Mittwoch vor dem Feiertag am Neuwieder Bootshaus, um in 2 Bussen die Fahrt nach Saarburg, dem Ausgangspunkt der diesjährigen Tour, anzutreten. Bereits mittags machte sich ein Vorauskommando mit Anhänger und drei Booten auf den Weg, um die Boote auf der eigens frisch gemähten Wiese vor dem Bootshaus der Saarburger Rudergesellschaft für den nächsten Tag einsatzfähig zu machen und zu lagern.

Brauneberg hatte der Fahrtenleiter als Ausgangspunkt für die folgenden Tage gewählt und dort trafen sich dann die Teilnehmer, um sich am ersten Abend in einem urigen Gewölbekeller auf die Wanderfahrt einzustimmen. Dabei wurde nicht nur über die Entstehung der Lagenbezeichnung „Brauneberger Juffer“ referiert, sondern darüber hinaus vom diesjährigen Fahrtenleiter Norbert Oster auch viel Informatives an die Teilnehmer weitergegeben. Mit großem Beifall wurde die Ankündigung aufgenommen, dass als Novum erstmals in diesem Jahr täglich für jede Bootsbesatzung eine Flasche Wein von einer Lage, die an diesem Tag auf dem Wasser passiert worden war, zur Verkostung bereitgestellt sei. Da auch die Wetterprognosen für die nächsten Tage recht gut geworden waren, stand nunmehr einem Gelingen der Tour nichts mehr im Wege.

Am ersten Tag folgten die Neuwieder Ruderer dem Lauf der Saar, bis sie nach dem Passieren einer geräumigen Bootsschleuse zur Mittagszeit den vorgesehenen Rastplatz direkt an der Saarmündung erreichten. Frisch gestärkt ging es anschließend auf der Mosel weiter. Fast unbehelligt von Schiffsverkehr oder anderen vom heimischen Gewässer auf dem Rhein gewohnten Erschwernissen wurde es eine ruhige Fahrt entlang der langsam steiler werdenden Berghänge an den Flussufern. Das änderte sich, als es in der nächsten deutlich kleineren Bootsschleuse plötzlich etwas eng wurde für die drei Ruderboote. Da machte sich die teils Jahrzehnte lange Erfahrung der meisten Teilnehmer im Umgang mit derartigen Widrigkeiten bezahlt, so dass alle Boote wenig später wohlbehalten das Etappenziel in Trier erreichten. Der Abend sah die Ruderer beim gemeinsamen Essen auf dem Hotelschiff „River Bär“ und fand bei allen Teilnehmern großen Anklang.

Am nächsten Morgen hatten sich auch die letzten Wolken des Vortages verzogen. Nicht zum letzten Mal auf dieser Tour war Sonnencreme auf der Vormittagsetappe von Trier nach Schweich angesagt und die Ruderer waren froh, als sie sich bei der Mittagsrast unter großen Sonnenschirmen erholen konnten. Doch viel zu schnell mussten sie schon wieder in die Boote steigen, denn es gibt keine AH-Tour ohne ein Kulturprogramm und das stand für den heutigen Spätnachmittag auf dem Programm. Nach gelungener Geheimhaltung bis zur letzten Minute dirigierte der Fahrtenleiter die Truppe zum Zylinderhaus in Bernkastel, wo neben Oldtimern auf vier und zwei Rädern noch viele andere Exponate aus den 50er- und 60er-Jahren Jugenderinnerungen bei den Alten Herren wach werden ließen.





Zusammen mit dem anschließenden Abendessen im dazu gehörenden Biergarten ein weiterer Höhepunkt der Reise.

Samstag. Die Zeit vergeht wie im Flug. Schon früh sind die drei Boote im Yachthafen von Pölich, wo sie über Nacht sicher untergebracht waren, auf dem Wasser. Auch die kurz darauf zu bewältigende Schleuse wird ohne Wartezeiten oder andere Probleme passiert. Ruhe, Natur pur und kaum Schiffsverkehr auf dem meist spiegelglatten Wasser. An den Ufern lassen die Weinberge erahnen, warum Weine aus diesen Steillagen ihren Preis haben müssen. Eine kleine Flotte von nostalgischen Dampfböten sorgt für etwas Abwechslung, bis schon recht früh das Mittagsziel im Yachthafen von Neumagen erreicht ist. Hier hatte uns der Wirt in der Pizzeria am Hafen eigentlich noch gar nicht so früh erwartet. Aber er hatte wohl ebenso wie die Fahrtenleitung bei der Planung der Ankunft- und Abfahrtszeiten nicht mit der Fitness der alten Hasen gerechnet. Oder war es einfach nur die Routine der eingespielten Truppe, durch die sich im Nachhinein die Einplanung von Zeitpuffern als nahezu überflüssig erwies? Wie auch immer, alle waren froh, als sie bei den ständig steigenden Temperaturen frühzeitig die Boote am Etappenziel in Mintlich an Land gebracht und sicher gelagert hatten, und dass es nach dem Transfer zum Hotel ausreichend Zeit gab, um bei einem kühlen Getränk auf der Terrasse oder in Form einer kurzen Siesta den Feierabend einzuläuten.

Den verbrachten die GTRVNler in einer Weinstube und waren nicht unglücklich darüber, dass bei den mittlerweile hochsommerlichen Temperaturen im kühleren Raum des Hauses für sie eingedeckt worden war. Noch einmal wurden die alten Ge-

schichten aus vergangenen Zeiten aus der Erinnerung hervorgeholt und wiederum tat jeder so, als würde er sie zum ersten Mal hören. So sind sie, die Alten Herren vom GTRVN und auch die jüngeren Teilnehmer, die erst in diesem und den letzten Jahren dazu gekommen waren, um den Altersdurchschnitt zu senken, hatten ihren Spaß an den alten Anekdoten.

Und dann der letzte Tag mit dem seit vielen Jahren bewährten Ablauf: Vormittags rudern mit einer letzten besonders hohen Schleuse. Am Ziel in Bernkastel die Boote versorgen und auf den Hänger verladen. Ein kurzes Picknick im Schatten der Bäume in der Parkanlage und dann die Heimfahrt. Zurück am heimatischen Bootshaus werden die Boote gesäubert und sauber in den Bootshallen gelagert, bevor bei einem letzten Abschiedsglas noch einmal von allen das Vorhaben bekräftigt wird: Es wird sie auch im nächsten Jahr wieder geben: Die AH-Tour des GTRVN. Der Fahrtenleiter ist bereits benannt, das Ziel noch unbestimmt. Nur eins ist gewiss: Es wollen alle wieder dabei sein.

Peter Daberkow

Frisches vom Bauernhof



**Eier, Kartoffeln,
Obst, Gemüse,
Kräuter, Wurst,
Nudeln, Wein**

Familie Hof
Dierdorfer Str. 140
56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 2 42 97
Fax 0 26 31 / 35 85 02

Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 8.00 - 18.30 Uhr · Sa von 7.30 - 14.00 Uhr

29.05.-02.06.19 – AH/D-Himmelfahrt-Tour auf der Mosel

Der Wunsch eines jeden Ruder-Wanderfahrers (und ganz besonders des Fahrtenleiters) ist und wird es wohl auch immer bleiben, dass der Wettergott ihm oder ihr hold gesonnen ist und die Sonne vom Himmel lachen lässt. So geschehen während unserer Wanderfahrt auf der Mosel von Mülheim (km 134,6) nach Hatzenport (km 28,5) mit insgesamt 106 km. 12 Ruderinnen und Ruderer aus Essen, Krefeld, Siegburg und Neuwied starteten am Mittwoch, 29.5.2019, um 13.00 Uhr mit vorheriger Stärkung von Kaffee und Kuchen mit vier PKWs, Hänger und zwei Vierern, um nach Mülheim zu fahren und dort die Boote sicher auf dem Gelände des Hotels „Weisser Bär“ zu lagern. Während ein Teil der Ruderer bei Sonnenschein kühle Getränke auf der Terrasse des Hotels genießen konnte, mussten die anderen den Hänger nach Hatzenport bringen und das geliehene Auto von Friedhelm Pasch zurück nach Neuwied bringen. Der Anfang bedurfte einiger Organisation, aber dafür lief alles andere reibungslos ab.

Unsere nachfolgenden Etappen von Mülheim über Zeltingen nach Traben-Trarbach führten uns an reizvollen Orten wie Lieser (ein hübscher Weinort mit vielen Sehenswürdigkeiten), Bernkastel, der Mittelpunkt des Weinbaugebietes mit seiner Burgruine Landshut aus dem Jahre 1277, der „Bernkasteler Doktor“ dürfte auch nicht unbekannt sein, zu unserer Mittagspause nach Zeltingen zum Gasthaus „Weingärtner“, wo wir bestens versorgt wurden. Beim Ruderverein Traben-Trarbach, unserem Etappenziel, lagerten wir die Boote und fuhren zu unserer altbekannten Unterkunft „Weinhotel Hubertus“ in Klotten. Dass wir diese Etappen nicht ohne Schlei-

sungen per Bootsschleuse oder, wenn geschlossen, durch die große Schifffahrtsschleuse durchführen konnten, liegt wohl auf der Hand. Die nächsten Tage gestalteten sich ähnlich. Teilweise per Zug und einem Begleitfahrzeug legten wir die Strecken von Traben-Trarbach nach Ediger Eller, von dort am dritten Tag nach Klotten und am letzten Tag nach Hatzenport zurück. Steil abfallende, manchmal bis an die Mosel reichende, Weinberge begleiteten unsere Ruderstrecken. Wir passierten bekannte Orte wie Reil mit seiner 1000-jährigen Tradition und der auf der Höhe liegenden „Marienburg“. Zell, die ehemalige Kreisstadt (keltischen Ursprungs) und mit seiner berühmten Weinlage „Zeller Schwarze Katz“. In Ediger Eller bei der Kanustation konnten wir unsere Boote gut lagern und der 3. Rudertag brachte uns von dort nach Klotten. Heimspiel. An der Fähre wussten wir unsere Boote gut aufgehoben und zu Fuß marschierten wir zum Hotel. Der wunderschön gestaltete Garten des Hotels lud zum Verweilen und Ausruhen ein. Die Verpflegung darf auch nicht unerwähnt bleiben. Mit einem 3-Gang-Menü einschl. „ein Gruß aus der Küche“ wurden wir alle ausgezeichnet verwöhnt. Klotten selbst hat schöne Fachwerkhäuser, enge Gassen sowie eine spät-gotische Hallenkirche zu bieten und über allem thront die Burgruine Coraidelstein (Konradstein), um 1050 Residenz der Polenkönigin Richeza, von wo man den Blick über Klotten, die Mosel und Umgebung schweifen lassen kann. Die Wanderfahrt neigt sich mit dem 4. Rudertag dem Ende zu. Von Klotten nach Hatzenport mit einem nochmaligen Landdienstwechsel in Treis-Karden (damit alle noch einmal eine kurze Ruderstrecke zurücklegen konnten) endete die harmonische und vor allen Dingen ohne Personen- und Bootsschaden verlaufende Christi-



Die Reisegruppe gut gelaunt vor dem Hotel

Himmelfahrts-Rudertour 2019 auf dem Campingplatz Sonnenwerth. Die restlichen PKWs wurden in Klotten abgeholt und in gemeinsamer Fahrt Richtung Neuwied ging es zum Abschiednehmen zum Bootshaus.

Ausschmücken könnte ich diesen Bericht noch mit vielen Erlebnissen während unserer Wanderfahrt, z.B. das in Kürze liebevoll hergerichtete Picknick in Zell-Kaimt (weil wir nicht rechtzeitig wie mit dem Gastwirt vereinbart um 14.00 Uhr eintreffen konnten). Oder die vielen Motorbootfahrer, die uns leider immer wieder unliebsame Wellen vor den Bug warfen oder beim Anlegen störten. Und Nilgänse, die einen Angriff starteten, um ihre Jungen zu verteidigen. Das sogenannte 11-Uhr-Loch, wenn die Flasche Wein geöffnet wird, dem Neptun einen kleinen Schluck zu Gute kommen lassen und der Rest wird unter der Mannschaft aufgeteilt sowie kleine Leckereien.

Die Mosel selbst, dieses Mal erlebten wir sie als ganz normalen Flusslauf (ohne Hochwasser wie letztes Jahr), Sonne pur, eine Landschaft wie im Märchenbuch, wenn man mit offenen Augen schaut. Mein Dank geht an alle Teilnehmer, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen, ebenso an Klaus Huth, der uns die Ruderstrecke vorgeschlagen hatte. Auch ein Dankeschön an Friedhelm Pasch, der uns seinen PKW für den Transport der Ruderboote zur Verfügung stellte. All das hat dazu beigetragen, eine harmonische Wanderfahrt durchzuführen. Wir freuen uns auf das nächste Jahr.

Christel Malzi

08.-10.06.19 – Die „jungen Familien“ unterwegs auf und an der Mosel

Der günstigste Campingplatz, der zur Tour Trittenheim, Bernkastel-Kues, Pünderich, Senheim passt, liegt in Wehlen bei Bernkastel-Kues. Die Anfahrt geht steil bergab, die Stellplätze dafür bergauf (wie die explodierenden Müllgebühren). Dank eines Geländewagen-Kavaliers sind die Stellplätze aber „auch für Frauen“ zu erreichen. Wohnwagen und Zelte werden gegen den prognostizierten Wind gesichert und schon kann rund um die Tischtennisplatte gegrillt werden. Das Wetter hält sich zum Glück.

Auch morgens läuft alles (fast) routiniert. In Trittenheim wird abgeladen, aufgeriggert und die Boote zu Wasser gelassen. Ja, man kann mit Spanngurten eine Steuerleine ersetzen, ja, man kann mit Spanngurten eine Rückenlehne ersetzen, nicht aber ein Stembrett. Also nochmal raus aus dem Boot, 2. Boot zurückordern, Fußweg zum entfernt geparkten Bus, Stembrett holen und 2. Versuch mit Stembrett. Das war schon alles an Aufregung. Im oberen Teil der Mosel sind wenige Motorboote unterwegs und bei überwiegend Schiebewind sind wir nach einer Kuchenpause in Brauneberg am Nachmittag in Bernkastel-Kues. Kleiner Fußmarsch zum Campingplatz, Fahrzeuge vorfahren für den nächsten Tag, grillen.

Ähnlich ruhig verläuft der 2. Rudertag. Von Bernkastel-Kues nach Pünderich mit Eispause in Wolf. Von Pünderich geht es über enge Straßen und Ortsdurchfahrten zurück zum Campingplatz. Wir essen



SCHÜCO



Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Ausstellungsräumen.

Dierdorfer Straße 499 · 56566 Neuwied

Telefon 0 26 31/8 24 77-0 · www.fenstertechnik-muscheid.de



in Bernkastel-Kues im ehemaligen Bahnhof zu Abend. Am Pfingstmontag räumen wir den Campingplatz und rücken die Wohnwagen an das Tagesziel Senheim vor, um von dort besser die Heimreise antreten zu können. Im Vier-Konvoi missachtet der „Tete de course“-Gespannfahrer innerorts ein Verbot der Durchfahrt für Fahrzeuge über 2 m Breite. Der 2. und 3. Wohnwagen und das AnhängerGESpann folgen. Kurz nach der engen Ortsdurchfahrt kontrolliert die Polizei einen kleinen Pkw in der Gegenrichtung. Der Kontrollierte gestikuliert in unsere Richtung, als 4 breite Gespanne passieren. Glück gehabt!

Auch der letzte Rudertag verläuft auf dem Wasser völlig unproblematisch. In Senheim werden noch die Boote aufgeladen, zum Bootshaus gebracht, geputzt und vor dem Gewitterregen verstaut. Eine schöne Pfingstwanderfahrt endet. Vielen Dank an die Organisatoren an Land und auf dem Wasser.

Sandra Gundlach



Der neue Hochmoselübergang

08.-10.06.19 – Traditionelle Pfingstwanderfahrt AH/D auf der Lahn

Die Senioren des GTRVN befahren die Lahn schon seit 40 Jahren. Diesmal begannen wir die Fahrt mit Freunden der Neuwieder Rudergesellschaft in Runkel, vor der letzten Schleuse zur Selbstbedienung. Die Lahn ist auf einer Strecke von 171 km durchgehend mit Booten befahrbar und zählt zu den schönsten Wanderflüssen Deutschlands. Sie kommt aus dem Rothaargebirge und trennt in ihrem Unterlauf den Westerwald vom Taunus. So ergibt sich ein reizvoller Wechsel zwischen breiten und engen Tälern, steilen Felsen und flachen Ufern, Wäldern, Wiesen und Feldern. Die Kilometrierung zählt von Freudingen, km 98, zunächst absteigend bis km 0 bei Kleebach, dann ansteigend bis zur Mündung in den Rhein, km 137,3.

Die Strömung der Lahn ist bis Limburg gut, da der Flusslauf eng und mit Stromschnellen versetzt ist. Ab Limburg werden die Schleusen von Personal bedient – und bald, wie bereits in Diez, selbst elektrisch. Die Rast „Zum Mühlenchen“ ist obligatorisch für die Mannschaft. Die kurze, entspannte Etappe bis Balduinstein, km 90,7, ist schnell geschafft, und die Boote lagern wir auf der Wiese. Erfreulich zu erwähnen ist, dass Anwohner gerne helfen. Mit dem Zug geht es zurück nach Runkel, um mit Auto und Anhänger nach Neuwied zu fahren.

Mit der Bahn gelangen wir am nächsten Morgen zu den Booten. Während der zweiten Etappe nimmt der Sportbootverkehr zu und die Schleusungen werden deshalb langsamer. In Kalkofen feiern wir den Geburtstag einer Ruderin mit Kaffee, Kuchen und Eis. Der Landesteg der Kanuten in Nassau hat sich als Etappenziel bewährt. Die schleusenreiche Strecke von Nassau bis Niederlahnstein wird am Schleusenhäuschen, an einer alten, stillgelegten Schleusenbucht, unterbrochen. Eine weitere Ruderin, die vor 40 Jahren auf der Lahn das Rudern begann, feiert Geburtstag und spendiert eine Runde Getränke. Leider sind hier die Anlegeplätze beschränkt, so dass die Ruderboote in der Pause verholt werden müssen. Die letzte Schleuse in Niederlahnstein. Dann der Rhein mit Strömung, leichtem Schiebewind und angenehmer Temperatur lässt die dritte Etappe dieser schönen Wanderfahrt am Bootshaus in Neuwied ausklingen.

Klara Pasch

19.-23.06.19 – Niederrhein-Tour mit der Nimm 2 am Fronleichnamswochenende

Bereits vor fünf Jahren haben Martin und ich das Experiment gewagt, den Rhein weiter abwärts als Köln-Stammheim zu rudern. Da das Experiment damals erfolgreich verlaufen ist, starteten wir am verlängerten Fronleichnamswochenende 2019 eine Neuaufgabe dieser Tour mit leicht veränderten Etappenzielen: Neuwied-Bonn (45 km), Bonn-Benrath (68 km), Benrath-Homburg (61 km), Homburg - Xanten (43 km). Los ging es bereits am Mittwochnachmittag. Pünktlich um 16 Uhr legten wir zu unserer zweiten „Abwärtstour“ am Neuwieder Bootssteg ab. Die angekündigten Gewitter blieben glücklicherweise aus, lediglich zwei kurze Schauer trübten den Rudergerausch. Unser erstes Ziel, das Bootshaus des ARC Rhenus in Bonn, erreichten wir müheelos. Der Ruderwart des benachbarten Bonner RV eilte freundlicherweise sofort herbei, um uns beim Tragen des Bootes zu helfen und verwickelte Martin in ein fachmännisches Gespräch über die Optimierung von Rollsitzen. Als wir zum Abendessen in die Innenstadt aufbrechen wollten, schüttete es wie aus Eimern. Im Gegensatz zu den Teilnehmern des Bonner Nachtlaufs, die uns zahlreich und durchnässt entgegenkamen, hatten wir jedoch den Vorteil, einen schützenden Schirm über uns halten zu können.

Der Donnerstag gab sich schwül und gewittrig. Wieder war eine helfende Hand zur Stelle, in der Person von Dirk Meyenburg, um uns das Tragen des Bootes zu erleichtern. Bis Köln kamen wir gut voran. Wir wunderten und freuten uns gleichzeitig, dass ausnehmend wenig Schiffsverkehr herrschte, als uns auf Höhe des Rheinauhafens die Wasserschutzpolizei stoppte. Aufgrund der „Mülheimer Gottestracht“, einer traditionellen Fronleichnamsprozession per Schiff, war nämlich die komplette Rheinschifffahrt gesperrt! Kein Wunder also, dass so wenig Schiffsverkehr herrschte. Wir wollten gerade zu einer Zwangspause am Schokoladenmuseum in den Hafen einbiegen, als uns ein Schiff der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung die Freigabe signalisierte. Da hatten wir ja noch einmal Glück gehabt und sind genau zum richtigen Zeitpunkt in Köln eingetroffen! Die Weiterfahrt gestaltete sich dann jedoch extrem unruhig, weil sämtliche Talfahrer, die zwangsweise aufgehalten worden waren, gleichzeitig losfahren und uns ein Wellenpotpourri erster Güte lieferten. Nach dieser „Costal Rowing“-Einlage hatten wir uns

eine Pause beim RTHC Bayer Leverkusen redlich verdient. Auch nach der Pause blieben die vorhergesagten Regengüsse aus, jedenfalls zunächst. Drei Kilometer vor unserem Ziel setzte dann unnötigerweise doch noch der herbeigeredete Niederschlag ein, aber nun hatten wir es ja fast geschafft. Bei der Benrather RG wurde uns als Schlafgemach eine ganze Turnhalle zugeteilt, in der wir mit unseren Schlafsäcken und Isomatten etwas verloren wirkten, was aber einer guten Nachtruhe keinen Abbruch tat.

Am Freitag waren die Gewitter endgültig abgezogen und wir frühstückten auf der Bootshauterrasse mit Blick auf den Benrather Bogen. Die Berufsschifffahrt hatte sichtlich Mühe, diese enge Kurve zu durchfahren. Auch wir passierten sodann mit der „Nimm Zwei“ den Benrather Bogen und näherten uns der Skyline von Düsseldorf. Auch wenn es für eine Mittagspause noch zu früh war, ließen wir es uns nicht nehmen, ein kühles Radler auf der Terrasse des schicken Bootshauses des WSV Düsseldorf zu uns zu nehmen. Dann ging es weiter in Richtung Krefeld, wo wir am Bootshaus des Uerderinger RC anlegten und von der freundlichen Bootshauswirtin mit Getränken und einem leckeren Imbiss versorgt wurden. Die weitere Strecke führte an großen Industrieanlagen und Häfen vorbei, was vielleicht nicht schön, aber in jedem Fall interessant für uns war. Unser Ziel, der Homberger Ruderklub Germania in Duisburg-Homburg, lag genau am größten Verkehrsknotenpunkt der Rheinschifffahrt im Ruhrgebiet, nämlich gegenüber der Mündung der Ruhr und des Rhein-Herne-Kanals sowie einiger Hafeneinfahrten. Hier herrschte mächtig Schiffsverkehr, so dass höchste Aufmerksamkeit geboten war. Nachdem wir die Einfahrt in den kleinen Homberger Hafen passiert hatten, tauchten wir sofort in eine andere Welt ein. In dem von Schatten spendenden Bäumen gesäumten Hafenbecken war das Wasser spiegelglatt und es herrschte eine fast unheimliche Ruhe. Einen größeren Gegensatz zu dem vor wenigen Minuten erlebten Szenario auf dem Rhein konnte man sich kaum vorstellen. Als wir dann noch feststellten, dass der Bootssteg mit Kunstrasen ausgelegt war, hatten wir kurzzeitig das Gefühl, das gerade Erlebte sei nicht real. Als uns dann aber real existierende Menschen des Homberger RK Germania begegneten, mussten wir doch zugeben, dass wir nicht geträumt hatten. Wir wurden sehr freundlich empfangen und eingeladen, Anfang September zum „Homberger Kilometerfressen“ wiederzukommen.

SAIDEL

Steuerberatung



„Wer die Pflicht hat Steuern zu zahlen,
hat das Recht Steuern zu sparen.“

– BGH 1965 –



Unsere Leistungen für Ihr Unternehmen:

- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Steuerberatung & -erklärungen
- Steuergestaltung
- Jahresabschlüsse
- Existenzgründungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

www.saidel.de

Thomas Saidel | Steuerberater | Betriebswirt des Handwerks
Pfarrstraße 72 | 56564 Neuwied
Tel.: 02631.22326 | Fax: 21890 | thomassaidel@saidel.de

Am Samstag stand unser vierter und letzter Rudertag an. Heute sollte es bis nach Xanten gehen. Zunächst wechselten sich Industrieanlagen und beweidete Wiesen ab. Dann überwogen Wiesen und Felder. Zunächst begegneten uns noch Schubschiffe, die bis zu sechs Leichter den Rhein hochschoben, wobei enorme Wellen erzeugt wurden. Dann nahm der Schiffsverkehr merklich ab und das Rudern wurde fast unbeschwerlich, wäre da nicht der für den Niederrhein typische Gegenwind gewesen!

Kurz vor dem Ziel legten wir eine kurze Pause bei der RTG Wesel im Sporthafen Wesel ein. Am Hafeneingang wurden wir von Trainer Axel mit der scherzhaften Frage empfangen, ob wir heute von Neuwied bis Wesel gerudert seien. Er gewährte uns mit seinem Trainerboot Geleitschutz bis zur Pritsche. Die letzten sieben Kilometer bis zur Fähre Xanten verliefen wie im Flug. Wir holten das Boot an einer „strategischen Rampe“ aus dem Wasser, gönnten uns in der Fährhausgastronomie einen Abschlussbiss und wollten dann mit dem Taxi in die Innenstadt von Xanten fahren, die etwa 2,5 km vom Rheinufer entfernt liegt. Leider waren alle Taxis ausgebucht, so dass wir die 2,5 km mit unserem Gepäck zu Fuß zurücklegen mussten. Auf diese „Wandereinlage“ unserer Wanderfahrt hätten wir gut verzichten können.

So kamen wir ziemlich abgekämpft bei unserem letzten Quartier in der Xantener Altstadt an. Nach kurzer Dusch- und Regenerationsphase machten wir uns noch auf, um Xanten zu erkunden, was durch die dortige Fronleichnamskirmes etwas erschwert wurde. Am Sonntagmorgen konnten wir noch einen kurzen Blick in den Dom und den dazugehörigen Kreuzgang erhaschen, bevor unser Chauffeur Marius erschien und wir die Rückfahrt nach Neuwied antraten.

Auch wenn eine Wanderfahrt auf dem Niederrhein nicht die landschaftlichen Reize des Mittelrheins aufweisen kann, so ist auch der Niederrhein durchaus eine Wanderfahrt wert. Vielleicht schaffen wir es beim nächsten Mal bis zur Holländischen Grenze nach Emmerich oder noch ein Stück weiter über den Griethauser Altrhein bis nach Kleve. Fortsetzung folgt.

Bettina Grzembke

19.-23.06.19 – Am langen Fronleichnamwochenende unterwegs in und um Alkmaar

Wieder einmal war der ARZV in Alkmaar Start und Ziel einer Nordholland-Tour, die von Patrik bestens organisiert war. Die Devise in diesem Jahr lautete „getrennt schlafen, gemeinsam rudern“, denn zu den 12 erwachsenen Rudern kamen noch 5 jugendliche Ruderer hinzu. Der Nachwuchs übernachtete auf Campingplätzen, die älteren mehr oder weniger gediegen in festen Betten.

Donnerstagmorgen um 9.00 Uhr – die letzten Anreisenden waren morgens um 5.00 Uhr in Neuwied aufgebrochen – großes Treffen am Bootshaus des ARZV. Die Boote werden aufgeriggert und los geht's Richtung Den Helder auf dem Kanaal Alkmaar Kolhorn. Die Landschaft ist typisch holländisch: Schilf, Deich, Weiden, einzelne Höfe. Leider beginnt es zu regnen. Aber besser Regen als Gegenwind, den wir auf der gut 40 km langen Etappe gar nicht brauchen können. Nach ca. 20 km kommt die erste Schleuse. Danach ist Mittagspause und die Regenjacken können im t'Anker in Kolhorn an der Garderobe trocknen.

Weiter geht es am Ufer des Amstelmeers entlang in die 2. Schleuse und nach einem Stück auf einem schnurgeraden Kanal haben wir hinter unserer 3. Schleuse das Tagesziel erreicht. Die Boote werden im Schutz der Schleusenwärtertürme abgelegt. Noch wissen wir nicht, dass uns mit dem Erreichen unserer Übernachtungseinrichtung ein unvergessliches Erlebnis bevorsteht.

Patrik hat über das Internet – und dort wirklich sehr nett aussehend – Übernachtungen in „pipowagens“ gebucht. Die bunt angestrichenen Bauwagen, ein winziger Zirkuswagen und ein umgebauter Pferdetransporter sollen jeweils 3-4 Personen Platz bieten. Das tun sie, man kann allerdings dann weder eine Tasche abstellen noch sich irgendwie bewegen. Unsere Behausungen stehen auf einer Art Rindenmulch hinter den Stallungen von 13 Pferden, die nachts gegen die Stallwand treten. Zum Glück hat sich der Regen komplett verzogen, sonst würden wir im Matsch versinken. Aus unserem geplanten Restaurantbesuch wird nichts, denn beim Taxi Vereinsbus ist der Schalthebel defekt. Heinz und Jonas reparieren großartig mit Bordwerkzeug und gefundenen Unterlegscheiben. Die Notlösung für das Abendbrot heißt bestellte Pizza. Alternativ dazu hät-



Pipowagens und Pizza

ten wir braune Bohnen aus dem Glas essen können. Die hat nämlich der gute Sohn Patrik für seinen Vater in großer Menge eingekauft. So sitzen wir abends gemeinsam im Stuhlkreis, essen Pizza, trinken Bierchen, führen Wanderfahrtgespräche und bestaunen die eine oder andere Ratte. Der Streichelzoo wird durch zwei kleine Kampfhunde, die zähnefletschend eher lustig aussehen, komplettiert. Das Frühstück gibt es morgens beim Betreiber in Küche, Wohnzimmer und auf der Terrasse. Dann geht es zur Fähre nach Texel. 2,50 € kostet die Überfahrt nach Texel. Dort erkunden wir die Insel mit Fahrrädern und können uns sogar in die erfrischende Nordsee begeben. Wir treffen uns zum Abendessen in einem Pannekoeken-Restaurant und setzen um 20.00 Uhr wieder über auf das Festland. Hier bleiben noch einige von uns am Strand, um dort einen traumhaften Sonnenuntergang zu erleben, während der Rest der Pipowagens-Gruppe zum Nachtquartier vorgeht.



Unterwegs in Alkmaar



Texel: Rollsitze gegen Fahrradsattel getauscht

Der dritte Tag, wieder ein Rudertag, führt uns auf dem Noordhollands-Kanaal Richtung Alkmaar. Nach guten 20 km biegen wir in ein kleines Kanälchen ab und rudern in diese Sackgasse bis zum Ende auf der Höhe des Küstenortes Petten. Die Boote können im stillen Wasser bleiben und wir gehen ein weiteres Mal Richtung Strand zum Entspannen und Baden. Mit dem Bus wieder in Alkmaar angekommen ist die Freude über ein richtiges Hotelzimmer groß. Auch der Besuch einer Pizzeria klappt und einen Absacker bekommt man samstags in Alkmaar sowieso.

Am letzten Rudertag rudern wir die Boote bis Alkmaar und machen eine Stadtrunde. Alkmaar ist von einigen Kanälen durchzogen. Es gibt enge und niedrige Brückendurchfahrten (Skulls lang und zurücklegen) sowie enge Kurven. Unser Ziel ist ein Eis mitten in der Stadt, das an einer Eisglocke bestellt werden kann und ans Boot geliefert wird. Klar, dass andere Freizeitkapitäne ähnliche Ideen haben und der Platz auf dem Wasser eng und zum Teil umkämpft ist. Nach dieser Erfrischung sind die letzten Kilometer zum Alkmaarer Ruderverein schnell zurückgelegt. Wir putzen und verladen die Boote und verabreden uns am Neuwieder Bootshaus. Mit Glück kommen wir ganz gut durch den Rückreiseverkehr und das Versorgen der Boote am Bootshaus geschieht routiniert. Patrik macht schnell noch Werbung für eine Vielzahl anstehender Fahrten. Aber nun gilt es erst einmal, ihm für die einwandfreie Organisation herzlich zu danken. Immer unvergessen: Pipowagens.

Sandra Gundlach

20.-23.06.19 – Gemeinsame Wanderfahrt von NRG und GTRVN an Fronleichnam auf dem Rhein

Die von den beiden Neuwieder Rudervereinen GTRVN und NRG gemeinsam durchgeführte Wanderfahrt an Fronleichnam führte in diesem Jahr auf dem Rhein von Speyer nach Neuwied. Bevor die Fahrt am Bootshaus der RG Speyer in Otterstadt beginnen konnte, stärkten sich die 9 Ruderinnen und Ruderer bei einem Mittagessen im Speyerer Yachthafen, was sich als glückliche Fügung erweisen sollte, weil genau in diesem Zeitraum ein heftiger Gewitterregen niederging, der dann allerdings auch der einzige während der gesamten Wanderfahrt bleiben sollte.

Gestartet wurde auf einem breiten Rheinebenarm, der schon bald in den Hauptstrom mündete, der die Neuwieder Sportler mit kräftiger Strömung begrüßte und sie dazu zwang, mit voller Kraft und dem ganzen Geschick der Bootsführer die Einfahrt zum Ketscher Altrhein am gegenüberliegenden Ufer anzusteuern. Dieser ruhige, 6 km lange, Seitenarm des Rheins ist zwar Naturschutzgebiet, schützt jedoch vornehmlich Tiere und Pflanzen und weniger menschliche Besucher. So waren die Neuwieder Ruderer heilfroh, als sie endlich der grünen Hölle und den darin lebenden zahllosen kleinen blutsaugenden Insekten entkommen waren. Dafür verlief dann die in der Regel nicht ungefährliche Passage durch den Mannheimer Hafen und die Neckarmündung wegen des an diesem Feiertag nur schwachen Schiffsverkehrs recht problemlos, so dass die kleine Flotte am späten Nachmittag planmäßig den Bootssteg der Wormser Rudergesellschaft erreichte, vor dem hoher Wellengang den Steuerleuten und Bootsbesatzungen noch einmal alles abverlangte.

Am nächsten Morgen bot das Hagendenkmal am Wormser Rheinufer die richtige Kulisse für das obligatorische Gruppenfoto. Danach war man bereit für die knapp 60 km lange Tagesetappe bis Mainz, die bei herrlichem Sommerwetter lediglich durch die Mittagspause in Oppenheim unterbrochen wurde. Dort konnten die Batterien, die durch die zunehmende Hitze doch recht schwach geworden waren, im Restaurant des Strandbades an einer schönen Muschelsandbank bei Rheinkilometer 478, wieder aufgeladen werden. Der Mannschaftsrücktransport vom Tagesziel Mainz erfolgte an diesem Tag mit der Bahn zurück nach Worms, wo der Landdienst am Nachmittag die Zeit genutzt hatte, um

sich weiterzubilden und eine kleine Stadtführung vorzubereiten. Nach einem Abendessen in dem noch vom Vortag in guter Erinnerung gebliebenen Restaurant am Rheinufer fand der erlebnisreiche Tag seinen gelungenen Ausklang auf der Hotelterrasse, wo Christine und Dr. Jürgen Kloos als Fahrtenleiter zu einer kleinen, aber feinen, Weinprobe eingeladen hatten.

Am Samstag standen zunächst ein Quartierwechsel und der damit verbundene Gepäcktransfer für 9 Personen auf dem Tagesprogramm. Mit einem Mittelklassewagen durchaus eine logistische Herausforderung, die aber vom Organisationsteam ebenso souverän gemeistert wurde wie von den Bootsbesatzungen die Bewältigung der 60 Kilometer langen Ruderstrecke. Dabei konnte während der Mittagsrast neben der Nahemündung beim Binger Ruderverein auf der gegenüberliegenden Rheinseite ein von Polizei eskortierter km-langer Motorradkorso beobachtet werden, der zum europäischen Jahrestreffen der Harley Davidson-Mitglieder unterwegs war. Nach dem Passieren von Binger Loch und Loreley erreichten beide Bootsbesatzungen trotz heftigen Gegenwindes ohne Zwischenfall am späten Nachmittag das Etappenziel in St. Goar und waren froh, in dem nur 5 Gehminuten entfernten Hotel ihre Koffer wohlbehalten vorzufinden. Nach dem gemeinsamen Abendessen musste man dann bei einem Bummel durch St. Goar feststellen, dass auch dort wider Erwarten die Bürgersteige schon frühzeitig hochgeklappt werden. So waren die Ruderinnen und Ruderer gezwungen, den entgangenen Eisgenuss durch zusätzliche Flüssigkeitsaufnahme auszugleichen.

Der Sonntag führte die Gesellschaft dann rasch zurück in heimatliche Gewässer. Dabei gab es noch eine tolle Überraschung in Lahnstein, wo Jochen Rauwolf, der auch schon den Bootstransport bewerkstelligt hatte, zur Mittagspause mit einem umfangreichen Picknick aufwartete. Letzteres beinhaltete sogar einen exzellenten Wurstsalat, dem Vernehmen nach die Lieblingsspeise einiger Ruderkameraden. Mit dem Reinigen der Boote, dem Dank der Teilnehmer an die Fahrtenleitung für die perfekt organisierte Tour und dem einhelligen Wunsch nach Fortsetzung dieser Traditionsveranstaltung in den kommenden Jahren gingen diese vier erlebnisreichen Tage zu Ende.

Dr. Jürgen Kloos



„Ich liebe meine
neue Küche, weil...

Marie, 29 Jahre, Architektin

**...sie genau nach meinem Geschmack von einem
erfahrenen Planer gestaltet worden ist.“**

Verwirklichen auch Sie mit uns Ihre Traumküche.
Schauen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Das Küchenhaus
HUXOLL GmbH

Wiedstrasse 9a · 56581 Ehlscheid · Tel. 02634 1453 · Fax 02634 7279
Industriestrasse 63 · 56218 Mülheim-Kärlich
www.huxoll.de · info@huxoll.de

musterhaus
küchen

FACHGESCHÄFT



28.06.19 – Patriks traditionelle Burger-Tour von Neuwied nach Bad Honnef

Was für ein krasser Gegensatz zur Burger-Tour im letzten Jahr. Fahrtenleiter Patrik Sassin hatte am 28.06. zur fast schon traditionellen Rudertour vom Neuwieder Pegelturm nach Bad Honnef mit anschließender Einkehr in der dortigen Burgermeisterei geladen. Aufgrund des engen Terminkalenders in diesem Jahr bot sich kaum ein anderer Termin an. Bei der Terminwahl hatte Patrik zwar im Hinblick auf das Wetter ein glückliches Händchen bewiesen, nachdem es vor einem Jahr während der Tour Niederschläge und massiven Wind gegeben hatte. Nach überragenden 20 Teilnehmern in 2018 fanden sich in diesem Jahr aber lediglich 8 Ruderkameraden in zwei Booten für die Tour zusammen. Die deutlich geringere Teilnehmerzahl ist aber leicht zu erklären.

Der 28.06. war in diesem Jahr Start der großen Sommerferien und gleichzeitig Termin für den beliebten Münz-Firmenlauf in Koblenz. Die acht Teilnehmer (Patrik, Heiner und Lukas im fußgesteuerten Dreier sowie Laura, Sandra, Axel, Uli und René im gesteuerten Vierer) hatten auf alle Fälle viel Spaß und ließen sich nach der Ankunft in Bad Honnef Burger und das eine oder andere Erfrischungsgetränk schmecken. Es war wieder eine schöne Tour und alle Teilnehmer freuen sich schon auf die Wiederholung im nächsten Jahr, dann hoffentlich wieder in etwas größerer Runde, aber ruhig wieder bei ähnlich guten äußeren Bedingungen.

Axel M. Gundlach



06.07.19 – Tagestour auf dem Baldeneysee

Auf Einladung von Ruderfreunden vom Ruderclub am Baldeneysee (RaB) fuhren 20 Ruderinnen und Ruderer des GTRVN und der NRG am 6. Juli nach Essen zu einer Tagestour auf dem Baldeneysee. Mit 3 Booten des RaB startete man bei gutem Wetter in Richtung Ruhr aufwärts. Am Wochenende ist auf dem See reger Bootsverkehr, so dass die Steuerleute aufmerksam die Ruderboote auf dem Gewässer in Richtung Essen-Steele lenken mussten. Der Baldeneysee ist eine grüne Oase inmitten des Ruhrgebietes, an den Ufern reichlich bewaldet. Über dem See herrschte reger Flugverkehr, denn es befindet sich dort eine Einflugschneise zum nahegelegenen Flughafen Düsseldorf. Die Fördertürme der ehemaligen Zechen Carl Funke und Heinrich erinnerten an längst vergangene Zeiten des Bergbaus. Mächtig ragte die Villa Hügel hervor, die von der Mitte des Sees zu erkennen war.

Nach einem kurzen Zwischenstopp am TVK in Essen-Kupferdreh wurde nun auf der eigentlichen Ruhr bis zum 1. Wehr in Steele-Spillenburg gerudert. Die Ruhr ist durch Wehre gestaut, die nur mit Hilfe von sogenannten Wasserrutschen überwunden werden können. Das aufwendige Treideln ersparte man sich. Es ging wieder zurück zum eigentlichen See, den man nun bis zum Wehr in Richtung Kettwig befuhr. Vor dem Regattaturm fand ein Drachenboot-Rennen statt. Lautstark feuerte der „Trommler“ die Mannschaft an und man sah, dass es allen Beteiligten viel Spaß machte, das Boot im Takt nach vorne zu bewegen. Die Ruderer beendeten ihre Tagestour wieder am RaB. Bei einem kleinen Abendessen saß man noch einige Zeit zusammen, bedankte sich bei den „Essenern“ und trat mit Autos wieder den Rückweg nach Neuwied an. Ein schöner Rudertag auf einem herrlichen Gewässer war zu Ende. Eine Wiederholung ist vorgesehen.

Klaus Dalpke

27.07.19 – Tagestour auf Mosel und Rhein

Die Wetteraussichten versprachen nichts Gutes, als nach der heißesten Woche des Jahres 10 Ruderinnen und Ruderer an die Mosel fuhren, um von Hatzenport zurück in die Deichstadt zu rudern. Sonne, Regen und heftige Gewitter waren gemeldet. Gegen 9:30 Uhr waren „Julie“ und „Rolandsbogen“ mitsamt Besatzung auf Wasser und wir starteten bei Sonnenschein unsere Tagestour. Vorbei an Brodenbach, Löff und Alken erreichten wir bei leichtem Nieselregen nach 7 km die Schleuse Lehmen. Leider war es uns nicht vergönnt, die Schleuse zügig zu passieren, da noch ein Motorboot vor uns wartete und nicht alle Boote gleichzeitig in die Schleuse passten. Die Wartezeit vertrieben wir uns mit dem Verzehr von Haferkekse und Cookies, die in großer Menge in beiden Booten vorhanden waren.

Als alle die Schleuse passiert hatten, fuhren wir bei wiederum trockenem Wetter bis zum Campingplatz in Winnigen, um dort eine größere Pause einzulegen. Hier bestellten wir das ein oder andere isotonische Getränk sowie zur Verwirrung des Gastwirts Speisen mit oder ohne Fleisch, Paprika und Schmand. Während des Essens hörten wir erstmals das ein oder andere Donnergeröll und studierten ausführlich den Regenradar bei „wetteronline.de“. Da sich das Gewittergebiet „hinter“ uns befand, beschlossen wir, weiter zu rudern und passierten gegen 16:00 Uhr die Schleuse in Koblenz. Reger Schiffsverkehr ließ uns bei der Auffahrt auf den Rhein immer wieder leicht stoppen.

An Rheinkilometer 603 machten wir aus Gewohnheit noch eine kurze Rast, die uns aber zum Verhängnis werden sollte. Wie aus dem Nichts umhüllte uns plötzlich eine dunkle Regenwolke mit Starkregen, Blitz und Donner. Völlig durchnässt suchten beide Boote kurzentschlossen das rettende Ufer bzw. den Yachthafen auf, um dort den Gewitterschauer abzuwarten. Gegen 18:00 Uhr hatte sich das Gewitter verzogen und wir konnten mit reichlich Wasser in beiden Booten die letzten Kilometer zurücklegen. Auch wenn wir den Neuwieder Bootsanleger nicht trocken erreichen konnten, war die Stimmung beim Anlegen bestens und nach dem Verstauen der Boote im Bootshaus gab es nochmal eine Runde Haferkekse und Cookies für alle, denn die hatten das Gewitter trocken überstanden.

Martina Malkusch-Witte

10.08.19 – Tagestour Neuwied nach Bad Honnef Oder: Wie aus einer geplanten Lahntour eine Rheintour und kein R(h)einfluss wurde

Einige Tagesausflüge müssen in einem größeren Zusammenhang gesehen werden! So auch die geplante Wanderfahrt am 10. August 2019, bei der zehn Ruderinnen und Ruderer des GTRVN zu einer Lahnfahrt aufbrechen wollten. Dieser Tagesausflug sollte nicht so verlaufen wie alle anderen und das kündigte sich bereits am Vortag an. Am Freitag, 9. August, ging um 15.38 Uhr ein leises Brummen durch das Neuwieder Becken. Der Einsturz des Mülheim-Kärlicher Kühlturm - ein erstes Omen für eine nicht planmäßig ablaufende Wanderfahrt?

Um 19.20 Uhr wurde aus dem leichten Nieselregen ein lautes Prasseln und ein Starkregen, wie es ihn im Neuwieder Becken seit Jahren nicht mehr gegeben hatte, er beendete den Rudertermin vor der Zeit. Das für diesen Abend geplante Booteverladen für die Lahntour musste auf den folgenden Morgen verschoben werden. Die Vereinsmitglieder zogen sich zum Grillabend in den Vereinsraum zurück bis auf diejenigen, die Wasser aus ihrem Keller schöpfen mussten. War dies ein zweites Omen?

Am Samstag gegen 8.30 Uhr führte ein Ruck und ein leichtes Knirschen dazu, dass die geplante Fahrt nach Nassau nicht angetreten werden konnte. Durch ein Missgeschick kam es zu Beschädigungen an Material und Hänger, an eine Fahrt nach Nassau war nicht mehr zu denken. Noch leicht unter Schock und mit sehr gedämpfter Stimmung standen nun alle zehn Ruderinnen und Ruderer vor dem Bootshaus. Vielleicht hätten die Omen des Vortages gehört werden müssen, nun war es aber zu spät. Nicht weniger traurig war auch der Anblick des mitgebrachten Proviantes, Schoko- und Haferkekse lockten ebenso zu einer Rudertour wie das ideale Ruderwetter. Fahrtenleiter Patrik Sassin war sich aber sicher, dass aus der ausgefallenen Lahntour kein R(h)einfluss werden sollte und beschloss zu packend, nun eine Rheintour anzubieten. Da für viele gestrandete GTRVNler eher ein schlecht improvisiertes Samstagprogramm im eigenen Garten in Aussicht stand, fand der Vorschlag schnell allgemeine Zustimmung. So wurden zügig neue Boote an die heimische Pritsche gebracht, Gepäck verstaut, Skulls eingebaut und abgelegt. Es ging nun rheinabwärts in Richtung Bad Honnef. Nun stimmte auch alles: Strömung und Wind trugen die Boote zügig

Kilometer für Kilometer den Strom hinab. Am Abend sollte in Koblenz das Großereignis „Rhein in Flammen“ stattfinden und die in großer Anzahl rheinaufwärtsfahrenden Passagierschiffe warfen nur wenig Wellen. Anspannung und Stress des Morgens konnten sich auch dank der mitgebrachten Schokoladen- und Haferkekse, die schon bei der Moseltour vor wenigen Wochen gute Dienste geleistet hatten, lösen. Gegen 13.00 Uhr kamen doch zehn leicht ermüdete, aber doch entspannte Rudererinnen und Ruderer am Steg des Wassersportvereins in Bad Honnef an.

Der Rest des Tages musste für den Rücktransport der Boote genutzt werden. Dass dies nun alles ohne weitere Zwischenfälle verlief, gab allen an der Fahrt Beteiligten die Zuversicht, dass diese Ausnahmetage mit Einsturz des Kühlturms und Starkregen nun endgültig abgeschlossen waren. Für manche ging der Samstag dann mit dem Großfeuerwerk Rhein in Flammen zu Ende.

Ralf Schulte-Melchior



23.-25.08.19 – Kinderwanderfahrt auf der Lahn

16 – 30 – 74 – so könnte man die Kinderwanderfahrt 2019, bei der 16 junge Ruderer bei sonnigen und schweißtreibenden 30° C ganze 74 Kilometer auf der Lahn und dem Rhein bestritten, treffend in Zahlen zusammenfassen. Dieser Ausflug, fern vom Heimatgewässer Wied, bietet für die Kinder und Jugendlichen des GTRVN alljährlich zahlreiche Möglichkeiten, sich und ihr Können unter Beweis zu stellen. Dabei steht neben einer guten Ausdauer und der in den letzten Jahren und Monaten erworbenen Ruderfähigkeit vor allem die Teamarbeit im Vordergrund, ob beim Rudern im 4er-Mannschaftsboot, beim Vorbereiten, Tragen und Putzen der Boote oder beim Auf- und Abbauen der Zelte.

Wie sich beim Rudern von Diez über Nassau nach Lahnstein zeigte, konnten die Jungruderer all diesen Anforderungen gerecht werden. In Lahnstein wurde die Gruppe von einigen Erwachsenen erwartet, die im Austausch gegen jene Kinder, die noch keine Erfahrung im Rudern auf dem Rhein haben, halfen, die Boote nach Neuwied zu überführen. Allgemein herrschte eine gute und ausgelassene Stimmung und die Wanderfahrt wird sowohl den Teilnehmern als auch den organisierenden und betreuenden Jugendlichen und Erwachsenen in guter Erinnerung bleiben.

Leonie Grzembke



21.-22.09.19 – Herbstwanderfahrt auf der Mosel

Bei noch recht frischen Temperaturen trafen wir uns Samstagmorgen um 7 Uhr am Bootshaus. Das Abriegeln und Verladen der Boote wurde bereits am Vorabend durchgeführt. Patriks Vater fuhr die Gruppe, bestehend aus Patrik, René H., René G., Sandra u. Axel G., Michael H. mit dem Hänger nach Pölich. Wie geplant, konnte dort zeitig nach dem Abladen und Aufriggern noch vor 10 Uhr bei herrlichen Sonnenschein gestartet werden („Wenn Engel reisen“).

40 km Wanderfahrt und zwei Schleusen waren auf der Mosel zu bewältigen. Zum Nachmittag wurde beim Biergarten „Weißer Bär“ in Mülheim a. d. Mosel Halt gemacht. Dort konnte man leckeren Zwiebelkuchen mit Federweißem genießen. „Live-Musik“ am Ufer inklusive, was aber nicht jedermanns Geschmack war (Insider-Info). Die Fahrt ging anschließend weiter bis zum Tagesziel Bootshaus Bernkastel-Kues. Nach einer kurzen Pause zum Frischmachen ging es in die City zum Brauhaus „Bahnhof Cues“. Sehr zu empfehlen war dort das Apfelbier. Später wurde im Bootshaus Bernkastel-Kues übernachtet.

Am nächsten Morgen, nach einem von Sandra & Axel organisiertem reichhaltigen Frühstück wurden die Boote zeitig gegen 10 Uhr zu Wasser gelassen. Nun konnten die nächsten 40 km inkl. zweier Schleusen in Angriff genommen werden. Auch an diesem Tag hatten wir super Wetter. Vorbei ging es an vielen kleinen Weinorten, wunderschönen Weinbergen, Camping- und Caravanplätzen. In den Booten herrschte gute Stimmung und an Motivation



mangelte es nicht. Leider war die Mosel ziemlich mit Blaualgen verunreinigt, so dass die Wanderfahrt zur „grünen Moseltour“ wurde. Wie von Patrik geplant wurde Zell a. d. Mosel gegen 17 Uhr erreicht. Zur Abholung stand schon Patriks Vater mit Hänger bereit (vielen Dank dafür). Nach dem Aufladen der Boote, Heimfahrt, Putzen und Aufriggern am Bootshaus Neuwied, ging eine schöne und ereignisreiche Wanderfahrt zu Ende. Vielen Dank an Patrik für die perfekte Organisation.

Michael Heift (NRG)

Anzeige

Das kleine Geschäft mit dem großen Service:

Buchhandlung Wangler (seit 86 Jahren)

Bücher

Schulbedarf

Schreibwaren

Friedrich-Ebert-Str. 61 - 56564 Neuwied - Tel. 02631-24025

E-mail: buchhandlungwangler@t-online.de

11.-13.10.19 – Federweißen-Tour I – ein „Sommermärchen“?

Bereits im letzten Jahr ruderten wir die Federweißentour mitten im Oktober in sommerlicher Ruderkleidung. So setzte sich das ehemalige „Herbstmärchen“ nun als „Sommermärchen“ fort. Wieder konnten wir mit T-Shirt und kurzer Ruderhose ins Boot steigen und unsere Mittagspausen im Biergarten verbringen. Ob diese Witterung nun etwas mit dem Klimawandel zu tun hat oder damit, dass Wetterwart Martin Rummel seine Finger im Spiel hatte, ist unklar. Wir genossen es jedenfalls, am 12. und 13. Oktober bei milden Temperaturen und leichtem Schiebwind von Wiesbaden-Biebrich über St. Goar bis nach Neuwied zu rudern.

Wie der Name schon ahnen lässt, handelt es sich bei der Federweißentour um eine „Genusstour“. Daher beginnt sie auch schon am Freitagabend mit einem gemeinsamen Abendessen und gemütlichen Beisammensein in der Bootshausgastronomie der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich. Traditionell fand sich auch Alt-Trainer Bernd Schmidt II mit Ehefrau Wencke dort ein, um einen gemütlichen Abend mit den Neuwieder Ruderkollegen zu verbringen. Die gleichzeitig im großen Saal des Bootshauses stattfindende Hochzeitsgesellschaft machte einen eher gelangweilten Eindruck. Auch unser Erscheinen trug nicht maßgeblich zur Erheiterung bei. Bleibt zu hoffen, dass die Ehe nicht ebenso verläuft wie deren Beginn!

Nach einer nahezu schnarchlosen Nacht im Kraftraum des Bootshauses richteten wir unsere Frühstückstafel unter den Arkaden des Bootshauses ein. Die beiden Frühaufsteher Sandra und Ralf sorgten für frische Brötchen. Alle anderen Frühstückszutaten zauberten wir aus unserer mitgebrachten Schatz-

kiste hervor. Eigentlich hätte nichts dagegengesprochen, relativ früh los zu rudern. Kein Herbstnebel erschwerte die Sicht, die Sonne schien und es herrschte keinerlei Wind. Es gab nur ein Problem: Die Pritsche der RG Biebrich lag in kaputtem Zustand an Land! Eine äußerst ungünstige Voraussetzung, um drei Boote einschließlich Gepäck zu Wasser zu bringen. Wir hatten nun zwei Optionen, entweder die 300 m abwärts liegende Pritsche des Kanu-Vereins zu nutzen oder die Boote an einer nur mäßig geeigneten Stelle unmittelbar am Bootshaus einzusetzen. Wir entschieden uns für die zweite Variante. Irmi und Helene hatten schnell ihre Badelatschen zur Hand bzw. an den Füßen und ließen sich zwangsläufig auf eine Kneippkur ein. So ließen wir ein Boot nach dem anderen mit äußerster Vorsicht zu Wasser, luden Gepäck und Mannschaft ein und waren dann endlich um 10.30 Uhr alle ruderbereit. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass uns ein freundlicher Angler tatkräftig zur Seite stand, was ja erfahrungsgemäß keine Selbstverständlichkeit ist.

Unsere „Genusstour“ setzte sich mit „Rudergenuß pur“ fort. Im Rheingau herrschte Postkartenwetter und der Wind hielt sich zurück oder schob uns leicht rheinabwärts. Lediglich im Binger Loch machte der Wind den Versuch, uns das Leben kurzzeitig schwer zu machen, aber so schnell ließen wir uns nicht unterkriegen, geschweige denn untergehen. Hinter Bingen war die Welt wieder in Ordnung und die Mittags-, bzw. Nachmittagspause in Bacharach rückte näher. Bei „Joschs Rheinblick“ wurden wir bereits erwartet. Allerdings hatte Josch sich schlecht vorbereitet. Der Apfel-Walnusskuchen reichte nicht, so dass einige von uns auf Käsekuchen ausweichen mussten, aber auch dies tat der Stimmung keinen Abbruch.



Die Julle im sonnigen Rheingau

Schon gegen 16.00 Uhr hatten wir unser Tagesziel St. Goar erreicht. Mit routinierten Handgriffen wurden die Boote aus dem Wasser geholt, und das Bootshaus konnte bezogen werden. Nachdem wir das Bootshaus im vergangenen Jahr mit defekter Dusche und verstopftem Abwasserkanal verlassen hatten, was allerdings nicht von uns zu vertreten war, hofften wir auf einen angenehmeren Aufenthalt in diesem Jahr. Tatsächlich waren Duschstange und Duschkopf erneuert und alles funktionierte reibungslos. Darauf tranken wir erst einmal einen Federweißen! Bevor wir unser Genussprogramm mit dem Abendessen in der Pizzeria „La Fontana“ fortsetzten, unternahmen wir einen Spaziergang zur Burg Rheinfels, um uns das Ruderrevier einmal von oben anzusehen.

Am Sonntagmorgen wurden die Schlafplätze geräumt und die „Frühstückstafel“ hergerichtet. Die noch warmen Brötchen konnten um 8.30 Uhr beim ortsansässigen Bäcker abgeholt werden. Einige bezeichneten die Brötchen als „Luftnummern“. Die Luftlöcher ließen sich aber ganz prima mit Wurst, Käse, selbst hergestellter Marmelade, Honig oder Nutella befüllen. Das Highlight bei den diesjährigen Brotaufstrichen war neben Weinbergpfirsichmarmelade, Erdbeerkonfitüre und Apfelgelee der selbst hergestellte Honig aus dem Hause der Familie Hein! Diese Köstlichkeit wurde mit sofortiger Wirkung zur Grundausrüstung der Federweißentour deklariert.

Als wir losruderten, hatten sich aus Norden einige dunkle Wolken vor die Sonne geschoben. Wir vertrieben sie jedoch erfolgreich und fuhren ab Boppard wieder bei herrlichem Sonnenschein rheinabwärts. Zur Mittagspause in Lahnstein hatten sich Uli und Wetterwart Martin R. mit dem Fahrrad angekündigt. Die Nachricht von Uli, er habe uns schon einen Tisch für 15 Personen gesichert, erfreute uns, bis wir merkten, dass er den Tisch beim Italiener in Vallendar und nicht in Lahnstein reserviert hatte! Ein leidiges Missverständnis. Die Idee einer gemeinsamen Pause war gut, lediglich an der Umsetzung haperte es. Die verbleibenden 22 km bis Neuwied wurden bei nahezu sommerlicher Hitze zurückgelegt. Beim Putzen der Boote verschwitzten wir mindestens so viel Flüssigkeit wie wir zum Reinigen benötigten. So endete unsere Genussstour bei strahlendem Sonnenschein. Wir sind gespannt, ob sich das „Sommermärchen“ im nächsten Jahr fortsetzt.

Bettina Grzembke



19.-20.10.19 – AH/D-Federweißen-Tour II

Der „Goldene Oktober“ legte am Wochenende 19./20.10. leider eine Pause ein. Dennoch fuhren 11 Ruderinnen und Ruderer nach Mainz, um ihre traditionelle „Federweißen-Tour“ von Mainz nach Neuwied anzutreten. Am 1. Rudertag war das Wetter gar nicht so schlecht. Immerhin konnten sie regenfrei die Strecke durch den herbstlichen Rheingau von Mainz nach Bingen rudern. Der Blick auf die bunt gefärbten Blätter der Weinberge und das entspannte Rudern auf ruhigem Gewässer in den Rheinarmen bildeten den Auftakt dieser wunderschönen Strecke. Zur Mittagspause legten die Boote in Bingen an. Die Mannschaften stärkten sich in einem italienischen Lokal, bevor es auf den anspruchsvolleren Teil des Rheins von Bingen bis St. Goar ging. Die erfahrenen Obleute steuerten die Boote sicher und gekonnt durch das Binger Loch und durch die Loreley. Nach einer kleinen Verschnaufpause im Hotel traf man sich in einem Winzerhaus in St. Goar zu einem leckeren Abendessen mit guten Weinen vom Mittelrhein.

Am 2. Tag wurde das Wetter dann doch etwas ungemütlicher. Vorsichtshalber zog man direkt die Regenkleidung an, um unterwegs vor dem Regen geschützt zu sein, der allerdings nur mit einzelnen Schauern das Rudern leicht beeinträchtigte. Traditionell legten die Boote in Lahnstein an der Marina Lahneck (ehemals Haifischbar) an, um für die letzte Etappe mit einem schmackhaften Kartoffel-Gulasch Kräfte zu sammeln. Das Lokal wurde vollständig neu aufgebaut und die Gaststätte gemütlich eingerichtet. Danach ging es auf die „Haus-Strecke“ von Lahnstein bis Neuwied. Froh gelaunt kam man in Neuwied an. Die Boote wurden gesäubert und in den Bootshallen wieder gelagert. Eine schöne Tour ging zu Ende, die im nächsten Jahr zur gewohnten Zeit wieder stattfinden wird.

Klaus Dalpke

26.10.19 – Tagestour Boppard – Neuwied mit spontanem Applaus zum Ende der Rudersaison

Ruder-Abendtermine des GTRVN sind Saisongeschäft: Im Sommer werden sie bei besten Bedingungen von vielen Vereinsmitgliedern wahrgenommen, im Winter ist Rudern aufgrund der früh einbrechenden Dunkelheit nicht möglich. Daher gestaltet sich das Vereinsleben des GTRVN streng nach dem Verlauf der Jahreszeiten. So wie sich im Frühjahr mit dem Anrudern alle auf die neue Rudersaison gefreut haben, so blicken die GTRVNler nun im Herbst auf eine ausgesprochen schöne Rudersaison 2019 zurück. Beim gemeinsamen Abrudern und anschließendem Vereinsfest am 26.10. erinnerten sich viele an die besonderen Leistungen der Renn- und Marathonruderer und das umfangreiche Ruderprogramm für die Breiten-sportler.

Der 26.10. war ein gut gewählter Tag für das Abrudern. Die vorausgegangene Woche hatte mit vielen goldenen Herbststunden Vorfreude im Verein aufkommen lassen. Die Warnungen vor dem Temperatursturz und hereinbrechendem Winterwetter galten der Folge-Woche, so dass an einem der letzten schönen Herbsttage 2019 die Boote Rolandsbogen, Heinrich, Rheinland und Julle verladen wurden. Bus und Bahn brachten die 19 Ruderer nach Boppard, wo die vier Boote gegen 11 Uhr an der Pritsche des Ruderclubs Germania ablegten. Bei geringem Schiffsverkehr ging es zügig an der Stadt Boppard, der prächtigen Herbstfärbung

des Bopparder Bogens und der Marksburg vorbei. Die Fahrinnen-Teilung am Braubacher Grund wurde von allen Booten bei bestem Wasserstand geschmeidig umfahren, so dass die Mittagspause bei der Rudergesellschaft Lahnstein mit kalten Getränken und warmen Kaffee pünktlich eingelegt werden konnte. Schloss Stolzenfels lag ruhig im Herbstwald und lud zum weiteren Verweilen ein. Jedoch ermahnte die angestrebte Ankunftszeit in Neuwied um 15.00 Uhr zusammen mit der Fahrtenleitung zum Aufbruch.

Mit leichtem Schiebewind konnten die vier Boote auch die letzten 23 Flusskilometer zügig und bei guter Laune absolvieren. Der geringe Schiffsverkehr erlaubte es, die Rudertechnik zu verfeinern (Rheinland), die restlichen Kaltgetränke zu sich zu nehmen (Rolandsbogen), den letzten, nun lauwarmen Kaffee zu trinken (Julle) oder Anekdoten aus der Vereinsgeschichte aufzuwärmen (Heinrich). Auf der Höhe des Neuwieder Hafens stießen die später aufgebrochenen Rennsport-Ruderer dazu, so dass alle Boote gemeinsam in den Rheinabschnitt vor dem Pegelturm den Saison-Abschluss ankündigten. Mangels Zuschauern, die nun von Land ihre Begeisterung für die sportlichen Leistungen des GTRVN hätten zeigen können, entschieden sich einzelne Steuerleute ihre Steuerleinen loszulassen und spontan zu applaudieren. Mit einem gemeinsamen Vereinsabend wurde die Saison 2019 offiziell beendet.

Ralf Schulte-Melchior



09.11.19 – Gänsetour Boppard – Neuwied mit anschließendem Gänseessen in Neuwied

Es ist nicht übertrieben, das Verhältnis zwischen Ruderern und Gänsen als zwiespältig zu beschreiben. An und für sich ist der Ruderer Naturfreund und lebt mit den Wassertieren. Im Regelfall erfreuen sich die Bootsmannschaften an den mit und über ihnen ziehenden Vogelschwärmen. Bei den regelmäßigen Ruderterminen lässt sich die Kolonie der Schwarzmilane am Urmitzer Werth gut beobachten, Möwen fliegen immer wieder um die Boote herum, einzelne Schwäne steigen auf. Aber es gibt auch die Gänse: Nil-, Kanada- und heimische Gänse. Sie verunreinigen Bootsstege und sind in Übermaß an Seen und Gewässern unterwegs. So kommt es einmal im Jahr zu einem besonderen Verhältnis zwischen Ruderern und Wassertieren: Die Gänsetour des GTRVN von Boppard nach Neuwied fand am 9.11.2019 ihren Abschluss mit dem Verzehr von fünf knusprig zubereiteten Vertretern dieser Entenvögel.

Patrik Sassin kündigte die Gänsetour schon früh im Jahr an. Sie zählt zu den zahlreichen kulinarischen Touren, die er regelmäßig anbietet. Die Vorbereitungen waren umfangreich, immerhin kamen Ruderinnen und Ruderer aus dem gesamten Rheinland zusammen. Neben den Neuwieder Vereinen (GTRVN und NRG) beteiligten sich auch Ruderer des Postsportvereins (PSV Koblenz), des Rudereclubs Germania (Boppard), des Rudervereins Rheanus (Andernach), des Wassersportvereins Düsseldorf und des Kölner Clubs für Wassersport (KCfW).

Die vier Boote, die am 9. November gegen 12.00 Uhr am Bopparder Steg aufbrachen, waren bunt besetzt. Rolandsbogen, Julle, Cassiopeia waren aus Neuwied angereist, der Bopparder Jupp konnte direkt aus der Bootshalle zu Wasser gelassen werden. Strömung, Wetter und Wind waren zu dieser späten Jahreszeit erstaunlich ruderfreundlich, so dass die Kilometer zügig vorbeizogen und viel Zeit für den geselligen Austausch über Vereinsgrenzen hinweg blieb. Die niedrigstehende Novembersonne ließ das letzte Herbstlaub der Weinberge in goldener Pracht leuchten, mahnte aber auch den frühen Sonnenuntergang an, so dass alle Boote zügig das Heimatgewässer ansteuerten. Dem Schriftwart der Fahrt bleibt so wenig zu berichten, es sei denn ... Da ist noch das im Zug vergessene Gepäck. Hätte doch beinahe ein Mitrunderer auf die Fahrt verzichten müssen, um seine im Zug vergessene Tasche zurückzuerhalten. Aber zum Glück konnte auch dieses Problem gelöst werden. Um 18.00 Uhr lagerte das Neuwieder Bootsmaterial wieder in der Bootshalle, das Bopparder Boot lag bei Mondschein auf dem Anhänger und wartete auf seinen Rücktransport. Zu diesem Zeitpunkt saßen die Rudererinnen und Ruderer schon in der benachbarten Gaststätte, um den Wasservögeln, die sie das Jahr über beim Rudern begleitet hatten, nun eine letzte Ehre zu erweisen. Schlussendlich blieben von ihnen lediglich fünf karge Karkassen übrig, umgeben von einer großen Runde, die den Tag gesellig ausklingen ließ.

Ralf Schulte-Melchior



13.-15.12.19 – Amsterdam Light Festival

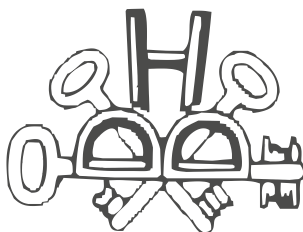
Mittwochabend treffen sich die ersten Teilnehmer des diesjährigen Light-Festivals beim GTRVN, um gemeinsam Boote und Ausrüstung zu verladen und die Abfahrt am Freitagnachmittag zu beschleunigen. Dabei fällt schon auf: Wir sind eine bunt gemischte Truppe aus mehreren Vereinen, Neulinge und erfahrene Hasen - eine schöne Mischung. Freitags erreichen wir ohne Zwischenfälle den Ruderverein RIC in Amsterdam. Die Boote werden im Dunkeln vom Hänger geladen, dann checken wir im Hotel direkt am Ajax-Stadion ein. Müde und hungrig steuern wir ein Restaurant in der Nähe an und lassen den Abend ausklingen.

Der kommende Morgen begrüßt uns mit Sonne, stürmischen Böen, Regen und im Tagesverlauf Donner und Hagel. Wir schlendern durch die Amsterdamer Altstadt, entlang an schönen Grachten und schließen uns dem vorweihnachtlichen Treiben der Einkaufsstraßen an. Mittags gönnen wir uns traditionelle, niederländische Hausmannkost. Das Wetter zeigt sich immer noch von seiner schlechten Seite und so entschließen wir uns, eine unsportliche Grachtenfahrt im Touristenboot bzw. eine virtuelle Reise durch die Stadt in 3D zu unternehmen. Zurück im Hotel packen wir uns für die abendliche Rudertour warm ein und freuen uns über nachlas-



senden Regen. Pünktlich zur Abfahrt fällt kein Tropfen mehr vom Himmel und der Wind lässt nach. Vom RIC aus steuern wir in Richtung der Altstadtkanäle von Amsterdam. Zu sehen gibt es diverse beleuchtete Installationen, innovative Hausboote und die Beleuchtung der anderen Boote. Die vielen, sich spiegelnden Lichter im Kanal versetzen uns alle in vorweihnachtliche Stimmung. Unsere Steuerleute lotsen uns sicher und entspannt durch das unübersichtliche Gemenge aus Booten und bringen uns nach 12 km wohlbehalten zurück zum RIC. Ein Besuch beim Burger King unseres Vertrauens füllt die Mägen und so kugeln wir alle zufrieden zurück ins Hotel. Nach dem gemeinsamen Frühstück werden die Boote verladen und wir fahren zurück zum GTRVN. Das Light-Festival war ein sehr schöner, entspannter und stimmungsvoller Ausflug, auch dank der guten Organisation von Patrik Sassin.

Ulrike Schwabe



Seit 1950

Schlüssel-Tresor-BOHR

Das Fachgeschäft für Sicherheitstechnik
- denn Sicherheit ist Vertrauenssache -

56564 Neuwied · Engerserstr. 1

Telefon: 0 26 31 - 2 38 38 · Fax: 0 26 31 - 2 74 16

Jan. – Dez. 2019 – Jahresbericht Marathonrudern „Der Knoten ist geplatzt - endlich am Ziel!“

Oft war es schon denkbar knapp, doch dieses Mal hielten wir nichts von knapp! Deutlich sollte es sein, deutlich wurde es. Nach 9 Jahren harter Arbeit endlich den ganz dicken Pott! Doch der Reihe nach. Wie schon zu guter Tradition geworden, ging zu allerforderst wieder das Neuwieder Kernteam Stefan Verhoeven, Michael Ehrle (beide NRG) mit Markus Müller in unterschiedlichen Renngemeinschaften an den Start zahlreicher Regatten. Zu Beginn stand mal wieder der Hart van Holland-Marathon auf der Liste. 96 km durch die mitunter schönsten Winkel von Utrecht bis Uithoorn kurz vor Amsterdam und wieder zurück über die bildschöne Vecht. Da uns Watz mit seiner NRG-Renngemeinschaft zuvor kam, liefen wir dieses Jahr durch eine Art Meldefehler nicht unter der Niewieder RG (Achtung: kein Schreibfehler), sondern unter dem Pseudonym Clever Kombi. Dies sorgte im Lager der Niederländer für ordentlich Verwirrung, setzte man Watz' Mannschaft in der Startaufstellung doch auf die für uns vorgesehene Pole-Position und uns auf Platz 6 der Startreihenfolge. Schwante dem ein oder anderen Gegner schon, dass wir – unbeabsichtigt - incognito unterwegs waren, wurden unsere Ambitionen schon auf den ersten beiden Kilometern an der Engstellen nach der Schleuse deutlich. Gleich zwei Boote konnten wir bereits einseitig rudern kassieren. Sowie die Vecht breiter wurde, konnten wir die M², das im Jahr zuvor angeschaffte Regattaboot der Langstrecken-Spezies Michi und Markus, voll ausfahren. Mit Marion Weiler am Steuer und Henning Osthoff nebst dem Kernteam an den Rudern hämmerten wir den verbleibenden Booten hinterher. Nach etwa 8 von 13 km der ersten Etappe fiel dann sogar die NRG-Renngemeinschaft unserem Ritt zum Opfer und musste nach tapferem Kampf die „Clever Kombi“ ziehen lassen. Heißgerudert kamen wir an der ersten Zeitnahme an. Gerade so Etappenrekord! Sauber! Das kann was werden.

Obgleich wir nicht wussten, welche Zeit die nachfolgenden Boote fahren würden, gab die Zwischenzeit ohne Frage Anlass zur Freude! Nach einer kleinen Pause gingen wir als erstes Boot auf die zweite Etappe. Was eigentlich ein großer Vorteil sein sollte, war in diesem Jahr ein klarer Fehler. Kaum waren wir gestartet und passierten die erste Engstelle, hinter der gleich eine scharfe 90°-Steuer-

bordabzweige mit danach einseitigem Rudern kommt, wurden wir von einem Trupp Angler harsch ausgebremst. Gleich die erste Angelschnur verfang sich am Boot. Die Situation eskalierte! Stillstand mitten auf der Strecke. Einer der Angler sprang in das die Engstelle versperrende Motorboot, um einen Rammversuch gegen uns zu starten. Stefan griff blitzartig nach unserem Paddelhaken und reckte diesen mit hochrotem Kopf und nicht gerade zu diplomatischen Verhandlungen bereit in Speerwurfposition. Markus an den Steuerseilen versuchte verzweifelt zu schlichten. Was dann geschah, bleibt auf der Strecke. Soviel sei gesagt, die M² hat seitdem eine kleine Kampfnarbe am Bug, aber keiner der Beteiligten verlor Blut.

Dennoch, die Aktion kostete Minuten und bescherte uns reichlich Adrenalin. In einer Mischung aus Wut, Schaum vorm Mund und Verzweiflung hämmerten wir der Mittagspause entgegen. Trotz allem kamen wir dort mit einer beachtlichen Zwischenzeit an und konnten in Ruhe zusehen, wie nach und nach die Konkurrenzboote zur verdienten Mittagspause kamen. Die großen Zeitabstände ließen vermuten, dass wir trotz des unschönen Zwischenfalls gut im Rennen lagen. Mit solidem Plan ging es dann auf die zweite Tourhälfte. Hier zeigte sich in den Engstellen wieder, die Kombo aus Stefan am Steuer und Marion mit knackigem Schlag auf 4 war goldrichtig. Mit einer Top-Zeit konnten wir nach einer weiteren gescheiterten Pause als Kür die letzte Etappe über die Vecht angehen. Am Ende gelang es uns, abermals mit 5:42 h den Rekord zu unterbieten und damit wieder mal sogar vor allen Staffelmansschaften den ersten Platz zu machen. Die unter „unserem“ Namen gestartete Düsseldorf der NRG mit Watz als Teamkapitän erreichte mit 6:39 h den 8. Rang.

Ein paar Wochen nach dem Auftakt in den Niederlanden stand mal wieder die Eurega an. Den Bericht dazu findet Ihr an gesonderter Stelle in der Jahreschronik. Soviel sei gesagt, es war wieder ein Fest für die Neuwieder Mannschaften. Aus den letzten Jahren schon bestens bekannt, stand dann die mit 210 km Gesamtlänge längste Regatta an: die Elfsteden-Tocht mit Start und Ziel in Leeuwarden. In den letzten beiden Jahren noch als 6er-Staffel erfolgreich an den Start gegangen, versuchten wir dieses Jahr die Niederländer in ihrem Hoheitsgebiet zu attackieren und den Gesamtsieg zu ergattern. Noch nie hatte eine ausländische Mannschaft dies in

der Geschichte der Regatta vollbracht. Wie in den Niederlanden üblich gibt es viele Engstellen, scharfe Kurven oder Brücken, bei denen die Ruderer die Skulls lang machen müssen, nur einseitig rudern passieren können oder sich gar hinlegen müssen. Das besondere Salz in der Suppe liefert die Regatta mit dem Start um 20 Uhr, das heißt es wird in die Nacht hinein gerudert und man muss bei völliger Dunkelheit diese Engstellen passieren. Eine Herausforderung, derer sich in diesem Jahr 108 Mannschaften stellten. Unter unserem Banner am Start: Team Cool Runnings aus Matthias Auer (Stuttgart), Stefan Verhoeven (Kleve), Markus Müller (Neuwied) und Michi Ehrle (Köln), verstärkt durch Andreas von Borstel, Magnus Gähr, sowie Heiko Gulan aus Baden-Württemberg und aus Bremen Hendrik Nagel als Ruderer. Die Herausforderung, diese Mammutaufgabe an den Steuerseilen anzugehen, gaben sich unsere Luisa Jaeger mit einem weiteren Südländer, Tobi Gathmann aus Stuttgart. Um auch sicher und rechtzeitig bei den Wechselstellen anzukommen, wurden noch die zwei Topleute Leon Lauer und Phil Greyff als Fahrer/Support-Team angeheuert. Zusätzlich konnten wir noch auf Watz' Bus und Stefans Auto zurückgreifen. Somit bestand das Team aus 8 Ruderern, 2 Steuerleuten und 2 Fahrern. Als Boot hatten wir dieses Jahr die Tri-Umpf aus Stuttgart unter den Hintern.

Nachdem wir zur Vorbereitung der Regatta sowohl Hochfrequenzrudereinheiten als auch Steuerübungen in Neuwied und Stuttgart abgehalten hatten, frischten wir die Kenntnisse am Morgen vor der Regatta nochmals auf. Auch ein ordentliches Schnellwechseltraining durfte nicht fehlen. Schließlich vollbringt die Konkurrenz den Wechsel von letztem Ruderschlag mit darauffolgendem Anlegen und Tausch der Mannschaft bis zum ersten vollen Ruderschlag in gerade mal 12 Sekunden. Zum Vergleich stellen wir uns mal vor, wie lange ein Boot im Ruderbetrieb am Steg braucht um abzulegen. Punkt 20:00 Uhr gingen die Vorjahressieger, eine Renngemeinschaft der stärksten ehemaligen Leistungsruderer der Niederlande, auf die Strecke, dicht und hochfrequent gefolgt vom Vorjahressieger, der studentischen Rudervereinigung mit dem Namen „Vaak ben je te bang“. Dies heißt in etwa „Manchmal hast Du zuviel Angst“. Ob dies eine Anspielung auf die aberwitzig niedrigen Brückendurchfahrten im Dunklen sein sollte, blieb uns verborgen. Beim Anblick der Schlagzahl dieser Mannschaften und dem Kraffeinsatz hörte man zahlreiches Raunen im Publikum mit kurz darauf folgendem Unglauben, dass „die“ wohl nicht wissen was sie tun, in Anbetracht der noch kommenden



Elfsteden-Tocht mit Luisa, Michi und Markus

Streckenlänge. Schier überrascht waren wir, als unser Boot mit der Startnummer 3 mit eben dieser aberwitzigen Schlagzahl über die Startlinie preschte. Schlagzahl 40 im C-2x+. Zappalot, unsere Schwaben machen ernst!

Gerne hätten wir das große Startschauspiel weiter genossen, doch zügig musste es weiter zum ersten Wechselpunkt gehen. Also aufsitzen und „The Transporter“ Phil das Zepter überlassen. In gewohnt zügig zielgerichteter Art zirkelte er den Bus raus aus dem Gewühle zum ersten Wechsel. Unser nächstes und wohl stärkstes Schwabenduo war an der Reihe, Heiko und Matthias. Hatte unser erstes Duo trotz Kollision mit kursuntreuen, verwirrten Paddlern schon hervorragende Arbeit geleistet und den Startrückstand auf ein Minimum zusammengefahren, hieß es nun: Druck nach vorne halten! Schließlich hatte Michi eine klare Order rausgegeben: „Matthias! Ich will, dass wir auf Platz 1 sind, wenn ich ins Boot steige!“ Dies ließ er sich wohl nicht zweimal sagen und hämmerte mit Heiko zu unserem Unglauben die Tri-Umpf an die Spitze des Feldes. Am zweiten Wechsel hatten wir gerade genügend Vorsprung, dass Luisa und die M's (Michi und Markus) den Staffelstab an sich nehmen konnten und unmittelbar vor der Konkurrenz durch die knapp hinter dem Wechsel kommende Brücke zu donnerten. 16,5 km/h standen dabei laut GPS in der Spitze auf dem Tacho! Wir erinnern uns, wir sprechen von einem Gig-2x+! Einige hundert Meter später besannen wir uns aber auf den Realismus und pendelten uns bei einem 2:05 Split ein, was noch immer satt über 14 km/h bedeutet. So konnten wir die Vorjahressieger sauer fahren. Sie mussten deutlich abreißen lassen, die Studenten hin-



DRUCKEREI JOHANN.de

Druck & Lettershop

Gumbinnenstraße 2

56566 Neuwied

Tel. 0 26 31 / 57 40 - 0

mail@druckerei-johann.de

www.druckerei-johann.de

*Jetzt
Kino-Spot
ansehen...*



Vereinszeitung
.....drucken.de

Schülerzeitung
.....drucken.de

Visitenkarten
www.vk-01.de

MONE
VERLAG
— 120 Jahre —

LETTERSHP
JOHANN

gegen blieben zäh. Zwar wuchs der Abstand langsam, doch nach einem unsäglich schnellen Wechsel derer, schlossen die frischen Ruderer wieder zunehmend auf. Michi blieb dennoch cool auf Schlag und zog unser Ding festgenagelt auf Schlagzahl 29,5 weiter durch.

Da der nächste Wechsel auf unsere Nordlichter Stefan und Hendrik etwas ungünstig an einem hohen Steg in der Außenkurve lang, konnten wir zwar in Führung übergeben, fielen aber denkbar knapp hinter die Startnummer 2, als unsere beiden Frischen zu rudern begannen. Unseren Nordmännern mit Luisa am Steuer stand nun der zunächst härteste Steuerteil bevor – Dokkum! Extrem flache Brücken, enge verschlungene Ortsdurchfahrt mit immer wieder einseitigem Rudern und abschließend die Rücktour durch das herannahende Feld von über 100 Ruderbooten im Wettkampfmodus. Da Stefan und Hendrik trotz guter Arbeit keine ausreichenden Argumente gegen die immens starke Nr. 2 hatten, kamen sie leider im Heck derer an der ersten Stempelstelle an. Ein taktisches Problem. Ein daher weiter Wurf der Dose mit Stempelkarte landete im Wasser statt in den Händen unseres unterstützenden Landdienstes, was wichtige Zeit kostete. Die Auswirkungen davon waren an der nächsten Wechselstelle unverkennbar. Es fühlte sich wie eine Ewigkeit an, bis unser Boot nach den Führenden um die Kurve in Sicht kam. Daran konnte auch unser Schwabenduo 1 bei ihrem kommenden Einsatz wenig ändern. Doch das Wichtigste war, wir konnten 3 Leute mit allen Körperteilen an den richtigen Stellen aus dem Boot hieven. Luisa hatte somit ihre erste Feuertaufe, Tour de Dokkum, erfolgreich gemeistert!

Nachdem Tobi unsere zwei Schwabenduos erfolgreich in den engen Kanal Richtung Leeuwarden gezirkelt hatte, kamen die M²s mit Luisa am Steuer wieder zum Einsatz. Auf dem Programm stand ein fürchterlich von Schilf durchsetzter Kanal und ein paar lustige Details wie einen plötzlichen 90° Abzweig hinter einer engen Brückendurchfahrt im Stockfinstern. Meisterte Luisa die trickreichen Stellen hervorragend, konnte Markus das von der Schlacht mit dem Schilf nicht behaupten. Mit zum sauberen, frühen Wasserfassen aufgestelltem Blatt in Richtung Auslage im Renntempo ins Schilf zu hauen, sorgte für den ein oder anderen ruppigen Zwischenfall. „Nichts dagegen zu machen in der Dunkelheit, da müssen wir durch!“ war das Credo. Schade nur, dass unsere Widersacher keinen Deut schlechter damit klarkamen, so konnten wir den Abstand zu ihnen leider nicht verringern. Dieses Bild

setzte sich auch weiter fort. Trotz vollem Einsatz eines jeden Duos kamen wir einfach nicht mehr näher an die Studenten heran. Der unsererseits fast verbaselte Wechsel am Containerhafen hinter Leeuwarden half da ebenfalls wenig. Glücklicherweise wuselten Matthias, Heiko, Michi und Markus in Unkenntnis der Wechselstelle zufällig gerade noch rechtzeitig zum designierten Punkt. Unser frisches Duo hatte nicht einmal Zeit, die überschüssige Kleidung richtig abzulegen, als Tobi unsere Schwaben 1 zielsicher unter die Wechselbrücke steuerte. Bitter nur, dass Markus beim Versuch das Boot abzubrem sen die Hälfte unseres besten Wechselhakens versenkte, weil dessen Längenverstellung nicht richtig eingerastet war. Zusammen mit dem vom Wasser aus gut brusthohen Geländer und der fehlenden Möglichkeit zum Halten der Ausleger zwecks Stabilisierung des Bootes wurde dies einer der ätzendsten Wechsel der Regatta. Wie arg auf letzter Rille der Wechsel war, wurde allen klar, als uns der Rest unserer Leute mit „Wo müssen wir hin?“ entgegen lief und wir nur antworten konnten „Zu den Autos, der Wechsel ist schon lang vorbei!“.

Obgleich wir den Abstand auf den Vorjahressieger kontinuierlich erhöhten, war nach knapp 60 km zur Führung nur noch Schadensbegrenzung möglich in der Hoffnung, bei einem Fehler des Gegners direkt mit einem Gegenangriff zur Stelle zu sein. Trotz hervorragender Durchfahrt des berüchtigt gefährlichen Sneek von Stefan & Hendrik mit Luisa an den Seilen kamen wir nicht näher heran. Für einen kurzen Lichtblick sorgten danach die M²s mit der Überfahrt über das durch den Westwind etwas unruhige Slotter Meer. Vom Rhein Schlimmeres gewohnt, saß auch bei dieser Brühe jeder Schlag, was uns wieder bis auf 2:38 min von ursprünglich fast 4 min. heranbrachte. Ein Führungswechsel stand jedoch leider nicht zur Diskussion, da die Gegner einfach keine Fehler machten und durch die Bank unglaublich stark ruderten. Wie brachial diese Herren sein mussten, wenn man sich überlegt, dass z.B. unser Schwabenduo 1 jeweils am Ergo die 2 km unter 6:10 min fahren und sie unseren Gegner auf der Strecke dennoch nicht in die Schranken weisen konnten. Mit einbrechendem Tageslicht und genauerer Begutachtung unserer Gegner an den Wechselstellen wurde klar, woran dies wohl liegen könnte. Wenn selbst Markus mit seinen 1,98 m Größe zu den meisten derer aufschauen musste und der ein oder andere Oberschenkel vorweisen konnte, die jeweils mehr

Muskulatur zu beherbergen schienen als bei uns beide Beine zusammen, nun, dann sind das Voraussetzungen, die ein Rennen auf kurze Distanzen nicht einfach gestalten. Auch der kurzfristige Kursverlust unseres Steuermanns Tobi half da wenig. Obgleich er alles gab, um seine Recken am Ruderplatz zu befeuern, hatten wir nun einen Abstand von fast 12 min auf die Nr. 2. Die Nr. 1 hingegen kämpfte mit 13 weiteren Minuten hinter uns. Danach kam für fast eine halbe Stunde nichts mehr!

So entwickelte sich der Kampf der Giganten weiter bis zum Ziel. Sogar die engsten und verwickeltesten noch anstehenden Ortsdurchfahren wie Harlingen und Franeker konnten sauber gemeistert werden. Selbst durch das am Wochenende meist von Motorbooten durchsetzte Leeuwarden konnte ein astreiner Schlusssprint gefahren werden, den in diesem Jahr zu ihrer Ehre die M²s mit Luisa am Steuer hinlegen durften. Was ein hochklassiges Rennen, welch herausragendes Team mit welch vorzüglicher Stimmung es doch auch in diesem Jahr war. Da konnte man fast vergessen, dass das Wasser schon wieder ruhig war, als wir mit beiden Maschinen auf „Wahnsinnige voraus“ über die Ziellinie rasten und wir knapp langsamer als der Streckenrekord „nur“ den 2. Platz belegten. Hut ab gegenüber den Sportstudenten und Leistungssportlern, die ihr Territorium behaupten konnten und uns Langstrecklern, ergänzt von schwäbischer Sprintpower, zeigen konnten, wo der Hammer hängt. Hoch verdient konnten sie nach 16:52 h Fahrzeit das Preisgeld für den gebrochenen Streckenrekord entgegen nehmen und unter unserem Jubel den 1. Platz genießen. 15 min. mehr standen für uns auf der Uhr, immerhin über 35 min. schneller als unser Rekord in der 6er-Klasse! Die geschlagenen Vorjahressieger, eine aus ehemaligen Europa- und Weltmeistern sowie Olympiasiegern geschmiedete Renngemeinschaft, kamen mit 17:25 h fast 20 min. nach uns ins Ziel. Fast 40 min. blieb das Wasser danach ruhig. Obgleich wir schon um kurz nach 13 Uhr im Ziel waren, hörten wir wie selbst gegen 21 Uhr noch Mannschaften das Rennen abschlossen – „Chapeau!“ zu solchem Durchhaltevermögen!

Nur wenige Tage später stand die Ringvaart-Regatta (100 km) ins Haus. Von Leiden aus geht es rund um den Amsterdamer Flughafen zurück nach Leiden und weiter nach Delft. Nach der erfolgreichen Teilnahme im letzten Jahr mit Rekordzeit in der Klasse C4x+ in 8:00:55 h schielten wir dieses Mal auf den Rekord im Renndoppelvierer ohne Steuermann. Wollte das Kern-

team eigentlich wie im Vorjahr starten, fiel Hendrik aus Bremen kurzfristig aus. Damit fehlte nicht nur ein Ruderer, sondern auch das geplante Boot aus seinem Verein. War Hannah Bornschein bei der Eureka noch ausgefallen, da sie auf unfreundlichste Weise von einem Auto vom Fahrrad gehämmert wurde, war sie zwischenzeitlich weitgehend genesen und konnte einspringen. Blieb nur noch das Problem des Bootes. In Kleve lag zwar ein alter Renndoppelvierer unbekannter Werft, doch war dieser in eher mäßigem Zustand – bezogen auf die Außenhaut ziemlich freundlich formuliert. Stefan gab alles und investierte vollends die verbleibende Woche, um das Boot regattatauglich aufzuarbeiten. Er zog den alten kaputten Lack runter, erneuerte die Rollbahnen und verlegte das Fußsteuer auf Position 1. Gerade noch rechtzeitig vor der Regatta trug er dann die letzte Lackschicht auf, sodass selbst am Tag der Regatta der Lack noch spürbar nachgiebig war – Aushärten überbewertet. Nach sehr kurzer, kalter Nacht im Zelt klingelte um 4 Uhr der Wecker. Schnell was essen und auf zum Start. 5:30 Uhr Obleutebesprechung, 5:50 Uhr aufs Wasser und um kurz nach 6 über die Startlinie. Schon um diese Uhrzeit tummelten sich hunderte Ruderer auf dem Bootsplatz. 165 Mannschaften, größtenteils Studenten, in Rennachtern oder Rennviernern. Mit der Startnummer 6 waren wir ganz vorne dabei.

Schon auf den ersten 10 km konnten wir alle vor uns gestarteten Boote überholen. Damit blieb uns nur noch eine ziemlich einsame Fahrt um diese Uhrzeit. Einzig ein paar Schubkähne der Schifffahrtsbehörden kreuzten unsere Route auf dem Weg zur Arbeit. Von alledem recht unbeeindruckt war unsere Geschwindigkeit trotz des betagten Bootes ausreichend, um den Gesamtrekord von 7:15 Stunden vom Rennachter anzugreifen. Bis zum ersten Zwischenstopp nach 42 km lagen wir rund 4:30 min. unter Rekord. Euphorie! Das Problem jedoch war, wir waren trotz rechtzeitiger Ankündigung unseres Vorhabens bei der Orga der Regatta weit vor deren realisiertem Zeitplan. Die Zwischenzeitstelle bei 42 km begann gerade erst mit dem Aufbau – so war kein Steg im Wasser, kein Proviantlager vorhanden, noch gab es irgendwelche zugänglichen Dixi-Klos. Kein großer Spaß für jemanden, der ein größeres Geschäft verrichten muss und die Regattazeit weiterläuft. Nach auf diese Weise katastrophal verzögerter Weiterfahrt lagen wir dann deutlich hinter der Rekordzeit. Der aufkommende und stärker werdende Gegenwind half

da wenig. Wie es möglich ist, in stetigem Gegenwind zu rudern, obgleich wir uns auf einem Rundkurs befanden, blieb dabei fraglich. Eins war sicher, der Vorheresage entsprach das nicht! Nach 87 km gab es dann eine zeitneutrale Zwangspause, da in Leidschendam eine Schleuse überwunden werden muss. Auch war die Orga hoffnungslos mit unserem frühen Erscheinen überfordert. Traurig! Wie wir von Stefan erfuhren, hatte er eine Woche zuvor unsere Ankunftszeit auf 3 min genau geschätzt und der Orga genannt. Wenn sich der Aufbau des Materials nicht anderweitig organisieren lässt, wäre es zumindest fair gewesen uns eine spätere Startnummer zu geben. Immerhin waren die wenig beneidenswerten freiwilligen Bootsträger schon vor Ort. Herzlichen Dank für diesen Einsatz! Nach den hier planmäßig veranschlagten 45 min. Zwangspause ging es wieder auf die Strecke. Die Ruderzeit von bis jetzt 6:25 Stunden war nicht spurlos an uns vorbei gegangen. Wir verständigten uns darauf, dass wir die letzten 13 km locker angehen, da wir durch den Gegenwind ganze 6 min. hinter dem Gesamtrekord waren, aber ein gutes Stück vor unserem Klassenrekord. Ohne Frage waren die ersten Kilometer nach der Pause schmerzhaft, da die Hände bei dem ein oder anderen voller Blasen waren, die erst einmal wieder warm werden mussten. Dennoch fühlte sich der Schlag von Stefan nicht wie „gemütlich die letzten Kilometer rudern“ an, sondern nach Vollgas. Stefan auf Schlag sah wohl, dass wir deutlich schneller waren als zuvor, was am plötzlichen leichten Schiebewind lag. So nahm die restliche Mannschaft den Schlag auf und zog, was noch drin war, frei nach dem Motto „ist ja jetzt auch egal, also druff“. So brauchten wir für die letzten knapp 13 km nur 52 min. Mit einer Zielzeit von 7:17 Stunden waren wir zwar leider trotzdem noch 2 min. hinter dem Gesamtrekord, aber gute 38 min. vor unseren Klassenrekord. Wie sich am Ende herausstellte, hatten wir damit auch den Gesamtsieg über 164 Mannschaften errungen.

An der Stelle noch ein Einschub des Autors: 100 km Rennbootfußsteuern auf fast unbekanntem Wasser, mit engen Kurven, flachen Brücken, teilweise Gegenverkehr und Begegnungen auf wenige Zentimeter passend zwischen Spundwand und Frachtschiff waren mental äußerst belastend. Die Tatsache, dass dies dummerweise mit leichter Sehschwäche ohne Brille und Kontaktlinsen zu meistern war, machte es nicht einfacher. Trotz allem war es für uns eine sehr schöne Regatta. Endlich mal zusammen mit Hannah an den Start gehen zu können, war schon etwas ganz Besonderes. Man sitzt nicht alle Tage mit einer noch kürzlich im National-



Noch akzeptable Bedingungen auf dem Genfer See

kader befindlichen Ruderin in einem Boot, noch dazu mit einer so netten! Herzlichen Dank für Deine Teilnahme und Hut ab zu diesem Kampfgeist, eine solche Regatta so schonungslos durchzuhalten. Toll war's! Danach ging es erst einmal in die Sommerpause, die Michi und Markus freilich wieder für einen Knochenjob im Ruderboot nutzten. 890 km in 11 Tagen über Moldau und Elbe bei historischem Niedrigwasser und zwischen 40 bis 60 km/h Gegenwind. Ein Schmanke! erster Güte, welches nur noch von der Tatsache garniert wurde, dass wir stellenweise mitten in der Fahrinne mit der Steuerfinne Furchen in den Sand zogen. Um mehr als abendfüllende Erfahrungen reicher, waren wir so bestens gerüstet, den KCfW Marathon Ende August anzugehen und für eine gelungene Generalprobe des schon im Vorjahr formierten Genf-Teams „eNeRGetic Spirit – stronger than cancer“ zu sorgen.

Um unserem Wechseltraining den letzten Schliff zu geben, fassten wir einen irren Plan. Alle 3 km wechseln! Was bei einer Eureka-Kurzstrecke, die üblicherweise ohne jeden Wechsel gefahren wird, bereits 14 Wechsel bedeuten würde, waren hier immerhin 33 derer! So entspannt wir noch vor dem Start rumalberten, so kompromisslos zogen wir an der Startlinie los. Jenseits der Schlagzahl 30 zimmerten wir die M² aus der Lahnmündung heraus auf den Rhein, um den Tacho dann bei 29 festzunageln. Wir erinnern uns, die Regatta ist 100 km lang. Unterm Strich hieß das, am Ruderplatz eine extrem hohe Intensität zu fahren und brachial schnell zu wechseln. Die gestoppte Wechselzeit der M's lag z.B. bei gerade mal 17 Sekunden von Position 1 auf Steuer und zurück. Dies bot ohne Frage Stoff für seltsame Situationen auf Wasser. So fuhren wir bei Bad Breisig an ein Konkurrenzboot heran. Unseren Bug auf Höhe deren



So gut kann
Bier schmecken.

Bitte ein Bit

Bitburger

www.trinkkontor.de

trinkkontor
— Bitburger Bier GmbH —

trinkkontor Bitburger Bier GmbH Köln
Kirschbaumweg 19 · 50996 Köln-Rodenkirchen
Tel. 02236/39 06-0 · Fax: 02236/39 06-55

Betriebsstätte Bad Breisig:
Im Seifental 9-11 · 53498 Bad Breisig
Tel. 02633/45 45-0 · Fax 02633/45 45-50

Betriebsstätte Remagen:
Konrad Zuse Ring 26 · 53424 Remagen
Tel. 02642/99298-10 · Fax: 02642/992 98-50

Betriebsstätte Singhofen:
H.-W.-Schmitz-Straße 7 · 56379 Singhofen
Tel. 02604/954 54-0 · Fax 02604/954 54-1
www.trinkkontor.de · service@trinkkontor.de



*was Ihre Gäste sonst
noch gern trinken*

Flüssiges von A bis Z!



Ausleger 1 begannen wir unseren Wechsel und ruderten wieder voll weiter mit unserem Bug zwischen deren Ausleger 2 und 3. Der Trick dabei: Sind die Wechsel dermaßen schnell, behält das Boot in der Zeit fast seine volle Fahrt, sodass der effektive Zeitverlust marginal ist. Eine Taktik, die später in der Saison noch äußerst wertvoll werden sollte. Für diese Regatta mit eher schmalen Starterfeld reichte es ohne Frage für einen Gesamtsieg. Bei Niedrigwasser fuhren wir eine 5:05 h ein. Immerhin rund 15 min. vor dem Zweitplatzierten. Die zweite Neuwieder Renngemeinschaft um Watz musste sich mit Platz 4 und 5:39 h zufrieden geben.

Genau vier Wochen später und um jede Menge Trainingsfahrten reicher lag das Team in der M² in Genf am Start. Moment mal? Lag am Start? Nicht wirklich! Hatten wir doch den dämlichen Kardinalfehler begangen und waren wegen Pinkelproblemen nicht vorzeitig am Start, kam uns die hektische Uhr des Starters zunächst bitter zu stehen. Während wir noch in Richtung Startaufstellung gurkten, ertönte der Startschuss und das Feld rollte uns im berüchtigten Massenstart entgegen. Verdammte Axt! Alles fluchen half nicht. Nerven behalten und auf die eigenen Stärken vertrauen! Erst einmal in die Gegenrichtung zum Start rund um die Navigationsbojen fahren, damit wir einen regelkonformen Start hatten und dann das ganze enteilte Feld von hinten aufrollen. Hatten wir gegen die hinteren Mannschaften noch leichtes Spiel, wurde es mit jedem Boot, welches wir überholten, zäher, an die Widersacher heranzukommen, doch wir blieben konsequent. Nach 35 min. hatten wir uns immerhin bis auf Platz 4 vorgearbeitet. Eine gute Stunde sollte es dauern, bis wir die auf zwei Plätzen veränderten Vorjahressieger und Tourrekordhalter um Matthias Auer und Henning Osthoff kassieren und uns auf Platz 2 vorschieben konnten. Vor uns lagen keine geringeren als die 4 stärksten Leichtgewichte des Schweizer Nationalkaders, verstärkt durch den Vorzeigethleten Barnabé Delarze, Weltmeisterschaftszweiter im 2x-. Genau an dieser Stelle kam uns nun unser gnadenloses Wechseltraining gut zu Pass. Hatten die Schweizer physisch und damit ruderisch zwar die Nase vorn, konnten wir sie im Laufe der Zeit moralisch zermürben. Unsere häufigen und äußerst schnellen Wechsel ermöglichten uns, die hohe Intensität um die Schweizer dauerhaft unter Druck zu setzen. Bei jedem ihrer Wechsel verloren sie viele Meter auf uns, die sie sich danach wieder teuer erkaufen mussten. Konnten die auf Mixed veränderten Vorjahressieger den Druck bis

Rolle (~2:20 h) noch gut halten, musste sie das Führungsduo bei schlagartig schlechter werdenden Bedingungen ziehen lassen.

Obwohl der TV-Meteorologe Philippe Jeanneret beim Forecast am Vorabend noch verlautete, er nenne uns lieber die französische Vorhersage statt der schweizer, sollte sich die schweizer Präzision mal wieder bewahrheiten. Westwind von 40 km/h wiegelte das Wasser gefährlich auf. Während wir bis dahin noch auf Rekordkurs lagen, zwangen uns die sich aufbauenden Wellen zum Zickzack-Kurs. Passierten wir in Lausanne nach ca. 1/3 der Gesamtstrecke den Kontrollpunkt noch 1,5 min. hinter dem SRV-Boot sowie 5 min. vor dem 3., entbrannte kurz darauf ein Bord-an-Bord-Duell mit uns. Trotz der Tatsache, dass die Schweizer in einem Küstenrunderboot gestartet waren, welches seine Exzellenz gerade in Wellen und flachem Wasser ausspielen kann, zermürbten der hohe Druck und die Bedingungen die Profis. Meldete unsere Steuerfrau zunächst einen Ausfall im Maschinenraum des Gegners, waren zwei riesige Brecher derer zwei zu viel. Das Boot soff mit Mann und Maus ab. Zeugnis der hervorragenden Organisation dieser Regatta ist ohne Frage die sofortige Rettung der Mannschaft und die erfolgreiche Bergung des Bootes. Alle Beteiligten dieses Duells waren wohl auf. Später erfuhren wir, dass zu dem Zeitpunkt bereits eine ganze Handvoll Boote das Zeitliche gesegnet hatte. In Montreux, nach gut der Hälfte der Regatta, standen 5:56 h auf der Uhr. Platz 2 ging mit +14 min. und die Dritten mit +29 min. durch die Zeitnahme. Die deutlich besser werdenden Bedingungen erlaubten eine Art Verschnaufpause und eine Auseinandersetzung mit diesem eigenartigen Gefühl, was in uns aufkam. Neun Jahre hatten wir bis dahin alles gegeben und nie die Führung erreicht. Teils mit nur 24 sek. Rückstand die Regatta verloren, fuhren wir gerade an der Spitze liegend dem Feld davon. Überwältigend! Zusammenreißen! Nicht vom großen Ziel ablenken lassen und nachlässig werden, wer weiß was kommt. Immerhin waren noch gut 80 km zu schaffen. Kurz hinter Le Bouveret kamen dann böse Vorboten eines Höllenszenarios. War die Regatta bis dahin schon ein echter Kraftakt mit im wahrsten Sinne des Wortes mächtigen Höhen und Tiefen, ließen uns episodisch auftretende, zunehmend größere lange Wellen nichts Gutes erahnen. Sagten wir zu Beginn diese Wellen noch an, wurde bald klar, es ist sinnlos. Das sind keine vereinzelt Schiffswellen, das sind auslaufende Windwellen, die von Sturmböen aufgewiegelt aus

der Mitte des Sees kamen. Über 55 km/h Gegenwind und Wellen, die unsere M² bis zum Kiel unterm Stemmbrett zwei aus dem Wasser hoben. Bei den darauffolgenden brachialen Einschlägen schoss einem die Frage durch den Kopf: „Wann bricht ein Bootsrumpf eigentlich?“ Bis ins Gesicht des Steuernden fetzte es den Wasserschwall über den Wellenbrecher und den Rücken der Nr. 1. Trotz Volllast voraus und Barbara auf Steuer, machten wir kaum mehr 9 km/h über Grund – die erste Stunde der Regatta lagen wir >16 km/h!

Bei Évian-les-Bains gipfelte der Irrsinn. Hier zählte nur noch das nackte Überleben. Solch massiven Wassereinbrüchen hatten bei weitem nicht alle etwas entgegenzusetzen. Bei Teams, die Pumpen hatten, spielten diese den Don Quijote gegen die Wassermassen. Generell verwandelten sich die Steuerleute in Hochfrequenzschöpfwerke mit hartem Hang zum Erfrieren. Ein Saunagänger kennt das Gefühl eines 15° C kalten Kaltwasserbeckens. Eine Seewassertemperatur von 13° C mit Gegenwind um 55 km/h über Stunden hat mit Spaß nur noch wenig zu tun. Dennoch, während bis auf 8 Mannschaften alle anderen Teams bis hierhin ihr Ende finden sollten, ließ sich Stefan im Ruderrausch zum Ausruf „Das sind unsere Bedingungen! Darauf haben wir all die Jahre gewartet!“ hinreißen. Auch wenn nicht jeder seiner Meinung gewesen sein dürfte, tat das unserem Willen keinen Abbruch. Die M² zeigte, aus

welchem Karbon sie laminiert ist, und brachte uns sicher durch diese Hölle ohne Ausweg. Erst knapp 30 km vor dem Ziel beruhigte sich das Wasser so weit, dass man wieder von regulärem Rudern sprechen konnte. Ziemlich entkräftet und doch überglücklich hörten wir den erlösenden Schlussknall nach 13:10 h und 160 teilweise bis über die Grenzen hinaus belastenden Kilometern. 24 min. später war für das zweitplatzierte Boot mit den Vorjahressiegern an Bord das Rennen geschafft. So war der Knoten endlich geplatzt. Die ganz große Gesamtsiegerkanne bei der bedeutendsten Langstreckenregatta der Welt mit einem internationalen Teilnehmerfeld aus 6 Nationen wurde von uns gewonnen. Endlich steht nach Jahrzehnten der GTRVN in Renngemeinschaft wieder ganz oben. Erst ein einziges Mal – 1989 – ist dies einem Boot mit GTRVN-Beteiligung gelungen. Somit ist der GTRVN nicht nur um einen Eintrag in Wikipedia reicher, sondern Barbara Jonischkeit konnte sich mit uns nach schwerer überstandener Krankheit eindrucksvoll mit einem Sieg bei dieser Regatta zurückmelden. Der unbeugsame Wille von Watz bescherte nach 34 Teilnahmen dann seiner Mannschaft auch die erste Klassensiegerkanne in 14:48 h. Da brauchten im Ziel keine Fragen mehr gestellt werden. Die Freude im Neuwieder Lager war gigantisch! Garniert wurde dies noch durch die Glückwünsche all



Endlich am Ziel und das sowas von verdient: Markus Müller, Thorsten und Barbara Jonischkeit, Michael Ehrle und Stefan Verhoeven (v.l.n.r.) bei der Siegerehrung in Genf

der anderen Teams, die nur zu gut wussten, wie wir uns über Jahre bis zu diesem Moment geschunden hatten. Völlig aus dem Häuschen waren wir, als wir Patrik Sassin im Ziel erblickten, war er doch extra aus Neuwied angereist, um diesem sensationellen Ereignis beizuwohnen und uns direkt persönlich zu gratulieren. Den Abschluss der Regatta machten dann mit ungebrochenem Biss nach 17:51 h die in den Medien bestens präsenten zukünftigen Atlantikruderinnen.

Nach diesem nicht zu toppenden Saisonhöhepunkt folgte dann die Kür beim Rheinmarathon, welchen die Neuwieder Ruderer mal wieder eindrucksvoll dominierten. Während Watz mit Jonas Köhlinger und seiner Truppe die Riemenklasse aufräumte, gewann Patrik Sassin mit seiner Renngemeinschaft den MDA C-3x-. Unsere Mixed-Veteranen mit Michael Krüger, Andrea Eichler, Helene Weißenfels sowie André und Irmi Gerlach sahen sich einem äußerst starken Mixed-Feld gegenüber und schlossen mit einer Topleistung auf Platz 5 ab. Die M²s durften ein weiteres Mal das Feld von hinten aufräumen und fuhren den siebten Gesamtsieg in Folge gegen 169 Mannschaften ein. Details zu diesem Neuwieder Regatta-Feuerwerk können dem Bericht von Helene in dieser Jahreschronik entnommen werden. Wäre die Saison damit nicht schon genügend gekürt, wagte das Kernteam, verstärkt um Christian Klandt, noch ein weiteres Tänzchen. 45 km in Lüttich rund um die Stadinsel auf der Maas. Dem irrsinnigen Handicap dieser Regatta zum Trotz, konnten wir mit exzellent laufendem Boot, scharfen Fußsteuernävern und gnadenlosen 180°-Wenden die Regatta auf Platz 3 beenden. Es war ein Novum für uns, soweit im Feld nach vorne zu fahren, waren wir in den Jahren zuvor selbst mit diversen Klassenrekorden doch nie über den 6. Gesamtrang hinaus gekommen. Wann den Regattaveranstaltern mal auffällt, dass z.B. ein C-3x- selbst mit jungen Rudernestern am Innenhebel über 45 km nicht so schnell fahren kann wie Olympiasieger im Renn-2x- auf der olympischen 2000 m-Distanz, bleibt abzuwarten. Der Freude am Wettkampfrudern mit traumhaft laufendem Boot tut das aber keinen Abbruch. Danke an alle Beteiligten, Gratulanten und Unterstützern für diese tolle Saison! Seien wir gespannt, was die Zukunft da noch so bringt. Bis dahin: „Auf zu neuen Taten, wir sind die Ruderpiraten!“

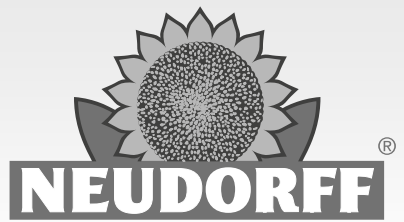
Markus Müller

04.05.19 – EUREGA: Welcome to the Rowpublic!

Am Samstag, 04. Mai, fand die 28. Auflage der Europäischen Rhein-Regatta EUREGA statt. Erneut trafen sich Ruderer zahlreicher Vereine, um sich in reinen Vereinsbooten oder in Renngemeinschaften im fairen sportlichen Wettkampf zu messen. Zur Auswahl standen traditionell wieder die Langdistanz über 100 km von St. Goar nach Bonn und die „Kurzstrecke“ über 45 km von Neuwied nach Bonn. Der GTRVN war bei dieser Traditions-Langstreckenregatta auch in diesem Jahr wieder stark vertreten, drei reine GTRVN-Boote sowie Markus Müller, Aushängeschild des Vereins in Sachen Marathonrudern, stellten sich der sportlichen Herausforderung. Leider spielte bei dieser Regatta im Gegensatz zu den letzten Jahren das Wetter nicht mit, Kälte, Niederschläge mit Graupel und Hagel und starker Gegenwind führten zu extrem schwierigen und unangenehmen Bedingungen. Kein Wunder also, dass hier keine Bestzeiten möglich waren.

Markus Müller startete auf der 100 km-Distanz im bewährten Team mit den Ruderkameraden Michael Ehrle, Stefan Verhoeven, Hendrik Nagel und Steuerfrau Anne Lang. Die Renngemeinschaft lieferte sich ein packendes Rennen mit den Dauerrivalen um das Ehepaar Jonischkeit, die sich für die EUREGA u.a. mit Tim Grohmann verstärkten, der sich 2012 Olympisches Gold im Doppelvierer sicherte. Auf den letzten Kilometern konnte das Team um Markus deutlich Boden gut machen, musste sich am Ende aber doch in der Zeit von 5:31:33 Stunden denkbar knapp mit dem Rückstand von nur 3:30 Minuten auf das Siegerboot mit Platz 2 begnügen. Eine fantastische Zeit bei diesen Witterungsbedingungen. Der Rückstand auf den Sieger bedeutet auf die 2000 m-Distanz heruntergerechnet gerade einmal 4 sek. Unterschied.

Ähnlich erging es dem Riemenvierer in der Besetzung Ruben Falkenburg, Jonas Effert, Fabian Schönhütte, Melvin Hauschild und Steuermann Jonas Köhlinger auf der 45 km-Strecke. Das GTRVN-Boot ging das Rennen beherzt an, befand sich lange Zeit in Schlagdistanz zum führenden Boot der NRG und musste sich am Ende äußerst knapp mit einem Abstand von ca. 1,5 Minuten geschlagen geben. Ein engagiertes Rennen lieferte auf der „Kurzstrecke“ auch das GTRVN-Nachwuchsboot in der Besetzung Kilian Schwager, Robert Gundlach, Vincent Lessing, Julian Schüttler und Steuerfrau



Bunte Vielfalt im Garten –

fördern Sie mit Nisthilfen und
pollenreichen Blumenwiesen



#beebetter

Werden Sie zum
Bienenretter auf
www.neudorff.de



Luisa Jäger. Kurz vor der Regatta musste die Besetzung noch fast komplett durchgetauscht werden mit dem Ergebnis, dass die Besetzung nicht einmal in der EUREGA-Besetzung vor der Regatta trainieren konnte. Das Ergebnis ist ein hervorragender 4. Platz in einer stark besetzten Jahrgangsklasse, hauchdünn hinter dem Drittplatzierten. Bei Berücksichtigung der ganzen Umstände eine Leistung, die nicht hoch genug bewertet werden kann.

Den erfolgreichen Auftritt des GTRVN vervollständigte auch in diesem Jahr wieder das bewährte EUREGA-Mixed-Boot in der Besetzung Uli Groß, Helene Weißenfels, Sandra und Axel Gundlach sowie Steuerfrau Kathleen Proca. Das Team startete in diesem Jahr zum ersten Mal in der Altersklasse Masters E und erreichte einen respektablen 3. Platz. Diese Altersklasse hatte das Pech, als letzte Startklasse in Neuwed zu starten. Die über den gesamten Mittag schlechter werdenden Wetterbedingungen trafen das GTRVN-Boot hart, drei heftige Hagelschauer auf der Strecke sowie massiver Gegenwind auf den letzten 10 zähen Kilometern hinter Nonnenwerth forderten ihren Tribut. Mit dem 3. Platz in einer ebenfalls starken Konkurrenz war die Mannschaft zufrieden. Mit der Zeit, die deutlich hinter der Zeit aus dem letzten Jahr lag, war das Team allerdings nicht ganz glücklich. Fun Fact: mit der erzielten Zeit hätte das GTRVN-Boot in der Altersklasse Masters C, in der noch im letzten Jahr gestartet wurde, sogar den zweiten Platz errungen.

In den Reihen des GTRVN gab es durchgehend zufriedene Gesichter, auch wenn es in diesem Jahr ausnahmsweise mal nicht zu einem Tagessieg gereicht hat. Auch der Veranstalter zeigte sich zufrieden, allein aufgrund der Tatsache, dass trotz der widrigen Umstände alle Starter das Ziel in Bonn unbeschadet erreicht hatten. Alle Teilnehmer wurden auch wieder mit dem begehrten EUREGA-Finisher-T-Shirt belohnt, dieses Mal in blau und dem Motto „Welcome To The Rowpublic!“ Trotz aller Strapazen kann man davon ausgehen, dass der GTRVN auch bei der nächsten EUREGA wieder eine schlagkräftige Truppe zu dieser beliebten Regatta entsenden wird. Der Veranstalter ist wieder für die reibungslose Organisation zu loben. Vielleicht sollten wir nur überlegen, für die nächste EUREGA unseren Wetterwart Martin Rummel an den Bonner Ruder-Verein auszuleihen. Sicher ist sicher.

Axel M. Gundlach

05.05.19 – Der GTRVN startet in Offenbach in die Regattasaison 2019

Der Rudernachwuchs des GTRVN präsentierte sich am 5. Mai erfolgreich bei der Regatta in Offenbach. Früh aufstehen hieß es an diesem Sonntag auch für die Funktionäre: das erste Rennen stand um 08:08 Uhr auf dem Programm. Luka Hein startete in den Rennen des Jahrgangs 2005 im Einer. Eigentlich ein Leichtgewicht stellte er sich im „schweren“ Einer der Konkurrenz und erreichte im ersten Rennen des Tages für den GTRVN einen guten zweiten Platz. In seiner Gewichtsklasse bis 55 kg konnte er dann am Nachmittag überzeugen: nach 1000 geruderten Metern durfte er am Siegersteg anlegen. Vorangegangen war ein klarer Start-Ziel-Sieg vor den Booten aus Offenbach und Mannheim. Im Jahrgang der 15- und 16-Jährigen stellten sich Linus David, Philipp Dreier und Gerrit Schäfer der Konkurrenz. In seinem ersten Rennen als Junior konnte Gerrit Schäfer einen ungefährdeten Sieg im Einer nach Hause bringen. Er siegte mit deutlichem Vorsprung von 10 sek. vor dem Boot aus Limburg. In der leichten Bootsklasse (Sportler bis 65 kg) verpasste Linus David den Sieg nach einem tollen Zweikampf über die gesamte Strecke gegen seinen Konkurrenten aus Frankfurt denkbar knapp mit 5/10 sek. Auch im Einer der offenen Gewichtsklasse erreichte er den 2. Platz mit einem Rückstand von 6 sek. auf das Boot aus Mannheim. Im Doppelzweier konnten sich Gerrit Schäfer und Philipp Dreier nicht gegen die Mannschaft aus Hanau durchsetzen und errangen in ihrem ersten gemeinsamen Rennen mit einem Rückstand von 5 sek. den 2. Platz.

„Wir sind mit den Ergebnissen der ersten Regatta zufrieden, die Sportler sollen erste Erfahrungen sammeln. Wenn dies gleich mit einem Sieg gelingt ist es umso schöner“, so der zufriedene Trainer Jonas Effert. An einigen operativen Details ist noch zu feilen, in Summe war es ein gelungener Auftakt für die Jugendlichen. In meiner Welt ist man 2 Stunden vor dem Rennen auf den Beinen und hat gefrühstückt, die Startnummern fallen nicht vom Himmel, das Boot riggert sich nicht von selbst auf und ab usw. Immerhin: es ist keiner gekentert. Die Kollegen aus Lahnstein haben ihr Sportangebot wohl um einen Bereich „Schwimmen“ erweitert, leider sind 2 der gestarteten Boote nicht mit Ruderern an Bord ins Ziel gekommen.

Stefan Kunz



25.-26.05.19 – 42. Biggeseeregatta in Olpe

Am 25. und 26. Mai 2019 nahm der GTRVN mit 32 Aktiven aller Altersklassen an der 42. Biggeseeruderregatta teil. Nachdem das Interesse bei den GTRVN-Ruderern an dieser Veranstaltung in den letzten Jahren stark rückläufig war, schaffte es Vereinsvorsitzender Christoph Grzembke, in diesem Jahr über 30 Mitglieder unterschiedlichsten Alters für eine Teilnahme zu begeistern.

Am Samstag des Regatta-Wochenendes wurden die Kurzstreckenwettkämpfe auf der 500 m-Strecke ausgetragen. Hier konnten sieben 1. Plätze, ein 2. Platz, ein 3. Platz und ein 4. Platz in verschiedenen Boots- und Altersklassen belegt werden. Der Sonntag stand im Zeichen der 7 km-Langstrecke, die wahlweise auch mehrfach gefahren werden konnte. Hier gingen fünf Vierer mit Steuermann und drei Einer für den GTRVN an den Start, wobei ein Vierer die 3-fache Strecke zurücklegte. Es gelang dem GTRVN-Team, den Gesamtsieg der Langstreckenregatta zu erringen. In der Gesamtwertung des Regatta-Wochenendes landete der GTRVN auf Platz 2. Neben den sportlichen Erfolgen verbrachten die GTRVN-Teilnehmer ein herrliches Wochenende mit frühsommerlichen Temperaturen am Biggensee. Eine gute Voraussetzung für eine Neuauflage im kommenden Jahr!

Bettina Grzembke



08.-09.06.19 – 107. Gießener Pfingstregatta

Zur 107. Auflage der Gießener Pfingstregatta reiste eine bunte Truppe von Ruderern des GTRVN, um sich in den unterschiedlichen Alters-, Gewichts- und Leistungsklassen der Konkurrenz zu stellen. Erstmals auf einer Regatta vertreten war der Männer-Doppelvierer, die sich denkbar knapp im Finallauf um den „Schwarz-Preis“ geschlagen geben mussten. Doch der Reihe nach.

Das erste Rennen des Sonntags über die 1000 m lange Strecke bestritt Gerrit Schäfer im Einer der B-Junioren. 30 Sportler hatten gemeldet. Verteilt auf 3 Startbahnen kann man sich ausrechnen, dass das Ganze etwas länger dauert. In der 7. Abteilung unterlag Gerrit mit einem Rückstand von 9 Sekunden dem Ruderer aus Dortmund. Mit der Streckenführung hadernd (es hat niemand gesagt, dass Regattabahnen auf Naturstrecken inklusive Uferbefestigung immer geradeaus laufen müssen), bereitete er sich dann auf den Doppelzweier gemeinsam mit seinem Partner Felix Kordon aus Lahnstein vor. Im ersten gemeinsamen Rennen der beiden Sportler des jüngeren B-Jahrgangs mussten sie dann den Booten aus Speyer und Mannheim den Vortritt lassen. Hier sah man dann deutlich, dass gemeinsame Trainingskilometer fehlten. Etwas, dass bis zur nächsten Regatta geändert wird.

Lukas Effert, sich eigentlich in Wettkampfpause befindend, und Fabian Schönhütte, einstmals erfolgreicher Juniorenrunderer und Ergo-EM-Zweiter für den RV „Weser“ Hameln, stellten sich in der „Blue-man“ der Konkurrenz im Männer-Doppelzweier um den „Preis des Regatta-Vereins“. Mit knapp 6 (handgestoppten) Sekunden verpassten Sie den Sieg im Vorlauf und damit den Einzug ins Finale. Dennoch ein emotional etwas aufwühlender Moment für den mitgereisten Nicht-Trainer und Sportvorsitzenden. Zwei der erfolgreichsten Sportler, mit denen ich es näher zu tun hatte, in einem für den GTRVN neu beschafften Boot – das geht schlechter. Wo wir gerade bei Emotionen sind: Selbige kochten hoch, als der Männer-Doppelvierer um Lukas, Fabian und Melvin Hauschild, in Vertretung für Ruben verstärkt durch Leon Reuß vom KRCR, im Vorlauf des Hassia-Preises antrat. Auch hier wurde der Finaleinzug denkbar knapp mit 4 Sekunden über die 1000 m verpasst. Im ersten Rennen der „Aura“ (einem aus Luzern geliehenen Rennvierer) lag es sicher nicht am Boot, dass der Sieg verpasst wurde.

Die fehlenden gemeinsamen Kilometer waren der Mannschaft anzumerken, ein Manko, an dem in den nächsten Wochen mit dem großen Ziel Deutsche Sprintmeisterschaften gearbeitet werden wird.

Kürzere Strecke – neues Glück. So könnte man den zweiten Regattatag überschreiben. Am Pfingstmontag wird in Gießen die Strecke auf die Sprintdistanz von 350 m verkürzt. Auch für noch nicht optimal austrainierte Sportler also die Chance, die vorhandene (Rest-) Kraft ins Boot zu bringen. Erneut durfte Gerrit Schäfer als Erstes ins Renngeschehen eingreifen. In seiner Abteilung erreichte er den zweiten Platz mit 2,5 Sekunden Rückstand auf den Sieger aus Friedrichshafen. Über die gleiche Distanz ging dann Max Horn im Einer der 14-jährigen Jungen ins Rennen. Er erreichte den dritten Platz hinter Sportlern aus Frankfurt und Großauheim. Max merkte man die fehlende Wettkampferfahrung an, wenn er dabei bleibt und fleißig weiter trainiert, werden mit der steigenden Erfahrung sicher auch die Erfolge kommen. Für Lukas Effert ging es im Einer gegen den Lokalmatador von der Gießener RG Hassia. Unser Sportler konnte das Rennen siegreich gestalten mit 40 Hundertstel Vorsprung überquerte er die Ziellinie. Knapp – aber gewonnen.

Eine ausgefeilte Logistik war notwendig, um den Einer vom Wasser, den Doppelvierer als nächstes auf das Wasser und Lukas in das Boot zu bekommen. Gut, wenn man da ausreichend helfende Hände im Zugriff hat. Während die Logistikmaschinerie auf vollen Touren lief, stellten sich Felix und Gerrit erneut der Konkurrenz im Doppelzweier der B-Junioren. Leider unterlagen sie auch in diesem Rennen gegen die Gegner aus Mannheim, die am Vortag Zweiter wurden. Der erste Einsatz in Originalbesetzung des GTRVN-Doppelvierers führte die Männer in die Vorläufe um den „Sprint Cup“. Hier schieden sie leider denkbar knapp mit 26 hundertstel Sekunden Rückstand aus. Unfreiwillig ein kurzer Moment zum Durchatmen. Auch der Männer-Doppelzweier wurde über die Kurzstrecke aus-



Ruben, Lukas, Fabian, Melvin (v.l.n.r.) und Aura

getragen – hier verpassten Ruben und Melvin denkbar knapp mit 23 hundertstel Sekunden die Finalteilnahme. Fabian und Lukas erreichten in Ihrem Vorlauf zwar Platz 2, waren aber langsamer als die Zweitplatzierten des ersten Laufs und damit nicht im Finale. Als reines Vereinsboot stieg die GTRVN-Truppe des Männer-Doppelvierers gegen Renngemeinschaften aus Dresden/Meißen/Trier und Frankfurt/Großauheim ins Boot. Die Truppe um Schlagmann Lukas Effert erreichte das Finale um den „Schwarzpreis“ und unterlag nach leichten Steuerfehlern in selbigem mit 2 Sekunden Rückstand hinter den genannten Renngemeinschaften. Schade, hier war mehr drin!

Erkenntnisse des Wochenendes: Über alle Altersklassen hinweg müssen mehr Kilometer im Training investiert werden, um die Boote siegreich zum Laufen zu bringen. Es ist schön zu sehen, dass die jungen Trainer ihre Sportler betreuen und noch selbst Rennen bestreiten. Ältere helfen Jüngeren, so soll das sein! Wir sind auf einem guten Weg, um die jungen Sportler an die großen Regatten heranzuführen und die Männerruderer arbeiten hart an einer erfolgreichen Herbstsaison mit der Zielregatta Deutsche Sprintmeisterschaften.



Gerrit auf dem Weg zum Start

Stefan Kunz



Wirtshaus Deichblick **Diana Schneeweis**

Rheinstr. 52 • 56564 Neuwied • Am Pegelturm

Tel.: 02631-93 99 385

info@wirtshaus-deichblick.de

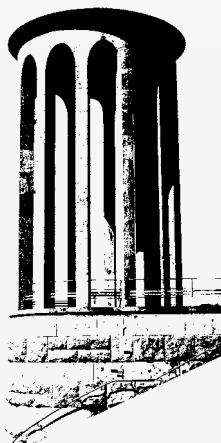
www.wirtshaus-deichblick.de

[Facebook.com/Deichblick](https://www.facebook.com/Deichblick)

WhatsApp: 0160-99 39 46 44

Öffnungszeiten:

Di. - Sa. ab 14 Uhr, So. ab 12 Uhr • Mo. Ruhetag



06.-07.07.19 – 6 Siege in Offebach-Bürgel

Am Wochenende des 6. und 7. Juli 2019 fand in Offebach-Bürgel die 95. Offebacher Ruder-Regatta statt. Mit dabei war in diesem Jahr auch wieder der GTRVN mit insgesamt sieben Athleten, die an beiden Tagen ihr Können unter Beweis stellen konnten. Luka Hein war der jüngste Teilnehmer in der Neuwieder Truppe und startete an beiden Tagen im Einer der Jungen 14 Jahre. Während Luka in den Wettkämpfen der Schwergewichte in spannenden Rennen noch das Nachsehen hatte, wusste er in der Klasse der Leichtgewichte vollends zu überzeugen. In eben dieser Gewichtsklasse ist ihm am Samstag ein Start-Ziel-Sieg gelungen. Am Sonntag konnte Luka an seine Gala-Vorstellung von Samstag anknüpfen, sich vom Start weg in Führung legen und mit einem starken Endspurt das Rennen deutlich für sich entscheiden.

In der Altersklasse der B-Junioren wurden die Farben des GTRVN von Philipp Dreier und Linus David vertreten. Philipp konnte sich am Samstag im Einer mit einer guten Leistung den Sieg vor seinen Gegnern aus Hanau und Karlsruhe sichern und somit verdient am Siegersteg anlegen. Durch seinen Erfolg am Samstag qualifizierte sich Philipp für eine höhere Leistungsklasse auf den Regatten des Deutschen Ruderverbandes. Bereits am Sonntag ging es noch in seiner alten Leistungsklasse gegen härtere Konkurrenz an den Start. Diese Aufgabe erledigte er recht souverän, auch wenn der Sieg ihm dieses Mal verwehrt blieb.

Linus ging ebenfalls im Einer an den Start und konnte in der Leichtgewichtsklasse gute Leistungen zeigen. Mit einem knappen zweiten Platz am Samstag konnte er sein Können aufblitzen lassen, ärgerte sich nach dem Rennen jedoch über zwei „Krebse“, die ihn vermutlich den Sieg gekostet haben. In seinem Rennen am Sonntag sah es lange nach einem Sieg für Neuwied aus. Die Konkurrenten aus Marbach und Großauheim zogen jedoch ein wenig früher ihren Endspurt an und überholten den führenden Linus. Unterstützt von seinem Lahnsteiner Partner Jonas Koulen ging Linus allerdings auch noch im Zweier an den Start. Beide konnten am Samstag im Rennen der Leichtgewichte mit einer guten Leistung den zweiten Platz erringen. Sonntags startete die Kombination erneut im Zweier – dieses Mal jedoch im Rennen der Schwergewichte. In diesem Feld konnten sie den „Schweren“ das Leben

ordentlich schwer machen, hielten lange mit, wurden am Ende jedoch leider nicht mit dem Sieg belohnt. Auch Lukas Effert, Deutscher Meister von 2017 und Trainer der Junioren, ließ es sich nicht nehmen, seine Schützlinge in Offebach anzufeuern und parallel auch mal selbst ins Boot zu steigen. Beides gelang ihm mit großem Erfolg, sodass er Samstag und Sonntag im Einer einen Start-Ziel-Sieg auf dem Main feierte und folgerichtig am Siegersteg anlegen durfte. Gemeinsam mit seinem Partner Fabian Schönhütte, der erst seit dieser Saison im Dress des GTRVN an den Start geht, war Lukas auch im Männer-Doppelzweier unterwegs. Obwohl beide zuletzt gute Trainingseindrücke ablieferten, gelang es ihnen nicht, ihre zwischenzeitliche Führung bis ins Ziel zu bringen. Trotzdem gingen beide mit einem guten Gefühl aus dem Rennen, wohlwissend, dass an diesem Tag noch mehr möglich ist.

Gemeinsam mit Lukas' Trainerkollegen Melvin Hauschild und Ruben Falkenburg gingen Fabian und Lukas am späten Samstagabend im Vierer auf den Main. Im Männer-Doppelvierer konnte ein ungefährdeter Start-Ziel-Sieg eingefahren werden, über den auch der mitgereiste Sportvorsitzende Stefan Kunz nur staunen konnte. Die gleiche Mannschaft war es auch, die am Sonntagnachmittag, in leicht veränderter Konstellation, erneut im Männer-Doppelvierer an den Start ging. Die Jungs fanden aufgrund der neu organisierten Rollenverteilung nicht so gut ins Rennen und konnten nur als zweite die Ziellinie in einem knappen Rennen überqueren.

Zuvor waren es jedoch Melvin und Ruben, die an diesem Sonntagnachmittag gemeinsam im Männer-Doppelzweier an den Start gingen. Von der ersten Sekunde an hellwach begannen sie das Rennen sehr offensiv. In einem engen Rennen hatte die Crew um Schlagmann Melvin jedoch leichte Steuerprobleme, welche ihnen wohl den Sieg gekostet haben. Mit dem zweiten Platz konnten die Athleten jedoch leben. Der GTRVN blickt somit auf eine erfolgreiche Regatta in Offebach Bürgel zurück und kehrt mit insgesamt sechs Siegen im Gepäck zurück nach Neuwied. Athleten und Trainer können mit dieser Ausbeute zufrieden sein, wissen aber auch, dass die Konkurrenz nicht auf den Bäumen schläft und man weiter hart arbeiten muss, um an die gezeigten Leistungen anknüpfen zu können.

Fabian Schönhütte

30.08.-01.09.19 – Südwestdeutsche Meisterschaften und Trierer Herbstregatta

Am Wochenende vom 30. August bis zum 1. September fanden die diesjährigen Titelkämpfe um die südwestdeutschen Meisterschaften sowie die parallele Trierer Herbstregatta auf der Mosel in Trier statt. Nachdem die Teilnehmerzahl des GTRVN im Jahre 2018 noch recht überschaubar war, brachte die diesjährige Truppe, bestehend aus 8 Athleten und ihren Trainern, logistische Herausforderungen. Den Auftakt für die Trainingsgruppe des GTRVN machten am Samstag Ruben Falkenburg und Lukas Effert, die jeweils im Senior Männer Einer über 1.000 m an den Start gingen. In ihren jeweiligen Vorläufen starteten beide wie die Feuerwehr auf die Strecke und versetzten die Fans am Ufer in ungeahnte Extase. Umso größer war die Enttäuschung, dass beide das Finale im Endspurt herschenkten. Hierbei sei angemerkt, dass das Teilnehmerfeld mit Olympia-Teilnehmern und Weltmeistern gespickt war. Insbesondere Effert zeigte sich nach dem Anlegen niedergeschlagen.

Im Verlauf des Vormittags deutete sich bereits an, dass die 1.000 m-Distanz nicht die Paradedisziplin der Neuwieder zu sein scheint. Auch Gerrit Schäfer und Linus David verpassten mit ihren dritten Plätzen im Junioren Einer bzw. Junioren-Einer Leichtgewicht der Altersklasse B die Finals am Nachmittag. Es waren jedoch eben Gerrit und Linus, welche auch einen Lichtblick an diesem aus Neuwieder Sicht trüben Samstag schafften. Mit ein wenig Wut im Bauch und voller Konzentration ging die neu formierte Mannschaft im Junior-Doppelzweier an den Start und wusste mit einem zweiten Platz im Vorlauf zu überzeugen. Diese gute Platzierung bedeutete darüber hinaus die Finalteilnahme am Nachmittag. Hier fuhren die jungen Athleten in einem ordentlichen Rennen mit einem 4. Platz jedoch knapp an der Bronze-Medaille vorbei.

Ein besonders knappes Rennen zeigte auch Luka Hein im Einer 14 Jahre. Hier kamen die ersten drei Boote innerhalb von weniger als 2 Sekunden über die Ziellinie. Hierbei zog Luka leider den Kürzeren, dürfte für die nächsten Aufgaben aber hoch motiviert sein, um dann seinen Bugball wieder ganz vorn zu haben - das Potenzial hierfür hat er in dieser Saison bereits nachgewiesen. Den Abschluss des Tages lieferte die neu formierte Senioren-Truppe des GTRVN - wobei von den Jungs keiner älter als 28

ist. In Lukas Effert und Fabian Schönhütte ging erstmals seit Jahren ein Männer-Zweier ohne Steueremann in den Farben des GTRVN auf die 1.000 m. Die guten Trainingseindrücke sowie die Startschwindigkeit, die sich die beiden in etlichen Trainingskilometern aneignen konnten, konnten die Schwergewichte an diesem Tag leider nicht unter Beweis stellen. Statt das Feld von Start weg zu dominieren musste sich das Team mit der Bronze-Medaille begnügen. Umso mehr freuten sich die beiden mit ihren Teamkameraden Melvin Hauschild und Ruben Falkenburg, die in einem sehr guten Rennen gegen international erfahrene Konkurrenten einen hervorragenden 2. Platz und somit Silber nach Neuwied holten.

Der Sonntag sollte sich von einer anderen Seite zeigen. Erschrocken über die Ergebnisse vom Samstag sah auch Sportvorstand Stefan Kunz keine Alternative, als den Weg nach Trier auf sich zu nehmen und mit den Athleten hart ins Gericht zu gehen. Der Erste, der sich Stefans Worte zu Herzen nahm, war Luka Hein, der im Einer der leichten 14-jährigen Jungs auf der kürzeren Strecke seine Stärken besser ausspielen konnte als am Vortag und den Sieg in seinem Rennen auf der Herbstregatta einfahren konnte. Max Horn zeigte im Einer der Jungen 14 Jahre ein gutes Rennen und bestätigte damit seine ordentliche Entwicklung aus dem Training auch im Wettkampf. Der Sieg blieb ihm zwar verwehrt, aber die Entwicklung ist durchaus positiv. Beide Jungs stiegen später auch zusammen in den Doppelzweier der 14-jährigen Jungs. Hier mussten sie jedoch dem Fokus auf den jeweiligen Einer Tribut zollen und den gegnerischen Mannschaften den Vortritt lassen. Nichtsdestotrotz konnten beide auch hier ihre positive Tendenz bestätigen.

Die Medaillenflut für Neuwied auf der Herbstregatta wollte an diesem Tag nicht abreißen. Auch Gerrit Schäfer konnte im Junioren-Einer B einen deutlichen Sieg über seinen Gegner einfahren und verdient am Siegersteg anlegen. Das Ganze trotz Verwarnung am Start wegen zu spätem Erscheinens am selbigen (ist halt etwas knapp, wenn man für das Rennen um 10:05 Uhr um 10:03 auf Wasser geht). Aber auch daraus konnte er etwas lernen, das passiert ihm so sicher nicht noch einmal. Gerrit stieg anschließend gemeinsam mit Linus und Sportlern aus Mainz und Lahnstein in den Doppelvierer der B-Junioren. Frisch zusammengesetzt ging die Mannschaft direkt an den

Start, fand gut zusammen und zeigte ein ordentliches Rennen. Die verpasste Qualifikation für das Finale am Nachmittag ärgerte die Jungs zwar, der Stolz über das gut laufende Rennen überwog jedoch. Linus ging anschließend auch im Leichtgewichts-Einer der B-Junioren an den Start, musste jedoch nach einer guten Startphase seinen Gegner aus Bad Kreuznach vorbeiziehen lassen und überquerte als Zweiter die Ziellinie.

Der Senioren-Vierer bestehend aus Ruben Falkenburg, Fabian Schönhütte, Melvin Hauschild und Lukas Effert hatte vom Vortag noch massig Wut im Bauch und ließ am frühen Sonntagmorgen im Vorlauf nichts anbrennen. In einem gut geführten Rennen ließen sie Ihren Konkurrenten keine Chance. Anschließend wurde das Boot umgeriggert, um nur kurze Zeit später im Männer Vierer ohne Steuermann an den Start zu gehen. Das Bauchgefühl war eher durchwachsen, das Warmfahrprogramm lief nicht wie erwünscht, aber der Hunger auf Titel nährte den Willen des Teams. Mit einer vom Start weg aggressiven Taktik führten die Jungs aus Neuwied das Feld an und gaben die Führung bis zur Ziellinie nicht mehr aus der Hand. Der erste Titel für Neuwied an diesem Wochenende!



Nachdem der Bann endlich gebrochen und der Erfolgsdurst nicht zu stillen war, stiegen die Recken hochmotiviert in den (wieder zurückgebauten) Doppelvierer, um das Finale zu bestreiten. Auch hier ließen sie keinen Zweifel daran, dass die Leistungen vom Vortag eher ein Ausrutscher waren und dominierten das Rennen - dies endete mit dem zweiten Titel für Neuwied! Das Trainerteam des GTRVN blickt somit auf ein durchwachsenes Wochenende in Trier zurück. Bei der Abreise wirkte die gesamte Trainingsgruppe hochmotiviert und zeigte einen guten Zusammenhalt von jung bis alt. Die guten Platzierungen und Entwicklungen insbesondere der jüngeren Athleten lassen zudem aufhorchen und erwartungsvoll auf die nächsten Regatten schauen.

Fabian Schönhütte



Die gesamte „Trier-Crew“

Beratung - Planung - Ausführung



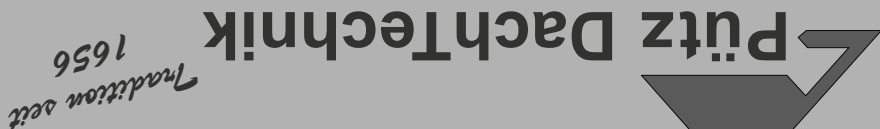
Pütz DachTechnik

*Tradition seit
1656*

SOS-Telefon: 0160-4445810 www.puetz-dachtechnik.de

Ausführung der Dacharbeiten am Bootshaus

SOS-Telefon: 0160-4445810 www.puetz-dachtechnik.de



Pütz DachTechnik

*Tradition seit
1656*

Beratung - Planung - Ausführung

28.09.19 – Grüner Moselpokal Bernkastel-Kues

Traditionell findet am letzten Septemberwochenende der Grüne Moselpokal in Bernkastel-Kues statt. Dieses Jahr starteten ein Masters-Männer-Vierer sowie zwei Senior-Sportler in Renngemeinschaft für den GTRVN. Am frühen Samstagmorgen machten wir uns im vollbesetzten Vereinsbus auf den Weg nach Bernkastel. Dort angekommen wurden schnell die Boote abgeladen, da Lukas und ich gleich im ersten Rennen des Tages, dem Seniorenmänner-Doppelvierer, an den Start gehen sollten. Gemeinsam mit unseren Bootspartnern aus Koblenz wurde die Aura aufgeriggert und nach kurzer Rennbesprechung auf Wasser gegangen. Die 4000 m absolvierten wir mit konstanter Frequenz, langen Schlägen und einer engen Wende, was im Ergebnis einen Vorsprung von gut 14 Sekunden auf den Zweitplatzierten ausmachte.

Als nächstes war der Masters D Doppelvierer an der Reihe, zu dem anzumerken ist, dass sich das Quartett zum Training immer nur im Riemenvierer zusammengefunden hatte und nun aus Ermangelung an Gegenmeldungen im Doppelvierer an den Start ging. Diesem Fakt zum Trotz gingen Eric Schmidt, Stefan Kunz, Hans-Peter Goldscheid und Ulrich Groß mit Steuermann Niklas Rink mit dem Vorsatz auf Wasser, ebenfalls möglichst gleichmäßig über die 4000 m zu schieben und so das Boot auf Wasser auf Tempo zu halten. Vom Ufer aus auf dem letzten Streckenabschnitt angefeuert legten sie sich zwar nicht in die Riemen, zogen dafür aber umso verbissener an den Skulls und belegten damit in einem starken Meldefeld den achten Platz.

Nach einem Austausch der Rennerfahrungen und einer kleinen Erholungspause war es auch schon so weit und Lukas und ich konnten gemeinsam mit Sportlern aus Ulm, Köln und Koblenz unseren Achter für das Rennen um den Peter Mertes-Pokal vorbereiten. Nachdem unsere Steuerfrau ihr Doppelzweier Rennen absolviert hatte, ging es dann auch gleich zum Ablegesteg. Auf Wasser wurde dann



Siegerehrung des Doppelvierers mit Lukas und Melvin

zügig das Boot eingestellt, sowie eine im Achter gar nicht mal so einfache Wende geprobt. Dann hieß es auch schon Start frei und wir gingen als vorletztes Boot des Tages auf die 4 km lange Strecke. Das erste Streckenviertel überbrückten wir mit einem zügigen Startspurt, dessen Tempo dann bis zur Wende mit mehreren Druckzählern aufrechterhalten wurde. Nach dieser hieß es dann Zähne zusammenbeißen, für alle war es mindestens das zweite Rennen des Tages, aber jeder wusste, dass es auch das letzte sein würde und dass alle Kräfte noch einmal mobilisiert werden mussten. Angetrieben von unserer Steuerfrau warfen wir alles in die Waagschale bis das Zielkommando ertönte.

Jetzt hieß es Abwarten bis zur Siegerehrung, ob sich die Mühen auch gelohnt hatten, denn um den Spannungsbogen aufrechtzuhalten, werden die Ergebnisse des Achterrennens nicht ausgehangen sondern als letzter Punkt der Siegerehrung verkündet. Nachdem wir nicht als Dritt- und Zweitplatzierte aufgerufen wurden (beide Plätze gingen an niederländische Achter aus Rotterdam und Nijmegen), fiel der ganzen Mannschaft ein Stein vom Herzen, als die Renngemeinschaft Neuwied, Ulm, Köln, Koblenz und Godesberg (Steuerfrau) zu den Weinköniginnen gebeten wurden, um den Pokal sowie den Regattawein im Empfang zu nehmen. Es hatte für einen Vorsprung von 10 Sekunden auf den Zweitplatzierten und somit zum Sieg gereicht, was den Regattatag in Bernkastel abrundete. Während der Rest des Achters den Sieg gebührend auf der After-Row-Party feierte, ging es für uns schon zurück nach Neuwied, um auch an den nächsten Tagen fit fürs Training zu sein und die Vorbereitungen auf die Sprintmeisterschaften fortsetzen zu können.

Melvin Hauschild



05.10.19 – Rheinmarathon Düsseldorf

Am 5. Oktober fand der Düsseldorf-Rudermarathon statt. Vier Boote mit GTRVN-Ruderern hatten sich vorgenommen, in ihren Rennen ihr Bestes zu geben und um den Sieg mitzurudern. Drei Booten gelang es eindrucksvoll, ihre Klasse zu gewinnen: Zuerst startete Patrick Sassin. Er konnte mit seinen Partnern im Doppeldreier ohne Steuermann in der Zeit von 2:26:44 mit 19 Sekunden Vorsprung vor dem zweitplatzierten Boot sein Rennen für sich entscheiden. Auch der Männer-Gig-Vierer mit Steuermann bestehend aus einer Renngemeinschaft mit GTRVN- und NRG-Ruderern (Jonas Köhlinger, Andreas Laser, Holger Scheid und Frederic Schüler mit ihrer Steuerfrau Anne Lang) konnten ihr Rennen in der Zeit 2:25:00 erfolgreich mit Platz 1 beenden.

Der Mixed Doppelvierer mit der Stammbesetzung bestehend aus Michael Kröger, Andrea Eichler, André und Irmi Gerlach und Helene Weißenfels startete in einem mit 18 Booten stark besetzten Feld. Mit einer Zeit von 2:30:35 beendeten sie ihr Rennen und erreichten einen guten 5. Platz in ihrer Klasse. Mit der Startnummer 163 ziemlich weit hinten im Feld startete Markus Müller mit seinen Ruderfreunden Michael Ehrle, Henning Osthoff, Stefan Verhoeven und Steuerfrau Laura Zabawa. Starteten die Drei eine Woche zuvor noch zusammen mit Familie Jonischkeit, waren sie bei dieser Regatta die ausgemachten Mitfavoriten auf den Gesamtsieg. Eine kurze Zusammenkunft vor dem Start und schon war man sich einig. Auch wenn beide Boote in unterschiedlichen Klassen starteten, wollte man den Gesamtsieg auf der Strecke ausfechten. So wartete das Mixed-Boot mit Top-Besetzung so lange vor dem fliegenden Start, bis die M² herangeeilt kam. Dicht hintereinander ging es über die Startlinie.

Sofort entbrannte ein hartes Duell! Zum Glück der Neuwieder fanden sie mit einer für den unbedarften womöglich irrsinnig anmutenden Schlagzahl satt jenseits der 30 die richtige Antwort gegen das andere Boot, damit dieses nicht den Bug voranschleibt und das Rennen von vorne kontrollieren konnte. So konnte in der M² zum Einzug auf die lange Leverkusener Gerade auf den bewährten 28er-Streckenschlag umgestellt werden, um das Rennen rund um diverse Bergfahrer von vorne zu dominieren. Eine harte erste Stunde verstrich, bevor ein tiefliegender schwerer Bergfahrer mit großen brechenden Wellen in Angriff genommen wurde. Schrecksekunden! Ste-



Gewohntes Bild in Düsseldorf: Erneut Gesamtsieg für Markus Müller (2.v.l.) und sein Team

fan auf der Eins riss es beim Einschlag in die Welle vom Rollsit. Die M² lahmte spürbar. Gut nur, dass auch die Verfolger ihre Not mit dem Welleneinbruch hatten. Kaum hatten wir uns sortiert, ging es auf Benrath zu, wo die Neuwieder den Sack zumachen konnten. Eine sauber angefahrne Kurve und ein guter Kurs zu den Schiffen brachte den Jungs weit über 100 m weiteren Vorsprung ein.

So kumulierte sich nach und nach ein Abstand, der einen spontanen Sprintangriff des Mixed-Bootes nicht erlaubte, also galt es für die Truppe der M² „nur noch“, das Ding nach Hause zu fahren. Zur Freude der Mannschaft gelang dies vorzüglich. Zeigten sie zwischenzeitlich Nerven und verbrauchten viel Kraft, um den Vorsprung zu halten, da das Boot nicht so richtig ans Laufen kam. Dann kehrte mit zunehmendem Selbstbewusstsein wegen des Vorsprungs die nötige Ruhe im Ruderstil ein. Das zeigte Wirkung: Bis zum Ziel konnte der Vorsprung auf satte 2:40 Min. ausgebaut werden und auf der Ziellinie noch ein letztes Boot ordentlich überholt werden. Unterm Strich hieß das Gesamtsieg! Ebenso wie in den letzten 6 Jahren, in denen dem Kernteam dieses Kunststück mit wechselnder Besetzung ebenfalls gelungen war. Dieses Mal also zum siebten Mal mit der Bestzeit von 2:11:44 h. Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern, aber vor allem den siegreichen Mannschaften!

Helene Weißenfels und Markus Müller

12.-13.10.19 – Deutsche Sprintmeisterschaften 2019 in Essen-Kettwig

Es ist vollbracht! Am Wochenende des 12. und 13. Oktober startete eine Auswahl der Athleten des GTRVN bei den Deutschen Sprintmeisterschaften in Essen-Kettwig. Für den Neuwieder Auftakt sorgte der Junioren-Doppelzweier der 15/16-jährigen mit Gerrit Schäfer und Linus David. Die beiden jungen Athleten starteten in einem Feld von 25 (!) Mannschaften bei ihrer ersten Teilnahme an einer großen überregionalen Regatta. Samstags in aller Früh startete das Team von Trainer Jonas Effert motiviert und hellwach in den Vorlauf. Nach einem schnellen Start kam das Team auf einem guten vierten Platz ins Ziel. Dieser qualifiziert zwar nicht direkt für das Halbfinale, lässt aber optimistisch auf den Hoffnungslauf blicken.

Voller Energie starteten die Jungs wenige Stunden später in ihren Hoffnungslauf. Hier mussten die Athleten dem hohen Druck und der Aufregung Tribut zollen und verpassten mit dem vierten Platz im Hoffnungslauf die Teilnahme am Halbfinale. Auch der Sportvorsitzende Stefan Kunz fieberte mit den Athleten vor Ort mit, konnte jedoch das frühe Ende des Abenteuers nicht verhindern. Nichtsdestotrotz können Athleten und Trainer zufrieden auf die abgelaufene Saison blicken und sich nun voll auf die anstehende Wintersaison konzentrieren. Wir blicken optimistisch in die kommende Saison. Wenn sie weiter so konzentriert bei der Sache bleiben, ist mit Linus und Gerrit in 2020 zu rechnen.

Etwas besser lief es für den Männer-Doppelvierer um Ruben Falkenburg, Fabian Schönhütte, Melvin Hauschild und Lukas Effert. Die Südwestdeutschen Meister starteten in ihrem Vorlauf gegen namhafte Konkurrenz. Umso überraschender war für alle Beteiligten der deutliche Sieg und die damit verbundene direkte Qualifikation für das Finale am Sonntag. „Mit dem Sieg haben sich die Jungs den Hoffnungslauf gespart und gehen als Mitfavorit in das Finale“, freute sich der mitgereiste Sportvorstand, der in der Vorbereitung für sein Herzensprojekt auch den Weg zurück ins Motorboot gefunden und dabei Wind und Wetter getrotzt hatte.

Am Sonntag stand um 13 Uhr das große Finale auf dem Plan. Das morgendliche Training wurde in gewohnter Routine abgehalten und der volle Fokus auf das letzte Rennen der Saison gelegt. Am Start



Der Doppelvierer beim Start des Vorlaufs

liegend legten die vier Athleten aus Neuwied los wie die Feuerwehr. Mit kurzen schnellen Startschlägen legte sich das Team von Schlagmann Lukas Effert auf einen Medaillenrang, welcher mit allen Mitteln verteidigt wurde. Während des Rennens schob der Wind die Athleten auf der Ruhr an den Rand ihrer mit Bojen abgegrenzten Bahn. Ca. 100 m vor dem Ziel passierte das, wovor sich jeder Rennruderer fürchtet: auf einem Medaillenrang liegend streifte das Team eine Boje, ein Skull verfang sich und die Konkurrenz zog an den Neuwiedern vorbei. Die Crew gab jedoch trotz der dramatischen Szenen nicht auf, schob das Boot wieder an und brachte das Rennen bestmöglich zu Ende – auch wenn mit Platz fünf die Medaille unglücklich verpasst wurde.

Sichtlich enttäuscht legten die Jungs später am Steg an. Der Ausgang der Regatta stimmt zwar nicht mit dem gesetzten Ziel überein, nichtsdestotrotz kann das Team stolz auf das Erreichte sein: ganze 10 Jahre liegen zwischen dem ältesten und dem jüngsten Athleten, während der Vorbereitung wurden Klausuren und eine Bachelor-Thesis geschrieben. Trotz all der widrigen Umstände wurde es geschafft, aus vier individuellen Athleten mit Ecken und Kanten über die Saison ein Team zu formen, welches nicht nur bei Erfolgen, sondern auch bei Rückschlägen, zusammenhält: eine Fähigkeit, die auf den zweiten Blick weit mehr Wert ist als Edelmetall. Im Namen aller Athleten bedanke ich mich bei allen angereisten Schlachtenbummlern, wir haben uns gefreut, dass ihr da wart!

Fabian Schönhütte

Langstreckenregatta Breisach

09.-10.11.19 – Langstreckenregatta Breisach

Am Wochenende des 9./10. November 2019 machten sich zwei Sportler plus Trainer des GTRVN auf den Weg nach Breisach. Hier fand die alljährliche Langstreckenüberprüfung der Junioren statt. Traditionell wird im Herbst und im Frühjahr der Fitnesszustand der Trainingsrunderer überprüft, um erste Anhaltspunkte über den Erfolg des Trainings im Winter und mögliche Bootskombinationen in der kommenden Saison zu erhalten. An den Start gingen Linus David im leichten und Gerrit Schäfer im schweren Einer der Junioren B (15/16 Jahre).

Am Samstagnachmittag stand für die beiden Sportler erstmal nur Training auf dem Plan, um das Ruderevier kennenzulernen. Am Sonntagvormittag wurde es dann ernst: für die jungen Athleten stand das Rennen über 5,3 km an. Für beide war es der erste Wettkampf im Kleinboot über diese Distanz. Bei Langstreckentests starten die Boote in einem Abstand von 45 sek. fliegend (aus der Fahrt heraus) hintereinander. Als erstes ging Gerrit, der von Trainer Lukas Effert mit dem Fahrrad begleitet wurde, auf die Strecke. In einem sehr großen Melde-

feld von über 30 Startern ging der Neuwieder Sportler das Rennen gut an und schaffte es sogar, einen Gegner zu überholen. Trotz hohem Einsatz reichte es am Ende leider nur für Platz 27. „Das Ergebnis ist trotzdem positiv zu sehen, Gerrit konnte krankheitsbedingt in den vergangenen Wochen nicht optimal trainieren“, so Trainer Lukas zum Ergebnis seines Schützlings. Lukas ist optimistisch: „Wir haben im Winter noch viel vor – auf der Frühjahrslangstrecke werden wir ein anderes Ergebnis haben“. Eine gute halbe Stunde später fiel für Linus der Startschuss, natürlich wurde auch er vom Fahrrad aus betreut. Linus schaffte es, sich nach einem starken Rennen bis auf Platz sieben vorzukämpfen. Auch in seinem Rennen gab es ein sehr großes Meldefeld mit über 30 Startern. Lukas, für den es die erste Langstrecke als Trainer war, zeigte sich zufrieden mit diesem Ergebnis und freut sich auf die weiteren Trainingseinheiten in den kalten Wintermonaten, bis es wieder zu Wettkämpfen auf dem Wasser kommt. In den nächsten Wochen stehen für alle Nachwuchsrunderer vermehrt Einheiten im Kraft- und Ergoraum an.

Stefan Kunz

RICHARD
KESSLER
SANITÄR • HEIZUNG

Breslauer Str. 50 · 56566 Neuwied

Tel. 0 26 31-2 41 29

Fax 0 26 31-2 96 65

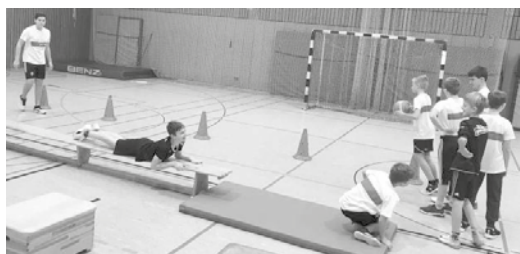
www.kessler-heizung.de



07.12.19 – GTRVN-Nachwuchs beim Talentcup in Niederolm

Der diesjährige Talentcup der Ruderjugend Südwest fand am 07.12.2019 in Niederolm statt. Der GTRVN war mit acht Nachwuchsruderern im Alter von 10 bis 14 Jahren vertreten. Die jungen Sportler mussten sich in verschiedenen Disziplinen beweisen, bei denen Schnelligkeit, Konzentration und Ausdauer gefragt waren. Zum Schluss konnte sich jeder noch auf dem Ergometer auspowern. Das aus Julien Lenkeit und Sebastian Sterr bestehende Betreuungsteam feuerte seine Schützlinge ordentlich an. Auf der Rückfahrt hatten die Neuwieder einen 1. Platz und zwei 3. Plätze in der Einzelwertung und einen 3. Platz in der Teamwertung im Gepäck. Abgesehen von den sportlichen Erfolgen hatten sowohl Teilnehmer als auch Betreuer jede Menge Spaß bei der Veranstaltung.

Sebastian Sterr und Bettina Grzembke



08.02.20 – Ergo-Cup Rhein-Neckar 2020

Der erste Wettkampf im Jahr 2020 war für unsere Junioren der Ergo-Cup Rhein-Neckar in Ludwigshafen. Begleitet von Lukas und mir ging es für Linus, Gerrit, Max und Luka am Samstagmorgen zeitig nach Ludwigshafen, um sich dort mit den anderen B-Junioren der Region zu messen. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Lars leider nicht mitfahren, weshalb für uns keine Kinderrennen stattfanden.

Der Wettkampf startete mit den Junioren B der offenen Gewichtsklasse. Im ersten Lauf mit Neuwieder Beteiligung ging Gerrit an den Start. Nach einem soliden Rennen mit starkem Schlusspurt musste er sich aber mit einem Platz im Mittelfeld zufrieden geben. Da er aber im Training schon bessere Leistungen geboten hatte, ist das wohl den Umständen des Wettkampfes zuzuschreiben. Eine Abteilung später war Max an der Reihe, welcher seine Trainingsleistungen bestätigte und bis zum letzten Schlag alles gab. Auch wenn es nur zu einem Platz im hinteren Drittel reichte, ist eine konstante Verbesserung zu erkennen.

Nach einer halben Stunde standen die Leichtgewichte der 15/16-Jährigen auf dem Plan. Hier sollte Linus vorlegen und in einem späteren Lauf Luka zeigen was in ihm steckt. Linus zeigte in seinem Lauf, was das Trainingslager im französischen Le Grau du Roi im Winter gebracht hatte und zog voll durch. Er belegte den 4. Platz in seinem Lauf, was gesamt dem 5. Platz entspricht. Trotz leichter Erkältung bestätigte er seine gute Form. Als letzter GTRVN-Sportler ging Luka ins Rennen. Mit einem sehr konstanten Rennverlauf erreichte er einen Platz im Mittelfeld und machte den Renntag damit für uns komplett. An dieser Stelle Glückwunsch an alle Teilnehmer, wir können uns auf den weiteren Saisonverlauf freuen.

Melvin Hauschild

16.03.19 – Jahreshauptversammlung 2019 unter dem Motto „70+“

Nicht dass jemand denkt, die Jahreshauptversammlung 2019 sei ausschließlich von über 70-Jährigen besucht worden. Ganz und gar nicht! Nachdem schon bei der Hauröder-Wanderung Ende Dezember 2018 die magische Teilnehmerzahl von 70 geknackt worden war, setzte sich dies bei der JHV am 16.03.2019 nahtlos fort. 71 Personen fanden sich auf der Teilnehmerliste wieder, altersmäßig vom Jugendlichen bis zum Senior. Christoph mag Recht haben mit seiner Annahme, dass die GTRVN-Mitglieder nicht nur aktive Sportler sind, sondern auch Mitgestalter des Vereinsgeschehens. Christoph begrüßte als alter und designierter neuer Vereinsvorsitzender alle Anwesenden und rief zum Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Hans Racky und Peter Jaspers auf. Anschließend standen die üblichen Ehrungen für lange Vereinsmitgliedschaft auf dem Programm: Dr. Walter Rohde, Patrick Schütz und Werner Baumgärtner (25 Jahre), Peter Daberkow und Paul Altmann (60 Jahre), Hans-Reiner Altmann und Wolfgang Möhl (65 Jahre).

Sodann ergriff „Nicht-Trainer“ und „Noch-Nicht-Vorstandsmitglied“ Stefan Kunz das Wort und ehrte GTRVN-Rennruderer Lukas Effert mit der Goldenen Ehrennadel des GTRVN mit gekreuzten Riemen für besondere sportliche Leistungen, genauer gesagt für 66 Siege in den Jahren 2013 bis 2018. Normalerweise erhält man diese Nadel schon nach 50 Siegen für den Verein, aber besser spät als nie. Stefan merkte an, dass Raimund Hick diese Ehrung als letzter GTRVN-Leistungssportler erhalten habe. Stefan ließ den sportlichen Werdegang von Lukas Revue passieren, der erstmals im Jahr 2011 bei der Altwied-Regatta an einem Rennen teilgenommen hat. Im Jahr 2013 erzielte Lukas seinen ersten Sieg bei den Südwestdeutschen Meisterschaften. 2017 markierte den (bisherigen) Höhepunkt seiner Erfolge als Deutscher Jugendmeister, 2018 wurde er vierfacher Südwestdeutscher Meister. Im laufenden Jahr wird Lukas in sportlicher Hinsicht etwas kürzertreten, da die Vorbereitung für das Abitur ansteht.

Nach dieser Sondereinlage nahm Christoph seinen Bericht als 1. Vorsitzender auf, den er damit einleitete, dass er seit 1979, also sage und schreibe seit 40 Jahren, ohne Unterbrechung im Vorstand des

GTRVN tätig war. 1979 wurde er zum 1. Turn- und Ruderwart der Aktivitas gewählt und prägt die Geschichte des Vereins seit dieser Zeit in entscheidender Art und Weise mit. Als weitere statistische Neuheit gab er bekannt, dass er recherchiert habe, dass die Hauröder-Wanderung im Winter 1978 erstmalig veranstaltet wurde, also ein weiteres 40. Jubiläum! Nun aber zur Sache, bzw. zum Bericht. Der GTRVN freut sich über drei bzw. in Kürze vier neue Übungsleiter (Ruben Falkenburg, Jonas Effert, Lukas Effert und demnächst Patrik Sassin). Außerdem konnten drei Mitglieder ihre Steuermannsprüfung erfolgreich ablegen: Luisa Jäger, Ralf Schultze-Melchior und Thomas Hille. Aufgrund der großen Nachfrage beim Kinderrudern konnte die Anzahl der Betreuer und Ausbilder auf 6 gesteigert werden. Ab der Saison 2019 werden wieder zwei Ausbildungstermine in Altwied angeboten (Dienstag und Donnerstag).

Nach dem Kürzertreten im organisatorischen Wanderruderbereich von Klara und Friedhelm Pasch sowie Klaus Dalpke hatte man zunächst befürchtet, das Wanderruderangebot im GTRVN werde drastisch abnehmen. Hier ist nun Patrik Sassin in die Bresche gesprungen und hat ein ehrgeiziges Konzept an Ein- und Mehrtagestouren erarbeitet. Er bietet jeden Monat eine Fahrt an. Mit dem ohnehin bestehenden Angebot kommt der GTRVN im Jahr 2019 auf die rekordverdächtige Anzahl von 25 Touren! Im Bootshaus haben sich durch die Beendigung des Mietverhältnisses von Patrick Schütz einige räumliche Veränderungen ergeben. In den bisher vermieteten Räumen im 1.OG wurde ein Vereinsbüro eingerichtet und das aus allen Nähten platzende Archiv fand dort ebenfalls ein neues „Zuhause“. Im frei gewordenen Archivraum wurden Geschirr und Küchenutensilien aus der alten Küchenzeile untergebracht, die der Erweiterung des Krafraumes weichen musste. Christoph betonte, dass der Gourmetabend trotz fehlender Küche im UG auch weiterhin gesichert sei.

In erster Linie durch Spenden konnten einige Bootsanschaffungen getätigt werden. Ein gebrauchter E-Vierer (Rolandsbogen) befindet sich seit vielen Wochen zur Grundüberholung in der Werkstatt und wird zum Anrudern in Dienst gestellt werden können. Zudem konnte ein gebrauchter Rennzweier (Blue-man) erworben werden. Darüber hinaus erfolgten zwei Neuanschaffungen, ein Kindereiner für Altwied

und ein weiterer Einer für Neuwied als Ersatz für die Pumuckl. Ein neuer C-Vierer wurde gerade bestellt, wird aber für die Saison 2019 noch nicht zur Verfügung stehen. Christoph dankte den Spendern und hofft auf eine weiterhin hohe Spendenbereitschaft.

Als nächster war Sebastian Sterr (Sebi) an der Reihe, der ankündigte, das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden Sport aus beruflichen Gründen in der nächsten Amtszeit nicht ausüben zu können, dem Vorstand aber in „zweiter Reihe“ gerne weiter angehören wolle. Sebi berichtete über die rudersportlichen Erfolge des Jahres 2018. Mit 19 Siegen auf Regatten des DRV, 4 Titeln als Südwestdeutscher Meister und zahlreichen Siegen im Marathonbereich kann sich die Erfolgsstatistik des GTRVN durchaus sehen lassen. Sebi hob die Leistungen von Marathonlegende Markus Müller besonders hervor, der mit seinem Team im internationalen Spitzenbereich mitrudert. Markus Müller erhält nach nur zehn Jahren als aktiver Ruderer zudem den Äquatorpreis des DRV! Auch sonst haben im Marathonbereich 2018 einige GTRVN-Mitglieder mitgemischt. Beim Marathon-Heimspiel Eurega gingen 2018 insgesamt 17 GTRVN-Ruderer verschiedener Altersklassen an den Start! Im Jahr 2018 erbrachten die GTRVN-Mitglieder eine Jahreskilometerleistung von 57.303, davon wurden 24.120 km auf ein- und mehrtägigen Wanderfahrten zurückgelegt. Außerdem wurden 19 Fahrtenabzeichen (14 Erwachsene und 5 Jugendliche) erworben. Die Teilnahme an den Schnupperkursen war ebenfalls enorm. Bei den Erwachsenen gab es 13 Interessenten und im Kinder- u. Jugendbereich 12.

Niklas Rink schloss sich als 1. Vorsitzender der Jugendabteilung mit seinem Bericht an. Niklas informierte über die Aktivitäten der Jugendabteilung des Jahres 2018. Es gab zwei Trainingslager sowie zwei Wanderfahrten (Saar und Mosel sowie Lahn). Die Rudertermine in Altwied und Neuwied fanden regelmäßig statt, ebenso das Hallentraining für die jüngeren und älteren Jugendlichen. Auch die erste gemeinsame Weihnachtsfeier von Jugendabteilung und Gesamtverein konnte als Erfolg verbucht werden. Nach dem umfangreichen sportlichen Input lieferte Dieter Kunz als Stellvertretender Vorsitzender Finanzen und Verwaltung nun das obligatorische Zahlenmaterial. Die Mitgliederzahlen sind konstant und liegen aktuell bei 283 für den Gesamtverein (Ruderabteilung: 106, Fördermitglieder: 100, Jugendliche: 60, Volleyball: 17). Auch die Vereinsfinanzen stehen auf soliden Füßen, wobei man bei Neuanschaffungen von Booten und Bootsmaterial auch



Christoph ehrt einige der anwesenden Jubilare

weiterhin auf die Spendenbereitschaft der Mitglieder angewiesen sein wird. Dieter gab zudem einen kurzen Ausblick auf die Budgetplanung für 2019. Abgesehen von der Frage eines künftigen Vereinsmitglieds zu Dieters Steckenpferd, der DGSVO, wurden keine Fragen zum dargebotenen Zahlenmaterial gestellt. Im Anschluss berichteten die Kassenprüfer Christian Kaske und Patrik Sassin, sich von der Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung überzeugt zu haben und empfehlen der Versammlung die Entlastung des Vorstands.

Die Entlastung wurde erwartungsgemäß erteilt. Hans-Reiner Altmann ließ als Interimsversammlungsleiter die Wahl des 1. Vorsitzenden durchführen. Christoph wurde einstimmig wiedergewählt (1. Vorsitzender), ebenso Dieter (Stellvertretender Vorsitzender Finanzen/Verwaltung). Stefan Kunz wurde zum neuen Stellvertretenden Vorsitzenden Sport gewählt. Dem erweiterten neuen Vorstand gehören außerdem an: Sebastian Sterr (1. Rudewart), Markus Müller (2. Rudewart), Martin Grzembke (1. Bootswart), Heiner Lambertz (2. Bootswart), Bettina Grzembke (1. Schriftwartin), Axel Gundlach (2. Schriftwart), Thomas Hein (1. Hauswart) und Michael Kröger (2. Hauswart). Christian Kaske und Patrik Sassin wurden als Kassenprüfer wiedergewählt. Tim Mohr, der zuletzt das Amt des 2. Ruderwarts bekleidete, schied aus dem Vorstand aus. Neue Gesichter im Vorstand sind Stefan Kunz, Thomas Hein und Michael Kröger. Nachdem die Positionen der Hauswarte in den letzten Jahren vakant waren, ist der GTRVN nun froh, diese Ämter mit zwei erfahrenen Vereinsmitgliedern besetzen zu können. Unterstützt werden den beiden von Ralf Schulte-Melchior und Heinz Effert. Stefan Kunz ist nach langjähriger beruflich bedingter Abwesenheit wieder nach Rheinland-Pfalz zurückgekehrt. Er hat die sportlichen Geschicke des

GTRVN schon in den letzten Jahren mit großem Engagement im Hintergrund mitgestaltet und steht von nun an als Stellvertretender Vorsitzender Sport zur Verfügung. Mit neu gewähltem Vorstand, der Erfahrung und Motivation in die zweijährige Amtsperiode 2019 - 2021 einbringt, ist der Rudersport im GTRVN auch künftig gut aufgestellt. Dennoch sind alle Vereinsmitglieder weiterhin zu tatkräftiger Mithilfe aufgerufen, da es allein mit der Vorstandsarbeit nicht getan ist.

Wie jedes Jahr hatte Zeitungsmacher Axel auch zu dieser Jahreshauptversammlung wieder die druckfrische Ausgabe der jährlichen Vereinszeitung im Gepäck. Das 76 Seiten starke Exemplar, das sich ausschließlich durch Werbeeinnahmen finanziert, wurde nach Versammlungsende an alle Teilnehmer verteilt. In bewährter Manier stand auch in diesem Jahr im Anschluss an die JHV ein Vereinsabend mit gemeinsamem Abendessen auf dem Programm. Da schon der offizielle Teil der Veranstaltung eine große Anzahl an Mitgliedern ins Bootshaus gelockt hatte, bedarf es kaum der Erwähnung, dass auch der informelle und gesellige Teil bestens besucht war.

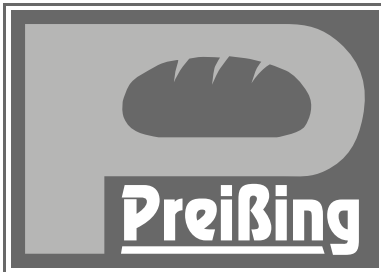
Bettina Grzembke



27.03.19 – Start in die Altwied-Saison

Zum Start in die Rudersaison 2019 mussten die Boote von ihrem Winterplatz im Bootshaus nach Altwied an die Wied gebracht werden. Dazu trafen sich am Dienstag, 27.03.2019, Kinder, Jugendliche und erwachsene Helfer zum Booteverladen. Insgesamt wurden 14 Boote bewegt. In Altwied wurden die Boote abgeladen und in die dafür vorgesehenen Liegeplätze gelegt und gesichert. Am darauf folgenden Donnerstag wurden die Boote dann aufgerigert. Vielen Dank an alle Helfer für die tatkräftige Unterstützung.

Sebastian Sterr



... frisch aus der Backstube
 **24335**

Dierdorfer Str. 118 Neuwied



März - Juni 2019 – Abiturienten des GTRVN

Auch im Jahr 2019 durfte der GTRVN wieder einigen Vereinsmitgliedern zum Abitur gratulieren. Auf dem mit dem GTRVN kooperierenden Werner-Heisenberg-Gymnasium durften sich die folgenden Schüler über ihr Reifezeugnis freuen (oberes Foto v.l.n.r.): Paul Lessing, Benedikt Witte (als Jahrgangsbester) und Niklas Rink. Den Reigen der Abiturienten 2019 im GTRVN komplettieren Jan Claessen am Rhein-Wied-Gymnasium (leider ohne Foto) und Lukas Effert am Beruflichen Gymnasium Technik (unteres Foto). Herzlichen Glückwunsch an alle erfolgreichen Abiturienten und alles Gute für den weiteren Lebensweg. Auch wenn einige der Vereinsmitglieder aufgrund eines Studiums Neuwied verlassen werden, hoffen wir doch, dass sie trotzdem noch lange dem Verein verbunden bleiben und auch zukünftig weiterhin regelmäßig am Bootshaus anzu-treffen sein werden.

Axel M. Gundlach



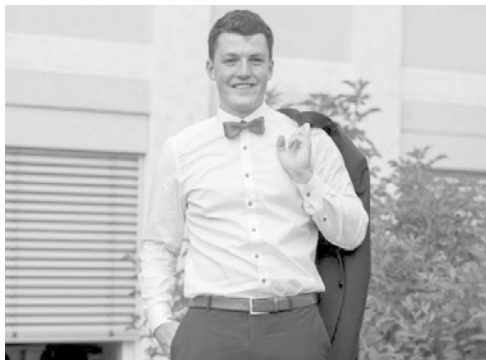
Glückliche Gastgeber ...

12.05.19 – Traditioneller Räumchenabend mit Äppelwoi und Handkäs mit Musik

Am Freitag, 12.05., war es endlich wieder so weit. Nach dem Freitagstraining sorgten Conny und Michael Ohlenschlager sowie Bernd Schmidt wieder einmal dafür, dass Hessische Esskultur im Rheinland Einzug hält. Handkäs mit Musik sowie Äppelwoi standen auf der Speisekarte. Ungefähr 20 Gäste nahmen die Einladung dankend an und sorgten für zufriedene Gesichter, denn die große Portion Handkäs wurde mit Genuss komplett verspeist.

Im Gegensatz zum Vorjahr, wo der Handkäs unter freiem Himmel verspeist wurde, war es in diesem Jahr relativ kalt, so dass das Essen wieder ins Räumchen verlegt wurde. Der Dank gilt den Gastgebern, die nicht nur wieder einmal einen großartigen Handkäs zubereitet hatten, sondern darüber hinaus auch alle Einnahmen aufrundeten und dem Verein spendeten. Vielen Dank dafür.

Axel M. Gundlach



... und zufriedene Gäste



14.05.19 – Jahreshauptversammlung der Jugendabteilung

Am 14. Mai 2019 traf sich die Jugendabteilung des GTRVN zu ihrer alljährlich stattfindenden Jahreshauptversammlung im Vereinsraum des Bootshauses. Der Einladung des 1. Jugendwarts Niklas Rink sind 16 Personen gefolgt. Zunächst hat Niklas über die Aktionen der Jugendabteilung aus dem vergangenen Jahr berichtet, insbesondere sind hier die Jugendwanderfahrt, die auf der Saar und der Mosel stattfand, und die alljährliche Kinderwanderfahrt auf der Lahn zu erwähnen, die sich einer großen Beteiligung erfreute.

Nach den Berichten der 2. Jugendwartin, Luisa Jäger, und des Kassenwarts, Jan Claessen, standen die Wahlen eines neuen Jugendvorstands auf der Tagesordnung. Zur ersten Jugendwartin wurde Luisa Jaeger gewählt, das Amt des zweiten Jugendwarts bekleidet nun Julien Lenkeit. Nico Lange übernimmt das Amt des Schriftwarts. Neu in der Jugendvertretung sind Kilian Schwager im Amt des Bootswarts und Tom Winckler als Hauswart. Franziska Wirtgen tritt ihre zweite Amtszeit in der Jugendvertretung, diesmal im Amt der Kassenwartin, an.

Ebenfalls neu in der Jugendvertretung sind Jan Faulenbach, der das Amt des Jugendvertreters im Trainingsstandort Neuwied bekleidet, Lars Bonin als Jugendvertreter für den Trainingsstandort Altwied und Kilian Morbach im Amt des Jugendvertreters. Wir freuen uns darüber, viele neue und vor allem auch teilweise jüngere Gesichter im neugewählten Jugendvorstand begrüßen dürfen. Der Vorsitzende des Gesamtvereins, Christoph Grzembke, dankte der scheidenden Jugendvertretung, beglückwünschte die neuen und wiedergewählten Vorstandsmitglieder und brachte seinen Wunsch einer guten Zusammenarbeit zwischen Jugendabteilung und Vorstand zum Ausdruck.

Luisa Jäger

23.06.19 – Verleihung des Äquatorpreises

Stellt der Äquatorpreis mit 40.077 km eigentlich die Prämierung einer Lebensruderleistung dar, kommt es in seltenen Fällen vor, dass dieser bereits vor dem ruderischen Rentenalter erreicht wird. So auch bei Markus Müller. 2008 von Marcus Weber zum Ruderschnupperkurs eingeladen, begann er zunächst von Krankheit eingebremst mit zaghaften ruderähnlichen Bewegungen. Mit etwas über 600 km am Jahresende war zwar schon eine Begeisterung für den Sport zu vermuten, aber ein Fahrtenabzeichen konnte noch nicht erreicht werden.

Die unter Ruderern legendäre heilende Wirkung des Ruderns erfasste im Folgejahr dann auch Markus. Dem Spaß am Rudern konnte so freien Lauf gelassen werden. Mit direktem Anschluss an die Rennruderjugend des GTRVN kam auch die Komponente „guter Ruderstil“ nicht zu kurz, während das Stehvermögen bei langen Wanderfahrten insbesondere aus dem Hause B. & M. Grzembke sowie bei einer ersten Eureka-Teilnahme trainiert werden konnte. Schnell wurde die Ruderleistung auf diese Weise vierstellig und kam zum Jahresende erschreckend nah an die bis dahin immer wieder mit Jahresbestleistungen überzeugende Renate Margraff heran.

Nach ein paar kleinen Erfolgen im Kurzstreckenrudern und der bitteren Erkenntnis, als Schwergewicht zu leicht und als Leichtgewicht zu schwer zu sein, kam der Durchbruch unerwartet auf einer Pfingstwanderfahrt der NRG im Jahr 2010. Nachdem Markus zwei Tage in Folge einen überbesetzten, überladenen Wanderfahrtsport mit einem über weite Strecken zusätzlich hinten anhängendem weiteren Boot im Schlepp alleine rudern die Lahn heruntergewuchtet hatte, stand am Abend danach die entscheidende Frage im Raum: „Machst Du das öfter und hast du vielleicht Lust, in meinem Team an Rudermarathons teilzunehmen?“ fragte Watz als regelrechter Veteran der Rudermarathons, außerhalb der Ruderkreise auch als Dr. A. Laser bekannt.

Da sich zumindest der zweite Teil der Frage mit einem halbwegs sicheren „Ja!“ beantworten ließ, waren die Weichen gestellt. Gerade weil es im wahrsten Sinne des Wortes ein sehr weiter Weg auf den oberen Treppchenplatz der Marathonregattasieger sein sollte, purzelten die Kilometer bei den langen Trainingsfahrten nur so ins Fahrtenheft.



3.000 km, 4.000 km, ja sogar mal über 5.000 km in nur einem Jahr standen da schon mal im Buche. Zu allererst ohne Frage immer die gemeinsamen Fahrten mit Patrik Sassin und später zunehmend auch mit Michi Ehrle aus Köln. Allein in nur einem Jahr kamen die beiden Marathonis auf mehr als 3.500 gemeinsame Trainingskilometer. Nur zu passend, dass beide zusammen nebst jeder Menge Streckenrekorden und inzwischen zahllosen Regattasiegen auch zu zweit ihren jeweiligen Äquatorpreis entgegennehmen konnten. Mehr als 40.000 km in rund 10 Jahren, eine Hausnummer die man erstmal als Vollzeitberufstätiger erreichen muss. „Herrlich, einen solchen Preis beim Brandenburger Wanderrudertreffen unter den Augen diverser nur dazu angereister Marathonveteranen und Ruderfreunden entgegen nehmen zu dürfen.“ kommentierte Markus.

Markus Müller

06.09.19 – Griechischer Abend

Bereits in den Jahren 2013 und 2016 hatte es einen griechischen Abend auf der Bootshausterrasse gegeben. Um den Dreijahresrhythmus nicht zu durchbrechen, wurde am 06.09.2019 wieder zu einem Vereinsabend auf Griechisch eingeladen. Der erste griechische Abend fand übrigens im Jahr 2013 auch am 06.09. statt! Im Anschluss an das Freitagssrudern fanden sich 30 Fans der griechischen Küche in der Bootshaus-Taverne „Xembke“ ein, um sich die am Nachmittag vorbereiteten Köstlichkeiten bei griechischer Musikuntermalung munden zu lassen. Gestartet wurde mit dem griechischen Vorspeiseteller „Betsina“, an den sich nahtlos der griechische Ruderersalat anschloss. Inzwischen hatte der Chef de Cuisine seine Spezialität, den „Grillteller Martinakis“, mediterran gewürztes, butterart gegrilltes Schweinefilet, zubereitet. Als vegetarische Alternative wurden von Heiner hergestellte Lamberzinische Zucchini-Bratlinge angeboten. Zum Abschluss konnte man sich dann die Leoniedische Joghurtspeise mit Honig und Walnüssen munden lassen. Wer das alles geschafft hatte, hatte sich seinen Ouzo redlich verdient! Für die Harzigen unter den Teilnehmern war selbstverständlich auch für echten griechischen Retsina gesorgt.

Bettina Grzembke



Ringmarkt- Apotheke

Ringmarkt 2 im Raiffeisenring Tel 25454

Apotheker Christoph Jaeger e.K.

15.09.19 – Einertraining in Niederhausen

Am 15. September 2019 starteten wir morgens vom GTRVN zum Einertraining in Skiffbooten auf dem Nahe-Stausee in Niederhausen bei Bad Kreuznach. Organisiert von Patrik Sassin waren vier Ruderinnen des Ruderverbandes Rheinland an Bord. Patrik bot dieses Einertraining in Niederhausen an, weil dort bessere Ruderbedingungen vorliegen als in Altwied oder auf dem Moselstausee in Koblenz. Dort sind z.B. wenige und langgezogene Flussbiegungen, die nicht ständig Kurskorrekturen erfordern, ein breiter Fluss mit wenig Fließgeschwindigkeit, kein Schiffsverkehrsbetrieb, keine Blaualgen (ein Kentern ist in Skiffs so gut wie vorprogrammiert und es ist dann doch etwas angenehmer, wenn das Wasser ruhig und sauber ist).

Schönstes Spätsommerwetter war vorhergesagt mit Temperaturen jenseits der 25 Grad. Der Kontakt zum örtlichen Ruderverein RKV kam durch Patrik aufgrund von dort durchgeführten Lehrgängen zu Stande und so wusste er um die guten Bedingungen auf dem Nahe-Stausee. Dort angekommen erhielten wir eine Bootshauseinweisung und Infos über die nutzbaren Einerskiffs. Kritisch wurde die Wassertemperatur von uns geprüft und für sehr kalt befunden. Ein Hineinfallen erschien wenig reizvoll, da aber damit zu rechnen war, enthielten die jeweiligen Sporttaschen genügend Wechselkleidung.

Patrik erklärte uns Grundlagen des Einerruderns in Skiffs. Wir übten zunächst das Einsteigen in die Skiffs am Anleger und führten Balanceübungen durch, um ein Gefühl für die Boote zu bekommen, die auf jede Bewegung sofort reagieren. Kurzerhand schloss sich uns eine Ruderanfängerin des RKV mit Windsurferfahrung an. Nach diesen ersten Übungen

ruderten wir in Sichtweite des Anlegers (und von Patrik!). Eine von uns wagte sich freiwillig ins kalte Nass um zu üben, wie man nach einem Kentern wieder ins Boot einsteigt. Wir anderen verzichteten darauf - obwohl es natürlich sinnvoll ist das zu üben. Aber dann doch lieber bei etwas höherer Wassertemperatur. Tatsächlich forderte das kalte Wasser seinen Tribut, da es nicht sofort gelang, wieder ins Boot zu klettern und eine kleine Verschnauf-, Erholungs- und Aufwärmphase notwendig war.

Die Zeit verflieg rasend schnell und der Magen verlangte nach Nahrung. Wir orderten Pizza und Salate in der nahe gelegenen Pizzeria und genossen die Pause am idyllischen Grillplatz des RKV. Als Nachtisch dienten selbst gebackener Kuchen und Cookies, beides für sehr lecker befunden! Inzwischen war es sommerlich heiß und nach der Pause gingen wir alle aufs Wasser, um gemeinsam eine insgesamt 6 km lange Strecke zu rudern. Nun wurde doch noch das unfreiwillige Kentern zum (ungewollten) Thema, was die Sache erschwerte. So ruderte jede nach ihren Möglichkeiten, bis schließlich am späten Nachmittag alle nach und nach erschöpft an Land kamen (OK - Patrik war sicherlich höchstens von den unermüdlichen Erklärungen erschöpft). Wir waren alle sehr zufrieden mit dem Tag und dankbar für Patriks Geduld mit uns vier Ruderinnen. Wir haben viel gelernt und jede hat eigene, wertvolle Erkenntnisse mit nach Hause genommen. Schließlich ließen wir den schönen Tag mit einem kurzen Abstecher in einen Pub in Koblenz ausklingen. Fazit: Viel gelernt und dabei Spaß gehabt. Gerne wieder und vielen Dank an Patrik!

Nadine Harpel





21.09.19 – Saisonabschluss in Altwied

Die Tage werden kürzer, die Sonne steht tiefer und die Blätter verfärben sich - kurzum: der Sommer ist zu Ende. Das merkt man besonders im Wiedtal, welches das Ruderrevier der GTRVN-Kinder ist und wo die Sonne in den vergangenen Wochen zunehmend schneller über den bewaldeten Hügeln verschwand. Für Ruderer ist „Herbst“ gleichbedeutend mit „Ende der Rudersaison“, was eine wunderbare Gelegenheit dazu bietet, das Erlernte zu rekapitulieren und gemeinsam die erfolgreiche Saison zu feiern und ausklingen zu lassen.

Aus diesem Anlass organisierte die GTRVN-Jugendvertretung ein Abschlussfest in Altwied, bei dem zunächst die Kinder bei einem Slalom ihre Geschicklichkeit im Ruderboot unter Beweis stellen konnten. Dieser Slalom beinhaltet zahlreiche Basics, die beim Rudern auf der Wied wichtig sind: vorwärts und rückwärts rudern, wenden und den Kurs des Bootes während des Ruderns anpassen. Alle Teilnehmer meisterten diese Herausforderung mit Bravour, sogar einige Schnupperkursler, die erst vor wenigen Wochen mit dem Rudern angefangen haben, waren im etwas breiteren Ausbildungsboot mit von der Partie.

Zum anschließenden Kuchenessen und Grillen trafen sich alle Ruderer, Eltern, Geschwister, Trainer und Organisatoren an der Anglerhütte in Altwied, um dort in großer Runde den Nachmittag zu genießen. Eine Siegerehrung durfte dabei natürlich auch nicht fehlen, ebenso wie ein Wort des Dankes an alle, die diese erfolgreiche und harmonische Rudersaison möglich machten, die dieses Jahr sogar erstmalig mit zwei statt nur einem Kinderrudertermin pro Woche aufwarten konnte.

Leonie Grzembke

Nov. 19 – März 20 – Winteraktivitäten im GTRVN

Sommerathleten werden im Winter gemacht. Deshalb geht auch nach der Zeitumstellung in Herbst und Winter das Training weiter. Nachfolgend ein Überblick über die diversen GTRVN-Aktivitäten zwischen Anfang November und Ende März. Neben der Körperertüchtigung kommt aber natürlich auch der gesellige Aspekt nicht zu kurz.

Präventive Wirbelsäulengymnastik, genannt „Rückenschule“

Das unter dem Namen „Rückenschule“ bekannte Wintertrainingsangebot für erwachsene Breitensportler erfreut sich auch im Winter 2019/20 beim GTRVN wieder großer Beliebtheit beim GTRVN. Mit einer rekordverdächtigen Anmeldezahl von 29 ist Conny in die diesjährige Trainingsphase eingestiegen. Insgesamt stehen 16 Trainingseinheiten auf dem Plan. Beim ersten Hallentermin am 08.11.2019 wurden die Teilnehmer langsam auf das anstehende Trainingsprogramm eingestimmt. In der folgenden Woche ging es dann schon etwas mehr zur Sache. Connys Anspruch ist es, die Beweglichkeit und die Fitness ihrer „Schüler“ bis zum Frühlingsanfang zu steigern. Bei regelmäßiger Teilnahme sollte das gelingen!

Bettina Grzembke

Wintertraining der Ruderjugend (10 – 13 Jahre)

Die Rudersaison für den jüngsten Rudernachwuchs des Trainingsstandorts Altwied (10 bis 13 Jahre) ist seit den Herbstferien beendet. Die Boote haben nach einer gründlichen Reinigung ihren Platz im Winterquartier des Neuwieder Bootshauses eingenommen. Unter fachkundiger Leitung von Franziska Wirtgen und Julian Schüttler treffen sich die Jugendlichen nun jeden Dienstagabend zum Hallentraining in der Turnhalle der David-Roentgen-Schule, um sich den Winter über ohne Wasser unter dem Kiel fit zu halten. Darüber hinaus bietet die Jugendvertretung des GTRVN zusätzliche Aktivitäten wie Schwimmen und Spieleabende an, um die Wintersaison möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

Sebastian Sterr und Bettina Grzembke

Wintertraining der GTRVN-Jugend (ab 14 Jahre)

Während der Wintersaison bietet der GTRVN für jede Altersstufe einen wöchentlichen Hallen-Trainingstermin an, damit jedes Mitglied die Möglichkeit

hat, sich in der ruderarmen Winterzeit fit zu halten. Der Trainingstermin für die Jugendlichen ab 14 Jahren und die jungen Erwachsenen findet freitags von 18 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle der ehemaligen Raiffeisen-schule statt. Das aus Lukas Effert, Melvin Hauschild, Ruben Falkenburg und Jonas Effert bestehende Trainerteam wechselt sich bei der Betreuung der Jugendlichen ab. Damit keine Langeweile aufkommt, sind die Trainer bemüht, die Hallentermine möglichst abwechslungsreich zu gestalten und neue Ideen und Trainingselemente einzubauen.

Lukas Effert und Bettina Grzembke

Bowling und Carrera-Bahn-Abend

Nachdem nach den Herbstferien die Rudersaison in Altwied und Neuwied vorbei war, ging es erst einmal darum, die Boote winterfest zu machen, kleine Reparaturen vorzunehmen und natürlich auch zu putzen. Getreu dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, hat die Jugendvertretung für den 07.11.2019 die erste Aktion für die Wintersaison vorbereitet. Mit insgesamt elf Personen haben wir uns von Neuwied aus auf den Weg nach Koblenz ins Bowlingcenter gemacht, um dort zwei Runden zu bowlen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei manchen Teilnehmern hatten sich nach einer kurzen Weile alle eingespielt und gute Tipps von denen erhalten, die mehr Erfahrung beim Bowling haben. Wer dann am Schluss eine Partie gewonnen hat, war gar nicht mehr so wichtig, immerhin hat jeder den ein oder anderen guten Wurf gehabt und der Spaß hat überwogen.

Am Freitag, 31.01.2020, folgte dann ein gemeinsamer Carrera-Bahn-Abend im Bootshaus. 16 Teilnehmer folgten der Einladung der Jugendvertretung und so wurden ab 18 Uhr mehrere Rennstrecken aufgebaut, auf denen alle ihr Können beweisen durften. Auch einige erwachsene Vereinsmitglieder kamen von Neugierde gepackt bei uns vorbei und ließen sich nicht den Spaß nehmen, zum Joystick zu greifen. Zwischendurch wurden alle mit selbstgemachter Pizza, Muffins und Mousse au chocolat verköstigt. Im weiteren Verlauf des Abends wurden die Filme „Fack ju Göhte“ und „Fack ju Göhte 2“ angeschaut, da waren Lachen und gute Laune vorprogrammiert. Während einige direkt danach einschliefen, unterhielten sich andere noch bis in die frühen Morgenstunden. Am nächsten Morgen frühstückten wir noch gemeinsam, bevor die gelungene Aktion ihr Ende fand.

Luisa Jäger

01.11.19 – Gourmetabend 2019

Der Gourmet-Abend zählt zu den beliebten Traditionsveranstaltungen im GTRVN. Dieses Jahr fand der Gaumenschmaus an Allerheiligen statt. Das Räumchen war auch in diesem Jahr wieder bis auf den letzten Platz belegt. Durch die Ausweitung des Krafraums verbunden mit dem Abbau der alten Küche sind die Bedingungen für die Köche nicht einfacher geworden. Trotzdem gelang es den drei Köchinnen Constanze, Andrea und Irmi erneut, trotz improvisierter Küche ein mehrgängiges Menü zu zaubern. Der Dank gilt allen helfenden Händen, die im Krafraum für eine temporäre Küche gesorgt haben. Schon im Vorfeld sickerte die Information durch, dass das diesjährige Thema des Gourmet-Abends die 70er Jahre sind. Einzelne Vereinsmitglieder hatten sich sogar frisurentechnisch diesem Thema angepasst. Bevor es in das Räumchen ging, wurden die Gäste von den Gastgeberinnen mit einem kalten Buffet begrüßt, darunter waren solche 70er-Klassiker wie ein großer Käsewürfel, Krabben-Cocktail und eine gehaltvolle Bowle mit Früchten und Waldmeister-Götterspeise. Im Räumchen folgten dann als nächste Gänge eine Käsesuppe im Krustenbrötchen, ein Hähnchen-Schicht-Salat mit Bacon, ein Filet-Orangen-Topf an Kartoffelpüree sowie zum Abschluss ein Birnen-Kartoffelpuffer mit Brombeerragout, Kalter Hund mit Erdnüssen und Tonkabohne sowie Aprikosen-Parfait mit Basilikumsauce, wobei einige Speisen aus den 70er Jahren durchaus modern interpretiert wurden. Die kulinarische Zeitreise wurde passend mit Hits der 70er Jahre untermalt. Bee Gees und Kollegen sorgten für prächtige Stimmung, Höhepunkt war sicherlich der Village People-Klassiker YMCA, der viele Vereinsmitglieder mitriss. Wer wollte, konnte dann den Abend noch mit einem Orangen-Ouzo abrunden. Der Dank für einen wieder einmal gelungenen Abend gilt dem jugendlichen Service-Personal für den reibungslosen Ablauf sowie Constanze, Andrea und Irmi für den großen Einsatz. Martin Rummel bedankte sich am Ende im Namen aller Anwesenden bei den drei Köchinnen mit einem kleinen Weinpräsent. Und er wagte schon einmal einen Ausblick auf das nächste Jahr. Dann sind wieder als Gastgeber Martin, Michael und Christian an der Reihe. Die Planungen laufen bereits. Man munkelt, dass das Thema dann irgendwas mit Alkohol ist. Lassen wir uns überraschen.

Axel M. Gundlach



09. u. 23.11.19 – Aktionstage am Bootshaus

In der Wintersaison werden zusätzlich zu den regulären Werkstattterminen am Dienstag um 17 Uhr mehrere Aktionssamstage angeboten, an denen Jung und Alt sich bei der Pflege und Reparatur von Bootshaus und Bootsmaterial einbringen können. Der erste Arbeitseinsatz fand am 09.11.2019 von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt und wurde insbesondere von den Jugendlichen gut angenommen. Unter fachkundiger Anleitung der Bootswarte Martin und Heiner sowie anderer „alter Hasen“ wurden unter anderem Stemmbretter, Rollsitze und Skulls repariert. Aufgrund der herbstlich frischen Temperaturen waren die Arbeitsplätze in der warmen Werkstatt besonders begehrt!

Auch am Samstag, 23.11.2019, fanden sich zwischen 9.30 Uhr und 14.00 Uhr viele fleißige Helfer am Bootshaus ein, um das Vereinshaus winterfest zu machen. Fenster wurden geputzt, Dach und Regenrinnen von Blättern und Schmutz befreit, die Außenanlagen gesäubert, die Bootshallen gekehrt, das Lager ausgemistet und vieles, vieles mehr. Es ist schön zu sehen, dass die Mitglieder nicht nur zum Rudern und Feiern ans Bootshaus kommen, sondern auch bereit sind, ein paar Stunden ihrer Freizeit in Sauberkeit und Ordnung des Bootshauses zu investieren. Nach getaner Arbeit ließen sich die Helfer einen Imbiss schmecken, der aufgrund des sonnigen Herbstwetters draußen verzehrt werden konnte. Wer sich gerne regelmäßig bei der Pflege und Instandhaltung der vereinseigenen Immobilie einbringen möchte, kann das Hauswart-Team oder ein Vorstandsmitglied ansprechen. Arbeit gibt es genug!

Bettina Grzembke

07.12.19 – Weihnachtsfeier: Nikolaus und Weihnachtsmann beim Stelldichein im Bootshaus

Zu Ehren des Schutzpatrons der Kinder und Seefahrer veranstaltete der GTRVN am 07.12.2019 ein nachmittägliches „Nikolausrudern“ sowie eine abendliche Nikolausfeier, die in erster Linie dem Rudernachwuchs gewidmet war. Zur Nachmittagsausfahrt hatten 18 der teilnehmenden Ruderinnen und Ruderer ihre Häupter mit roten Nikolausmützen geschmückt, nur einer scherte aus und griff zur blauen Mütze. Der Abtrünnige wurde auch am Abend nicht unter den Teilnehmern der Nikolausfeier gesichtet. Stattdessen soll er auf einer Weihnachtsfeier eines anderen Sportvereins gesehen worden sein. Dem geschäftsführenden Vorstand wurde dieses vereinsschädigende Verhalten umgehend zur Kenntnis gegeben.

Nun aber zurück zum Thema. Als Ehrengast der abendlichen Feier legte auch in diesem Jahr der Nikolaus persönlich im Ruderboot am Bootsteg des GTRVN an. Natürlich ruderte er nicht selbst, da er ja ein betagter Mann mit langem Mantel ist. Wie es sich für einen Nikolaus gehört, belegte er den Steuerplatz des Bootes und hielt so, nicht nur im übertragenen Sinn, die „Strippen“ in der Hand. Der Rudernachwuchs begrüßte den Nikolaus mit einer Gesangseinlage und begleitete ihn über die Deichtreppe und hinauf in den festlich geschmückten Vereinsraum, der mit 60 Veranstaltungsteilnehmern bis auf den letzten Platz besetzt war. Hier erkundigte sich der Nikolaus bei den Kindern, Betreuern und Eltern, wie die Rudersaison 2019 verlaufen sei. Nachdem er ein durchweg positives Echo von den Anwesenden erhalten hatte, verteilte er großzügig Präsente und lobende Worte. Er ermunterte die Ruderjugend, auch im nächsten Jahr wieder zu seinen Ehren fleißig zu rudern und sich auch darüber hinaus im Verein zu engagieren. Da der Nikolaus ja über ein gutes Netzwerk verfügt, war ihm zugetragen worden, dass Christoph als Vereinsvorsitzender auch im letzten Jahr immer recht fleißig war und seinen roten Vereinspullover immer ordentlich getragen hat. Mit Anspielung auf sein gelocktes „Engelshaar“ sprach er ihm engelsgleiche Eigenschaften zu und belohnte ihn für seine guten Taten mit einem speziellen Dopingprodukt aus fair gehandelter Schokolade.

Im Anschluss an den Besuch des Schutzpatrons übernahm Vereinsengel Christoph das „Steuer“ der Veranstaltung und ehrte die erfolgreichsten Ruderer



des Jahres 2019. Die Altwied-Ruderer erhielten Auszeichnungen für die Anzahl der geruderten Jahreskilometer. Den 3. Platz belegte Nico Harder mit 177 km, den 2. Platz Matthias Reuschenbach mit 203 km. Unangefochtener Spitzenreiter war Lars Bonin mit 347 km.

Bei den U15-Ruderern wurden Max Horn für einen DRV-Sieg und Luka Hein für acht DRV-Siege geehrt. Unter den B-Junioren erzielten Philipp Dreier den 3. Platz mit einem DRV-Sieg, Linus David den 2. Platz mit zwei DRV-Siegen und Gerrit Schäfer als Spitzenreiter den 1. Platz mit acht DRV-Siegen. Auch für den Männer-Vierer, bestehend aus Ruben Falkenburg, Fabian Schönhütte, Melvin Hauschild und Lukas Effert, gab es Lob und Auszeichnung. Ruben und Fabian brachten es in der Rudersaison 2019 auf jeweils drei DRV-Siege, Melvin auf fünf DRV-Siege und GTRVN-Aushängeschild Lukas Effert auf neun DRV-Siege. Damit konnte Lukas den GTRVN-Pokal der meisten DRV-Siege, wie schon in den letzten Jahren, gleich wieder mit nach Hause nehmen. Last but not least wurde Markus Müller für seinen legendären Sieg auf der diesjährigen Genfer See-Regatta sowie für die Erlangung des Äquatorpreises ausgezeichnet. Neben den Sportlern wurden selbstverständlich auch die maßgeblich mit für die Erfolge verantwortlichen Ausbilder und Trainer mit Dank und Lob bedacht.

Nachdem Christoph seine Engelsbotschaften alle verkündet hatte, konnte das Buffet eröffnet werden. Der Kasseler-Krustenbraten mit Kartoffelpüree, Röstzwiebeln, Soße und Sauerkraut brachte die Teilnehmer der Veranstaltung wieder auf den Boden der Tatsachen zurück bzw. wurde als „Boden“ für den Getränkegenuss des Abends genutzt. Gerne hätten die GTRVN-Ruderer ihr Mahl auch mit dem Nikolaus geteilt. Aber der hatte vermutlich aus Angst, dass ihm das Sauerkraut im Bart hängen bleiben könnte, dankend abgelehnt. Bestimmt wird er auch im nächsten Jahr wieder mit seinem Ruderboot am GTRVN-Steg anlegen und den jüngeren und älteren Rudernachwuchs besuchen. Vielleicht bleibt er dann auch zum Abendessen, wenn es kein Sauerkraut gibt!

Bettina Grzembke

28.12.19 – Hauröder-Wanderung 2019

Christoph hatte im vergangenen Jahr recherchiert, dass die vom damaligen Protektor des Schülerrudervereins, Hermann Hauröder, initiierte Winterwanderung erstmalig im Jahr 1978 stattfand. Da es nach Aussage von Zeitzeugen keine Unterbrechung gab, müsste es also in diesem Winter die 42. Auflage der beliebten Wanderung gewesen sein. Die Siebzigergrenze haben wir dieses Jahr bei der Teilnehmerzahl nicht ganz erreicht, aber von 67 Angemeldeten haben 62 Wanderer am Samstag, 28.12.2019, eine etwa 14 km lange Strecke zwischen dem Laacher See und Nickenich zurückgelegt. Das Alter der Teilnehmer lag zwischen 11 und 80 Jahren. Das Teilnehmerfeld zog sich während der Tour nicht nennenswert auseinander, so dass man von einer sehr homogenen Wandertuppe sprechen kann.

Auf dem an der Abfahrt Mendig (A 61) gelegenen Mitfahrerparkplatz wurden die Teilnehmer platzsparend in möglichst wenige Autos verpackt und zum Startpunkt der Tour gebracht. Gegen 10.50 Uhr ging es los. Das Wetter war sonnig und kalt und die zuvor matschigen Wege waren leicht gefroren und gut begehbar. Der erste Streckenabschnitt zeichnete sich durch schöne Ausblicke auf den Laacher See aus. Nachdem etwas Höhe gewonnen worden war, holte unser Heimatkunde-Fachmann Uli zum ersten Schlag aus. Andreas Bitte, sich mit seinen Ausführungen kurz zu halten, versprach er nachzukommen. Uli berichtete über die Entstehung des Laacher Sees, der weder ein Maar noch ein Kratersee ist, sondern eine wassergefüllte „Caldera“. Wir hörten etwas von plinischer Phase und phreatomagmatischen Explosionen. Mit der bildlichen Erläuterung, es habe „puff“ gemacht, konnte dann auch jeder etwas anfangen.

Auf dem weiteren Streckenverlauf entfernten wir uns vom Laacher See und schlugen den Weg in Richtung Nickenich ein. Gegen 12.50 Uhr erreichten wir unsere Pausenstation am Tumulus von Nickenich, wo wir von unserem Catering-Team Niklas, Tom und Benedikt mit Glühwein, Tee und Laugengebäck bewirtet wurden. Nachdem Hunger und Durst gestillt waren, gab es noch etwas kulturelle Nahrung von Uli, um dem Wissensdurst (einiger) Genüge zu tun. Uli berichtete, dass es sich bei dem kreisrunden Bauwerk um ein gallorömisches Scheingrab handelt, das vermutlich zu einer nahe gelegenen „Villa rustica“, einem römischen Landhaus, gehörte und im Jahr 1931 entdeckt wurde. Nur wenige Meter entfernt



wurde ein Nischengrabmal mit römischen und keltischen Elementen entdeckt, das vermutlich mit dem Tumulus im Zusammenhang stand.

Nach der Pause ging es bergauf in Richtung Eppelsberg, einem Schlackenkegel-Vulkan, der vor ca. 230.000 Jahren aktiv war und sich noch in der aktiven Abbauphase befindet. Von dort aus führte der Weg noch ein kurzes Stück bergauf, bevor der Abstieg in Richtung Krutter Waldsee erfolgte. Hier nutzten insbesondere die kleineren Teilnehmer die Gelegenheit, auf der Rübezahnbank Platz zu nehmen, um kurzzeitig etwas größer zu erscheinen. Gegen 15.15 Uhr war der Kreis geschlossen und der Ausgangspunkt der Wanderung wieder erreicht. Wer noch nicht genug hatte, ging zu Fuß zum Mitfahrerparkplatz, alle übrigen wurden mit den vorhandenen Fahrzeugen dorthin gebracht.

Pünktlich um 16 Uhr stürmten wir die Vulkan-Brauerei Mendig. Das vorbestellte Essen wurde bald serviert und das hauseigene Vulkan-Bräu schmeckte hervorragend. Michael, der eigentlich eine alkoholarme Variante bestellt hatte, durfte sogar seine Jacke darin tränken. Die Bedienung war vermutlich noch in der Lernphase und ergoss das kostbare Gebräu über seine Stuhllehne. Die übliche Jahresabschlussansprache von Christoph musste dieses Mal leider entfallen, da er kurzfristig absagen musste. Aber auch ohne dieses Ritual brachten wir den schönen Tag sowie das GTRVN-Ruderjahr zu einem guten Ende.

Bettina Grzembke



31.12.19 – Silvesterrudern 2019

Seit vielen Jahren pflegt der GTRVN zwei Silvester-traditionen. Die eine besteht darin, dass sich die Ruder-Senioren am Nachmittag zu einem Spaziergang am Rhein und zum anschließenden gemütlichen Beisammensein im Räumchen treffen. Die zweite ist das Silvesterrudern der mittelalten Fraktion um 13.30 Uhr, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Am letzten Tag des Jahres 2019 startete eine Flotte von stolzen 5 Booten mit insgesamt 21 Ruderinnen und Ruderern zur letzten Ausfahrt im alten Jahr. Bei der obligatorischen Zusammenkunft im Jachthafen knallten die letzten Sektkorken für 2019. Dazu schmeckten selbstgebackene Weihnachtsplätzchen aus dem Hause Gerlach, Hein und Grzembke sowie die Haribo-Gabe von Webers. Nach der Rückkehr ins Bootshaus wünschten sich die beiden Silvestergruppen gegenseitig einen guten Rutsch.

Bettina Grzembke



29.12.19-04.01.20 – Ski-Freizeit

Wenn im Winter der Ruderbetrieb des GTRVN auf dem Rhein wetterbedingt nur eingeschränkt stattfinden kann, ergänzen vielfältige Sportangebote das Vereinsprogramm. Da der Rudersport naturgemäß auf gleichbleibender Höhe über Normalnull, d.h. 65,0 m in Neuwied, ausgeübt werden kann, bietet sich eine Skitour in die Berge auf 1600 m bis 2300 m über NN geradezu als Ausgleich an. Und so wurden bei der diesjährigen Skitour der Neuwieder Ruderer weniger Flusskilometer, aber ordentlich Höhenmeter, geleistet. Die Organisation übernahm erneut Stefan Kunz, der ortskundig für die 15 Teilnehmer Reiseziel und Unterkunft aussuchte. Das Skigebiet von Ober- tauern im Salzburger Land bot für alle Teilnehmer etwas: rasant-schwarze Pisten für die Rennrunderer, dynamisch-rote Pisten für die Breitensportler. Die sechs Skitage waren abwechslungsreich gefüllt mit Aktivitäten auf den Pisten und Hütten. Das Wetter spielte gänzlich mit, am Anreisetag hatte es ausreichend geschneit, sechs ununterbrochene Sonnentage mit angenehmen Temperaturen sollten folgen. Erst am Abreisetag kippte das Wetter erneut und erleichterte das Abschiednehmen.

Diese Silvester-Skifahrt dokumentiert wieder die gute Vernetzung des GTRVN, denn es reisten zwei Teilnehmer des Ruderclubs Reuss aus Luzern an, weitere drei Teilnehmer aus München und zehn Teilnehmer aus Neuwied. Es war nicht zu vermeiden, dass beim abendlichen Zusammensein neue Ruderpläne für das Jahr 2020 besprochen wurden. Ein weiterer Vorteil dieses Vereins- und Regionen- übergreifenden Zusammentreffens ist kulinarischer Art: mit Bündner Graupensuppe, Bayrisch-Kraut und entsprechenden Stärkungsgetränken war für das leibliche Wohl gesorgt. Ein besonderes Erlebnis war das Schweizer Käseraclette am Silvesterabend, das korrekt nach eidgenössischen Regularien gekocht wurde. Dank der guten Leitung lief die Fahrt reibungslos ab. Die Fahrt endete am 4. Januar mit den zu erwartenden Staus auf den bundesdeutschen Autobahnen. Diese wurden aber nach allen Möglichkeiten der online-Navigation umfahren. Die geleisteten Höhenmeter sind leider nicht protokolliert worden. Alle Teilnehmer sind sich aber einig, dass eine solche Nachlässigkeit mit den geruderten Flusskilometern im neuen Jahr nicht unterlaufen wird.

Ralf Schulte-Melchior



IHR GUTSCHEIN FÜR
ENTSPANNTERE
ZEITEN

50€ Gutschein
für eine Reise von Berge & Meer

Ihr Gutschein-Code*: Sport2020

Online einlösbar bis zum 31.03.2021 unter: www.berge-meer.de

*Nur 1 Gutschein pro Buchung direkt bei Berge & Meer einlösbar. Keine Barauszahlung möglich. Nicht einlösbar auf bestehende Buchungen und auf Kaufgutscheine. Nicht kombinierbar mit weiteren Rabatten. Mindestpreis: 450 €. Weitere Bedingungen und Infos unter www.berge-meer.de/gutscheinbedingungen.

berge & meer

Impressum

SPORT LIVE

Offizielles Mitteilungsblatt des GTRV Neuwied
1882 e.V.

Herausgeber:

GTRV Neuwied 1882 e.V.

Redaktionsanschrift und Anzeigenverwaltung:

Axel Gundlach
Weiherbergstr. 16
56581 Melsbach
Tel.: 0 26 34 – 74 99
e-mail: gundlach-a@t-online.de

Auflage: 400 Ex.

Die abgedruckten Beiträge entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion.

Kontakt:

Gymnasial-Turn-Ruder-Verein Neuwied 1882 e.V.
Rheinstr. 54
56564 Neuwied

info@gtrvn.de

www.gtrvn.de

Geschäftsführender Vorstand (Stand: 01.03.2020):

1. Vorsitzender: Christoph Grzembke

Stellvertretender Vorsitzender Sport:
Stefan Kunz

Stellvertretender Vorsitzender Finanzen/Verwaltung:
Dieter Kunz

Bankverbindung: Sparkasse Neuwied
BLZ: 574 501 20, Kto.-Nr.: 42 150
IBAN: DE62 5745 0120 0000 0421 50
BIC: MALADE51NWD

Verkaufs- und Akzeptanzstelle

*... den Unterschied
schmeckt man!*

**METZGEREI & IMBISS
PARTYSERVICE**

SPINDLBÖCK

QUALITÄTSMETZGEREI SEIT 1951



**Metzgerei und Partyservice Spindlböck | Mittelstraße 22 und Dierdorfer Str. 120
56564 Neuwied | Tel.: 0 26 31 - 2 34 86 | www.spindlboeck.de | info@spindlboeck.de**



Schmidt®
Wir geben Holz Profil...

Profilleisten | Holzbearbeitung | Holzgroßhandel

**IHR SPEZIALIST FÜR
HOLZPRODUKTE**



Schmidt GmbH
Engerser Landstraße 137
56564 Neuwied

www.profilleisten.eu
info@profilleisten.eu
02631 / 83970





Heimat leben ist einfach.

Wenn die Sparkasse Neuwied
das Heimatleben mit ihrer
Spendenplattform fördert.
www.heimatleben.de